Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925

248 (31.5.1925) [No. 248/49] Pfingst-Ausgabe

farlsruher Zagv

Industrie: u. Handelszeitung und der Wochenschrift "Die Phramide"

Die englische Antwort in der Sicherheitsfrage.

Bon amtlicher Seite ift gestern abend die Mit-teilung veröffentlicht worden, daß der englische Botschafter in Baris der frangosischen Regierung am Freitag mittag das Dofument überreicht hat, bas die Antwort Englands auf die frangofifchen Borichlage bezüglich eines Sicherheitsvertrags mit Deutichland enthält,

Das erfte Urteil ber amtlichen Rreife über die englische Antwort wird von amtlicher Geite mit folgenden wenigen Worten charafterifiert:

In frangofifden unterrichteten Rreifen erflart man, daß die Antwort der englischen Regierung die französische Auffassung über die wesentlichen Bunkte befriedige. Jedoch verlange London noch einige Aufklärungen über gewise Fragen aweiten Kanges. Man könne jedoch annehmen, daß ein endgültiges Sinverständnis hierüber erzielt werde. Die englischen Einwendungen betreffen die Schiedsgerichisverträge. Die Berstertellen die Schiedsgerichisverträge. handlungen awischen Baris und London wür-ben forigeseist. Gine Antwort an die deutsche Regierung könne erst später erteilt wer-

Der neutrale Wall im Westen.

Das Urteil ist, wie man sieht, fehr porsichtig gehalten, auf die Sauptjache, auf die Ablehnung Englands, auch die Grenzen von Polen au garantieren, geht es gar nicht ein. Daß aber England an ieiner Abneigung seihält, betont von neuem auch daß der englischen Regierung nahestehende Blatt, die "Times". Das Blatt spricht immer nur von einem westlichen Patt. In sehr interessanten Aussührungen legt das Blatt noch einmal den Inhalt des geplanten Sicherheitsvertrags nach dem deutsichen Norten Sicherheitsvertrags nach dem deutschen Borichlag bar und stellt die frangofischen Bedenfen gegenüber. Das Blatt ichreibt:

"Die dentiche Regierung machte das Angebot, einen gegenseitigen Garantiepatt für die Reutralität des Rheinlandes, das nach ben Bestimmungen bes Berfailler Ber-trages enimilitarisiert ift, abzuschließen. Mit biesem Baktvorschlag einer territorialen Garantie ift der Borichlag verbunden, Schied &gerichtsverträge mit den Nachbarn Deutschlands im Osten und Süden abauschlieben, die iedem Bersuch, die durch den Bersailler Bertrag geschaffenen territorialen Grenzen mit Waffen gewalt abzuändern, vorsbeugen würden. Die in einflufreichen Londoner Kreisen vertretene Aufsasung ist die, daß ein solcher Westpakt recht wohl die Wirkung bahen könnte. Verwisslungen zwissen fung haben fonnte, Berwidlungen awischen Frankreich und Deutschland au verhindern, da er awischen den beiden Ländern einen Streifen neutralen Gebiets errichtet, der ausammen mit der neutralen Schweiz einen Wall bilben murbe, ber für beibe Parteien mili-tärisch unpaffierbar ift. Durch fein Ginverftandnis, der einem folden Patt feine Garantte geben murde, murde Großbritannien einen wesentlichen Beitrag jur Sicherheit Frank-reichs liefern, umsomehr, als die britische Ga-rantie flarer und von mehr dauernder und bindender Rraft fein würde, als Garantie, in ber zeitweiligen Besehung des Rhein-lands durch die Alliierten bestehe. Der Abfolug von Schiedsgerichtsverträgen, wie von jeber anderen Bereinbarung, die geeignet ift, die Ariegsgefahr zu vermindern, indem man an Stelle der auferlegten Bedingungen freiwillige Bereinbarungen fest, ift an begrü-Ben; aber es wurde für die britische Regierung offensichtlich ichwierig fein, ihre Unter-ichrift zu irgendwelchen Berpflichtungen gu eben, die au den im Berfailler Bertrag enthaltenen hinzukommen.

Die in Paris vertretene Auffaffung ift, bag es ein Fehler mare, ben Wert einer britischen Garantie ber Unverletlichkeit bes Rheingebietes au unterichäten, im Gegenteil wird ber unschätbare Borteil wohl gewürdigt. Augleich aber berricht in Baris das Gefühl, daß die Schaffung einer neutralen Zone am Rhein augleich mit der Schweiger Meutralität und ber nicht unwahrscheinlichen Rückfehr Belgiens ju einem abnlichen Status die Bedeutung haben fonnte, daß Frankreich vom ibri-gen Europa burch eine ftarte Schranke ab-getrennt werden konnte. Wahrend in diesem Falle Frankreich auberhalb ber Schranke blei-ben wurde, wurde Dentickland mit dem fibris gen Europa innerhalb berfelben fein. dem Scheitern des Sicherheitspaktes von 1919 hat Frankreich auf der Suche nach Sicherheit die endgültigen Bündnisse mit Polen und der Tickechoslowakei abseschlossen. Die Pflichten, die ihm durch die Bündnisse auferlegt werden, will Paris nicht preisgeben. Es herrscht daher die Ueberzeugung, daß es die Mittel behalten muß, ihnen zu Silfe au fommen. Es herrichen auch einige Zweifel in Paris wegen ber Möglich-feit, ben Schiedsgerichisgrundsab in ben Gebieten anguwenden, die von Frankreich durch die Rheinschranke abgetrenut und doch durch Bande der Sumpathie und Bolitif eng mit ibm verknüpft find."

Aus diefer Darstellung geht hervor, daß Frankreich schließlich bereit sein würde, auf die Garantierung der polnischen Grenzen durch England zu verzichten, daß es aber nicht peraichten will auf die Forderung des Rechts, seine Truppen durch Deutschland an transportieren, um Bolen im Falle eines Krieges Silse au bringen. Dieses Recht kann Deutschland niemals geben, wir würden uns, statt durch den Bertrag den Frieden au sichern, der größten Kriegsgefahr aussehen.

Englische Zugeständnisse?

TU. Paris, 30. Mai. (Funtspruch). Bu der geftern vom englischen Botichafter in Baris überreichten Note verlautet, das wichtigfte Bugeftanbnis an bem frangofifchen Stanbpunft bestebe barin, baß

bie Garantien für bie Rheinzone Frankreich nicht hindern follten, im Rotfalle feine mis litarifchen Begiehungen an Polen und ber

Tichechoflowatei aufrecht zu erhalten. Briand werde auf die englische Rote ein neues Schriftftud ausarbeiten, bas allen Alliierten gngestellt werden wird. Es wird als wenig mahrscheinlich bezeichnet, daß die endgültige Abfaffung ber Note an Deutschland vor Mitte Juni auftanbekommen wird.

100 000 Dollar Schmiergeld

für einen Minister. (Gigener Dienft bes Rarlernher Tagblattes).

E. Nenyork, 30. Mai. Das falifornische Bundesgericht hat gestern ein Sensationsurfeil gesällt. Auf Antrag der Baschingtoner Regierung hat es den Verkauf der falisornischen Petrolselber von Elt Hills durch den früheren Innenminister Fall an den Petroleungrubenbesiher Dobenn rückgängig gemacht. Der Bert dieser Felder wird auf 100 Millionen Dollar geschätzt. Sie waren weit unter Preis verkauft worden, Mi-nister Fall hatte ein Schmiergeld von 100 000 Dollar bedogen. Das Gericht hat seine Bestechlichfeit noch gang besonders an den Pranger ge-stellt. Ferner fonstatierte es Unregelmäßigfeit in der Geschäftssührung durch den früheren Marinemister Denby und erklärte sogar, daß Präsident Hardung nicht das Recht gehabt habe, Fall zum Verkauf der Felder zu ermächtigen. Es sieht noch nicht sest, ob Doheun dieses Urteil annehmen, oder an das Oberste Bundesgericht in Washington apellieren wird.

Die Guche nach Amundsen.

Pr. Berlin, 30. Mai. Die Blätter veröffentlichen einen Funtipruch von der "Fram", in dem es heißt: Das unsich-tige neblige Wetter hat sich weiter im Volarbeden ausgebreitet. Die Meteorologen find ber Anficht, daß fich ber Rebel bis jum 85. Breitegrad ausgedehnt habe. Es fei möglich, daß er Pol bereits erreicht hat. Wahrscheinlich bürften die Flieger, felbit wenn fie ben Rüdflug vom Bol angetreten haben follten, eine Landaß die beiden Fliggenge sich aus dem Gesicht verlieren. — Die "Hobby" hat die Packeisgrenze vom Kap Willfomm bis zum 80,28. Längegrad abgefucht, ohne die Flieger gesichtet zu haben.

Die Kramalle an ben Biener Sochichulen.

(Gigener Dienft bes Rarlsruher Tagblatts.) E. Wien, 30. Mai. Gestern mittag wieders holten sich die bereits gur täglichen Einrichtung Schlägereien amischen deutschgewordenen nationalen und fogialistischen Studenten. Die Boligei nahm ein Dubend Berhaftungen vor. Bundesfanzler Ramet hat eine Abordnung ber Studentenicaft gu fich berufen, und bat an fie bie bringende Mahnung gerichtet, jeber Störung ber Rube und Ordnung an ben Sochiculen und in ber Stadt entgegengutreten u. auf ihre Rollegen in diefem Sinne mäßigend einzuwirfen. Die Bertreter ber Studentenichaft verfprachen bem Bundestangler die Erfüllung feiner Forderung. Sämtliche Biener Sochiculen bleiben bis auf weiteres gesperrt.

Gin politisches Abbaugeset in Italien.

WTB. Rom, 30. Mai. Der Juftigminifter hat in ber Rammer einen Geschentwurf eingebracht, durch den die Regierung ermächtigt werden foll, bis jum 31. Dezember 1926 Beamte und Militärpersonen zu entlassen, zum Teil auch außerhalb ber bisher vom Befet vorgefebenen Galle, wenn der Beamte innerhalb oder außerhalb des Dienstes durch Kundgebungen bewiesen hat, daß er für eine treue Pflichterfüllung feinerlei genügende Bürgschaften mehr gebe oder fich in Biderspruch mit den allgemeinen politischen Richtlinien der Regierung gesetzt bat. Bei hoben Beamten und Militärpersonen ift bie Entscheisbung bes Ministerrats notwendig.

Eröffnung der deutschen Berfehrsausstellung.

TU. München, 30. Mat.

Beute morgen fand in der Luftverkehrshalle die feierliche Eröffnung ber Deutschen Ber-tehrsausstellung München 1925 in Anwesenheit von Bertretern der Reichsregierung, fowie der gefamten baverifchen Staatsregierung, von Bertretern der Reichsbahn, der Post und der Presse statt. Die Feier wurde eingeleitet mit einem Festspiel, welches den Berkehr als den Herren der Welt verherrlicht. Der Bräsident der Ausstellung, Staatssekreiar v. Franz, erklärte in jeiner Ansprache u. a., daß die Ausstellung der Welt zeigen solle, daß wir troß des Versailler Vertrages in der Organisations- und Onalitätsarbeit auf dem Gebiet des Verkehrs immer noch obenan stehen. Dadurch soll die Bieder-anknüpfung wirtschaftlicher Beziehungen und Absamöglichkeiten angebahnt werden. Die Ausstellung erfülle eine große vaterländische Missiellung erfülle, daß daß Deutschland werden eine gesee, daß daß Deutschland von heute wieder einen maßgebenden Anteil an der Entwicklung des Berkehrs und damit an der Weltwirtschaft nehme.

Der baperifche Minifterprafident Dr. Selb erklärte, wohl könne man uns gegen alles Recht Gebieisteile rauben, unsere Birticaft wohl nie-derhalten und uns fesseln, nicht aber könne man uns Deutschen deutsche Schaffenstraft und deutichen Schaffensgeist nehmen. Man fonne bas deutsche Bolf niemals entbehren, wenn man seine eigene Aultur und Birtschaft nicht aufs schwerste schädigen will. Das sei die Bahrheit, welche diese Berfest ausstellung predige. Diese Ausstellung wird eine neue Grundlage geben für den Wiederaufbau nach innen und außen.

Im Namen der Reichsregierung er-flärte dann der Reichswehrminifter Dr. Geß-Ier die Deutiche Verfehrsausstellung für er-öffnet. Die Neichsregierung sei sich der unend-lichen Schwierigkeiten wohl bewust, die unsere lichen Schwierigkeiten wohl bewußt, die uniere Wirtichaft durchaumachen habe, um in der Welt konkurrenzsähig zu bleiben. Nur eigene Kraft und Gediegenheit der Leistung wird unseren Wert frönen. In dem Weltwerkehr liegt manche Idee, Der Berkehr ift es, der die Menschen und Bölker einander näher bringt. Wir müsselbeiter mit Idee, Der Berkehr ift es, der die Menichen und Bölfer einander näher bringt. Bir müs-sen uns flar sein, daß nur der Betteifer mit den übrigen Bölfern der Belt den Bert unferes Bolfes dur Geltung verhelfen fann. der Soffnung, daß die Ansftellung ein voller Erfolg fei und ein neues Band um deutsche Städte ichlingen werde, erflärte der Minister die Ausstellung für eröffnet. An die Eröffnungöfeter ichloß fich ein Rundgang an.

Die Arbeitslosennot in Wien. Wien will 50 000 Arbeitslofe nach Amerita

schiden.

TU. Wien, 30. Mai.

Die öfterreichische Regierung hat die Abficht, in den nächften Tagen den Regierungen aller gander und Auslandsmächte auf diplomarifchem Bege den Borichlag der Biener Arbeitstammer auf Unterbringung von 50 000 Arbeitslofen in Amerika dur Kenntnis du bringen. Das Pro-jekt wird auf der augenblicklich in Genf ftatifindenden Konferens dur Erörterung gestellt wer-den. Nach Mitteilungen aus maßgebenden Washingtoner Areisen besteht jedoch kaum irgendwelche Aussicht, daß die Anregung der Wiener Arbeitskammer auf Erfolg rechnen kann. Walhingtoner maßgebende Kreise stehen diesem Borschlag ablehnend gegenüber, da man der An-sicht ist, daß eine so weitgehende Ansnahme von den gesetlichen Bestimmungen nicht einem ein-gelnen Staat jugestanden werden fonne. Gin foldes Vorgehen würde eine Präjudizierung be-beuten, was eine uferlose Ueberschwemmung Amerikas mit Arbeitslofen aller Länder bur Folge haben könnte.

Die gefährliche Schiftengefellichaft.

Maing, 30. Mai. Die frangofische Besatungs-behörde hat verfügt, daß die seither von der Mainger Schübengesellschaft veranftalteten regelmäßigen Schießübungen als militärische Mebungen im Sinne bes Ariifels 1 ber Berorbnung Rr. 295 ber Rheinlandkommiffion angufeben find und bis auf weiteres unterbleiben muffen.

Wieber Ausweisungen.

WTB. Oberftein, 30. Mai. Der biefige Bahnhofsvorsteher, dem als ehemaliger Ausgewiese= ner die Ausübung feiner Tätigfeit auf Biderruf gestattet mar, ift burch Berfügung bes Birfenfelber Delegierten ber Interalliierten Rheinlandfommiffion jett nach einmonatiger Tätigfeit feines Amtes wieder enthoben worden.

Die heutige Ausgabe unseres Blattes umfaßt 20 Geiten.

Pfingsien 1925.

Der Jahrestag ber Stagerrafichlacht.

Marinepfarrer 2. Miller-Wilhelmshaven.

Es war am 4. August 1914. Bor wenigen Tagen erst war die dentsche Flotte von der Sommerreise nach Norwegen in die Heimat-häsen zurückgekehrt. Die Schiffe hatten gekohlt,

hafen auruchgefehrt. Die Schiffe batten geröhlt, alles Entbehrliche war von Bord gegeben, die Flotte war klar zum Außlaufen, wie wir nicht anders dachten, zum fofortigen großen Sutscheideiden genoßen, den Kais, draußen bei den Schlettien stand eine dichtgedrängte Menge. Frauen mit ihren Kindern, die dem Bater die letzten Abschieden nocheiumal sehen wollten: alte ihren Verlubten nocheiumal sehen wollten: alte ihren Berlobien nocheinmal feben wollten; alte Mitter, die ihrem Jungen Segensmuniche mitgaben, — über ihnen allen lag ber ganze ge-walbige Ernft bes Krieges und über bem Safen lag eine so feierliche Stille ausgebreitet, wie

beim stillen Gebet in der Kirche. Da warf das erste Linienschiff die Leinen los und setzte sich lautlos in Bewegung. Kurz vor der Schleufe trat die Mufit auf die Schange und nun klangen die vollen Alfforde durch die bei-lige Stille von dem alten Schutz- und Truiglied: "Zum Rhein jum Rhein, jum deutschen Rhein, wir alle wollen Guter fein!"

Und die Menge fiel ein in diese Klänge und sang, wie sie dieses Lied wohl noch nie geungen, mit Tranen in den Angen und beiligen

heißen Wünschen in den Herzen. Und so wie bier in Bilhelmshaven der heilige Geift der Liebe für Bolf und Baterland die Menschenselen packte und bewegte, so ging diefer Geist selbstlofer Liebe durchs gange deutsche

"Der Geist int es, der da lebendig macht! Alles Erdgeborene ist vergänglich und nichts nübe."

Fünf Jahre fpater. Johlenbe Maffen brangen fich am Safen und burch bie Strafen. Rote

Fahnen wehen. Ein Matrofe flopft an die Kammer feines Divifionsoffiziers. "Die neue Zeit ift angebrochen; jest kommt für unfer Bolf und für die ganze Belt die große beilige Zeit der Frei-heit und des Glüdes!" Ja, eine neue Zeit kam herauf, und mit ihr ein neuer Geift, aber nicht der Geift felbftlofer Singabe für Bolt und Baterland, fondern ber Beift bes Eigennutes

und der Selbstsucht. Bar es Tragit, oder war es der Satan felbst, der itber das deutsche Land bin sein Wahnsinnsgrinfen der Bosheit lächelte? Die außere Form trug in grellen, auffallenden Buchstaben das Etitett: "Freiheit"; der Geist aber der diese Form erfülte, hieh "Egoismus". Alles Sigenfücktige ist erdgeboren, vergänglich, verderblich und nichts nüte.

Pfingften 1925. Es geht durch das beutiche Bolf ein neues Sehnen; es ift ber alte Beift, ber aus fich felbst beraus immer wieder neu, ebensftart und lebenswollend ift. weil er feine Rraft nimmt aus den Werten, die ewig find; die wohl unter Waffer gehalten werden konnen, die aber boch immer wieber mit elementarer Bewalt an die Oberfläche brangen. Beite Rreife des deutschen Bolfes haben, durch die grane Rot bes Alltags geläutert, eingesehen, daß der Geift der Bernichtung und der Zersehung uns immer tiefer in das Berderben reißt.

"Sittlich religiose Erneuerung" ift die Parole, die die Beften unferes Bolfes icon lange ausgegeben haben. Sitten wir uns in unferen Geelen bavor, bag biefes Wort nicht ju einem leeren Schlagwort herabgewürdigt wird. lich religiöse Erneuerung tann nur bann prattifche Werte ber Wirklichfeit ichaffen, wenn fie in jedem Einzelnen Wahrheit wird.

Pfingftgeift ift Gottesgeift. - Rennen wir noch Gott, wie er in Wahrheit lebt und wirft? Der Durchschnittschrift unserer Tage ftellt fich ben lieben Gott immer por, wie einen alten würdigen Mann, ber über ben Bolfen im meiten himmelsfaale thront und die Welt regiert, wie ein König alter Zeit sein Land regierte. Etwas nachdenklichere Leute ibealifieren dann wohl noch diefen Welten= und Simmelefonig jum Träger einer überweltlichen Gerechtigfeit, auf die sie hoffen, wenn es mit dem eigenen, sonst so bochgerühmten Können nicht mehr wei-

Der Gott, den Christus der Welt verfündet. ist nach feinem eigenen Wort "Geist", und awar ber Geist ewiger und unerdittlichster Wahrheit; aber auch der Geift felbstlosester hingebendster aber auch der Geift selbstlosester hingebendster Liebe. Wir alle hören die Stimme diese unseres Goties in unserer Seele. Jeder Einzelne, der in seinem persönlichen Leben diesem Gott der Wahrheit und der Liebe begegnet ist, und der diese innere Berbindung im Geist und in der Bahrbeit seihält, durch dessen und in der Bahrbeit seihält, durch dessen Geele weht alle Tage Pfingstgeist voll Glauben und Vertrauen, Pfingstgeist soll Gieve Liebe, nach dem Geilandswort, daß die Liebe die größte ist, die sich ganz bingstreit felbstdie Gesamtheit, und die jederzeit bereit ist, selbst das Leben zu sossen der Vieder. bas Leben au laffen für die Brüder,

Der ewige Gott helfe unserem Bolke, daß die Jahl der Männer und Frauen immer größer werde, die in diesem Pfingstgeist der Wahrheit und der Liebe leben und arbeiten. Wenn ieder einzelne dann in seinem Areis dieses Feuer lebendigen Pfingstgeistes leuchten und wirken lätz, dann wird auch zu seiner Zeit wieder durch das ganze Balk der Geist gehen. der uns allen Feinden gegenüber zusammenstehen lätzt als ein einig Bolk von Brüdern.

Der erste Pfingstiag ist der Tag der Seesschlacht vor dem Stagerraf. Bor neun Jahren stand die junge deutsche Marine einem Feind aegenüber, der ihr an Zahl und allen äußeren dilssmitteln weit überlegen war. Als die Sonne am 1. Juni 1916 über der Nordsee aufging, war der Feind vom Schlachtseld verschwunden. Kein deutscher Seemann war vom Feind gefangen genommen; wir hatten versoren ein altes Linienschliff, einen Großen Kreuzer, vier Kleine Kreuzer und fünf Torpedoboote. Die Berluste der Engländer waren; der Nedlachtseld verschoelten Seeligektreuzer, drei Panzertreuzer und acht Zerstörer. Und was sich in der Stagerrafschlacht im großen gezeigt hatte, das bewies sich während des ganzen Krieges: Wo immer deutsche Kriegssichisse den seindlichen gegenüberstanden: das deutsche Material und das deutsche Persival war dem seindlichen überlegen. Sinter dieser Ueberlegenheit stand als treibende und wirfende Kraft der gute, alte, starke Geist selbstersüllung.

Das ist Geist, der lebendig macht, Pfingstgeist der Kraft und Stärke. Geist der Wahrheit, der die Lüge haßt und einen unerbittlichen Kampf kämpfi gegen alle Seuchelei und Gemeinheit; Geist der Liebe, die helsend tröstet und stärkt, wo immer es nötig ist. Geist des Glaubens und Bertrauens, daß den letzten Sieg doch unser Gptt behält.

"Der Geist ist es, ber da lebendig macht!" "Mes Bergängliche ist nichts Rüte."

Clond George über Sindenburg.

Bon Zeit zu Zeit veröffentlicht der frühere englische Ministerpräsident und erditterte Feind Deutschlands während des Krieges, Lloyd George, Artifel in europäischen Zeitungen, die häufig über Deutschland handeln und lesenswert sind. — In seinem letzen Artifel schreibt er n. a. auch über die Wahl Exaellen zu on din den burgs. — Aus diesen höchst interessanten Aussichungen sei solgendes entnommen: Dem Präsidenten Sindenburg ist bei seinem Einzuge in Berlin ein Willsomm auteil geworden, wie er keinem König von seinen Landsleuten seit 1871 entboten worden ist. In seinem Charafter repräsentiert der Präsident alles Beste des Borkriegs-Deutschlands. Er ist eine große nationale Gestalt. Marschall Foch habe ihn einst um grand patriot" — einen großen Patrioten genaunt. Sindenburgs Triumphaug bedeutet die Auserhühung des alten deutschen Genaunt. Dindenburgs Triumphaug bedeutet die Auserhühung des alten deutschen Genaunt. Dindenburgs Arbeit von Generat Nollet zitterte, gehört der Bergangenheit an. Die Wilhelmsstraße würde ietzt ohne Jögern selbst ein Ultimatum auf Eis legen, um es alsdann in Ruhe zu untersüchen. Die Sitte der Ultimaten erzeugte Unverschämtheit, und Unverschämtheit letzten Endes erzenat Bergeltung. dindenburg dense nicht an Zurückweizung oder zwangsweise Revision der Berträge, aber zu gegebener Zeit werde Deutschland auf eine Revision des Berfailler Bertrages und des Dawessabsommens drängen. Aber nicht gerade jest. Deutschland wird warten, dis seine Stellung stärker ist, moralisch sowohl als materiell. Es wird dann den Kern dessen, die gene Staatsmänner weise sind — denn die Eehre, das es Torheit ist, seine Zustlucht zur Gewalt zu nehmen, war ditter —, so wird die Aegelung durch friedlich Mittel und nicht durch Gewalt ersolgen. Ein auserstehendes Deutschland kan nehmen, war ditter und nicht durch Gewalt ersolgen. Ein auserstehendes Deutschland kan nehmen, war ditter und nicht durch Gewalt ersolgen. Ein auserstehendes Deutschland kan niedriger Bettrug gegenüber einem gebrochenen und geschlage

nen Volke in der Stunde seiner Hilflosigkeit. Dieses kann nicht andauern. Ein ehrliches. Schiedsgericht würde das richtigkellen. Was den Dawesplan betrifft, so kann niemand vorhersagen, wie er sich auswirken wird, wenn die höheren Jahreszahlungen zu leisen sind. Die deutschen Arbeiter werden nicht bei zu kleinen Löhnen arbeiten, nur um Ausländer zu bezahlen, die ihr möglichtes tun, um sich verhaßt zu machen, indem sie Teile des Landes mit Gewalt besehen. Wenn die Arbeiter sich weigern werden, unter jolchen Bedingungen zu arbeiten und ansangen zu revoltieren, dann wird es die Entente sehr schwer heben, mit ihnen sertig zu werden. Die Gesühle der Arbeiter in der ganzen Welf und in den eigenen Ländern der Entente werden mit den deutschen Arbeitern sympathisseren. Billige Arbeit in Deutschland wird eine Trohung gegen den englischen, französischen und belgischen Handel sein. Es wird eine große Transaktion zwischen deutschen Arblendesitzern und französischen Eisenherren statisinden, die beide Känder durch Keiten von Stahl verbinden wird. Hindenburg ist der einzige Mann in Deutschand, der genügend Autorität bestist, um solch eine Bolitif durchzusühren. Bisher sind die Erflärungen des neuen Präsidenten höchst befriedigend gewesen.

Französische Angst vor der deutschen Rolonialpolitik.

WTB. Paris, 30. Mai. Auf einer Aundgebung ber frangofifchen maritimen und Rolonial-Liga hat ber Rolonialminifter Anbre Beffe eine Rebe gehalten, in der er die bercchtigten Bestrebungen Deutschlands, wieber ju Rolo-nialbesig ju kommen, verdächtigte. Frankreich, das nicht einmal Menichen genug hat, um fein eigenes Land zu besiedeln, besiebt ein riesiges Kolonialreich, Deutschland, das kaum mehr Naum genug bietet für seine Bevölkerung, will man den Besit von Kolonien verwehren. Warum? Weil Frankreich ein Interesse daran hat, den Kampf ums Dasein in Deutschlaud so hart als möglich an gestalten. Es liegen bafür Anzeichen vor. daß die Anffassung der Welt über die deutschen kolonialen Bunfche sich langfam gu unfern Bunften andert. Diefer Entwicklung ftellt fich Frankreich in den Weg. Wie angftlich und aufmerkfam Frankreich die Pflege des kolonialen Gedankens verfolgt, geht ans der Rede des frangöfischen Kolonialmini-fters hervor. Er erklärte, man sehe, wie sich in Dentichland eine ebenso hestige und intensive Propagandabewegung bemerkbar mache, wie sie vor 1914 organisiert gewesen sei. Der Flottens verein erstehe unter dem Ramen "Seeverein" wieder und die neue Kolonialgesellschaft versuche die Propaganda wieder lebendig zu machen, damit Deutschland seine ehemaligen Kolonien wieder erhalte. Ueberall auf deutsichem Gebiete würden Vorträge gehalten, um den kolonialen Gedanken aufrecht zu erhalten. Bei jeder Gelegenheit feiere man die Rolle Deutschlands als Kolonialmacht. Botschafter Dr. Solf, herzog Abolf Friedrich zu Medlenburg, der ehemalige Gouverneur Dr. Schnee, Baron von Rechenberg, Reichstagsabgeordieter Dernburg, der Schriftseller v. Gerlach, ja jagar der ehemalige Kangler Mark hätten am 25. Mai in Berlin erflärt, Deutschland musse Kolonien haben, damit es als friedliches Land Absah-märkte habe. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Bell habe im Reichstag die Rückgabe der deuts den Rolonien gefordert. Bie fonne man, fo fagte Beffe, wenn man auch noch bedente, daß die großen deutschen Reedereien aufs neue die Rolonialhäfen mit ihren Schiffen anlaufen, fich angefichts einer folden Bewegung nicht ben n= ruhigen?

Der Brotpreis in Frankreich.

E. Paris, 30, Mai. Der Brotpreis wird nächstens infolge Steigens der Mehlpreise auf 1,65 Fr. per Ag. erhöht werden, was den höchsten, je erreichten Preis darstellen wird.

Die Lage in Maroffo. Der Rampfwert ber Rifmanner.

TU. Paris, 30. Mai.

Der Sonderberichterstatter des "Neuhork Herald" auf dem marokkanischen Kriegsschauplatz veröffentlicht eine Erklärung des Obersten Freydenberg, in der dieser u. a. sagte: Wir haben es mit einem sehr starken widerstandssähigen Gegner zu tum. Die Rikmänner sind ausgezeichnet demassen und werden von europäischen Offizieren geführt. Sie verstehen gut, Grenzbesestigungen zu errichten, Schühengräben auszuwerzsen und das Gelände geschicht zur Deckung zu benuhen. Sie sind nach europäischem Muster ausgebildet: Jeder Rissoldat zur Deckung zu benuhen. Sie sind nach europäischem Muster ausgebildet: Jeder Rissoldat hat 200 Patronen und wird immer rechtzeitig mit neuer Munition versorgt. Der Sonderberichterstatter gibt interessante Ausschlässen ausgebildet, die Stohtrupps Abd el Krims. Dieser hat besondere Abteilungen Scharssichüben ausgebildet, die den französischen Truppen große Berluste zussigen. Die Kämpse werden auf marokkanischer Seite von den sogenannten Dissidenten gesührt, die reguläre Armee ist überhaupt noch nicht eingeseht worden. Die schwersten Kämpse, sagt der Korrespondent, fünden überhaupt erst bevort.

Bilder aus der Tichechei.

In der Haupistadt der Tichechosstowaket, in Prag, hat man bekanntlich alle deutschen Aufschriften und Plakate entfernt. Kein deutsches Schriftzeichen darf sich mehr an Straßenecken oder Ladenschildern zeigen. Der Bürgermeister von Prag, Dr. Bara, hat mit eisernem Bessen ausgekehrt. Derselbe Mann hat aber bei einem Bankett, das zu Ehren der Meisebeschucher im Repräsentationshaus statisand — man höre und staune — deutsch gesprochen. Er begrüßte "die geschätzen Gäste aus Deutschland und Desterreich und auch die deutschen Bertreier der Industrie unseres Landes". Ja noch mehr. Er lobte "den Fleiß der Bölker, die unser Basterland bewohnen" und trank auf das Wohl der deutschen Gäste. Manche Leute meinten, aus dem Saulus wäre ein Paulus aeworden. Aber die Gründe sitr die scheinbare Deutschfreundlichseit liegen wohl auf anderem Gebiete. Ohne deutsche Beteiligung ist nämlich das Niveau der Prager Messe nicht zu halten,

Das Gegenstück au dem eben bezeichneten Vorgang ist ein Erlaß der tichechischen Poststierkion in Prag, wonach alle Postsendungen aus dem Juland von der Besörderung streng auszuschließen sind, die nicht die neuen Straßenbenennungen tragen. Der deutschen Bevölferung wird also zugemntet, daß sie von allen Tichechssierungen deutscher Straßennamen, die in den Jahren der Fremdherrschaft durchgesischer worden sind, unterrichtet ist. Bohl mit Rücksicht worden sind, unterrichtet ist. Bohl mit Rücksicht auf die Birkung in den Ententestaaten hat man die Briessendungen, die aus dem Ausland eingessen, nicht in diese Verordnung ein bezogen. Bas diese Verordnung an Erichmerungen sit de deutschreibende Bevölferung Böhmens mit sie deutschreibende Bevölferung Böhmens mit sich beingt, kann sich seber seder deuten.

Der Leiter des tichechischen Staates, Professor Masarnk, hat bei verschiedenen Gelegenheiten betont, daß die tichechischen Denker and der deutschen Literatur ichöpsten, und daß die tichechischen Eiteratur ichöpsten, und daß die tichechischen Eiteratur ichöpsten, und daß die tichechischen Einecken Philosophie sanden. Und der Dank der Dichechen? Er änzert sich in einem rücksichsen Bernichtungsseldzug aegen die deutschen Bildungsstätten. 3000 deutsche Schulklassen wurden bereits durch Auslöhungen und Insammensegungen gesperrt. Dagegen wurden im deutschen Sprachgediet 1900 tichechische Schulklassen errichtet. In diese Klassen deutschen man die Kinder deutscher Bolfszugehörigkeit sinein. Eine Großtat der sichechischen Regierung" nannte ein Prager offiziöses Blatt diese Schulaktion. Ein neutraler Beodachter, ein Holländer, der Gelegenheit hatte, an Ort

und Stelle sich von der wirklichen Lage der Dinge zu siberzengen, kennzeichnete den tiches chischen Sprachenwahnwiß folgendermaßen: "Ich nenne es dämonisch, wenn die Sprache, die doch nur der Verständigung dienen soll, mit einem Male Kann fim it te l wird. Ich nenne es unverantwortlich und unworalisch, dem eiges nen Volke die Grenzen für gestigte Strömungen zu schließen, nur aus dem verblendeten Nationalgefühl herans, alles aus sich selbst hers vorbringen zu können.

Tagung bes beutschen Schugbundes.

TU. Minster i. B., 30. Mai. Auf der gestrigen Schusdundtagung kamen in einer ausgedehnten Presseringen Zeitungen ausführlich zur Sprache. Daran schloß sich ein von der Orisgruppe der Hausenwereine von Münster veranskalterer Tee. Am Abend traten die zur Schusdundtagung versammelten Witglieder des Hochschulzringes deutscher Art zu einer Sizung zusammen, in der die Wichtigkeit der tätigen Mitwirkung in der schwierigen Grenzlandsarbeit insbesons dere vom Vorsigenden des Hochschulzschen Vorsigenden des Hochschulzungen der Vorsigenden des Hochschulzungen deutsche Art, Reftor Kolbe, betont wurde.

Deutsches Reich

Die Kämpfe in der fächfischen Sozialbemofratie.

WTB. Dresden, 30. Mai. Der sächsische Randstag nahm gestern die 3. Beratung des Gelekseniwurses zur Abänderung der Gemeindeordnung sür den Freistaat Sachsen vor. Es entspann sich wieder eine erregte Debatte, in deren Verlauf auch der Minister des Innern, Müller, das Wort ergriff. Er erklärte, seit Jahr und, Tag werde die Arbeiterschaft systematisch von der sozialdemokratischen Fraktionsminderheit belogen. Schließlich wurde die Vorlage mit 67 gegen 28 Stimmen angenommen. Hierauf begründete der Linksspatialkstische Mbg. Liedmann einen Mistrauensantrag gegen den Minister des Innern Müller. Dieser Antragsei die Duitung auf den Verrat, den die sozialdemokratische Fraktionsmenhaften der die sozialdemokratische Fraktionsmehrheit isehen durch Annahme des Gesches begangen dabe. Der Mistrauensantrag wurde mit 65 gegen 22 Stimmen abgelehnt.

Stillegung ber Inbuftriebauten im Ruhrgeblet.

WTB. Essen, 29. Mai. Die Industrie und der Bergban des Bochumer Bezirks haben einstimmig beschlossen, sämtliche Industries bauten unverzüglich stillzulegen. Der Schritt wird wie solgt erläutert: Der Grund für diese Vorgehen liegt darin, daß die im nenen Abkommen des Baugemerdes vom 22. Mai seizgelegten Löhne sich durchschnittlich 60—100 Prozent über den ortsüblichen Löhnen bewegen, die von der sich in bedrängter Lage besindlichen Industrie des beseihen Gebietes nicht getragen werden können. Bon der Killslegung werden mehrere Tausend Arsbeiter beiter betroffen. Es kommen in Beitacht z. B. bei der Bergwert A.G. Tothringen 1700 Arbeiter, bet der Deutsch-Auzemburgischen Bergwerfs A.G. 500, bei dem Bochumer Verein 300 Arbeiter usw. Wie weiter verlautet, jou sich numittelbar nach Pfingsten der Arbeitgeberverband für die Nordwestgruppe, sowie der Zechenverband für die Gesamtheit des Bergdares und der Eisenindustrie des Anhrgebieres diesem Schritte auschließen.

Das Deutschlandlied verboten.

Bochum, 30. Mai. Die Ehefrau Miller und der Gutsbesiter Adalbert Wilhelm mußten sich vor dem französischen Militärpolizeigericht verantworten, weil sie als Leiter einer Berjammelung der Deutschnationalen Bolkspartei in Gerthe nicht verhinderten, daß die Verfammelung das Deutschandlied sang. Die Angeflagten wandten ein, daß gelegenlich einer früheren Versammlung derselben Vartei das französische Jivilbürd den Gesang des Liedes gestattet hätte. Der Gutsbesiter wurde zu 100 M. Fran Miller zu 300 M Gelöstrase verurteilt.

Der Drudfehlerteufel.

Bum hiftorischen Festzug ber "Typographia" anläglich bes 2. Gubb. Buchbruderfangertages.

Von Frang Sales Mener.

Wer Unsinn treibt au allen Tagen Berdient im Festaus einen Wagen.
Den vielen Teufeln, die es von ieher gab, hat die Presse einen weiteren hinaugefügt, den Druckscherteufel. Gutenberg und des Teufels Großmutter haben ihn auf dem Gewissen. Die Schreiber und die Seher wetteisern, ihn hochaubringen, vor allem die Sudelschreiber.

Der eine schreibt passabel — Für uns der rechte Mann — Der andre miscrabel Auf bos verkleckften Jehen; Da joll dann einer sehen, Was feiner lesen kann!

Bom Geschlecht der Seher haben sich zwei Linien besonders hervorgetan, die Baknichtnff und die Röhrle. Die ersteren sördern den Druckschlerteusel ständig durch ihre angeborene oder sydter erworbene Schlurigkeit. Die Röhrle treiben unter dem Deckmantel der Unichtle ihren Schabernack, iodald sich eine passende Gelegenbeit sindet. Benn in einer alten Bibel gleich vorn im dritten Kapitel Wose du lesen stedt: "und er soll dein Narriein", wo es doch Herr heißen müßte, so glaubt der stärfte Mann nicht an ein bloßes Berschen. Den Inviel-Berdienstorben hat seinenfalls ein krittsch veranlagter Seberkopf erstunden und wer im Magnum decus patriae das d durch ein p ersetzt hat, war zweiselloß Lateiner und auch so einer, eben ein Röhrle.

Nimm bich icon in acht auf Erden, Wenn die Seber witig werben!

Der Drudfehlerteufel bringt die ichwierigften Sachen mit Leichtigfeit fertig. Er macht im Sandumdreben aus Jefuiten Infetten, aus

einem leichten Bagen einen Leichenwagen, aus der Nomenklatur ein Nonnenkloster, aus dem Wassenwerk einen Wasserwerk, aus Kirchenstömpsen Knochenkrämpse, aus dem ökunsenischen Konzil eine ökunomische Kurzweil, aus der Schaubühne eine Sauhude und aus Desterreich einen Duerstrich, Ein einziger Fehlgriff verwandelt die Matrosen in Mairosen, die Glasscheiben in Glasscherben, die Kehlköpse in Kahlköpse die Masern in eine Minderkrankheit und die Kunsdunderei in eine Kunsdreckerei. Mit Bergnügen werkelt der Drucksbestereische Zaute und Lettern hin und her und durcheinander. Da wird dann der Freischütz dum Schreifris, die Schattenschraur Lattenschere und der Schattenschraur Lattenschere und der Schattenschraur Lattenschere und der Schattenschraur Lattenschere und der Schattenschraue die Domänenräte zu Dämonenräten; ein Hundedreck erseht den Hämonenräten; ein Hundedreck erseht den Hämonenräten; ein Gundedreck erseht den Hämonenräten; ein Kundedreck erseht den Kandedreck erseht den Kundedreck und keinstenschliche und keinstenschliche und der Kundedreck und der Kund

Sonst ganz nette Zeitungen wie z. B. eine größere hiesige machten gelegentlich aus Buristen Juristen, aus einem Berodot einen Berodes, aus einem Borsigenden einen Worhenden. Es kann eben niemand über sich hinaus und der Teufel hat alle am Bändel. Bernünftige Lente nehmen die Druckseller mit in Kans, weil sie Schnaken, die Schwabenkäfer und die Aussen, den Eeler mit besonderen Werzeichnissen wie die Schnaken, die Schwabenkäfer und die Aussen, den Leser mit besonderen Verzeichnissen auf die Druckseller aufmerksam zu machen. Wer einen Druckseller nicht bemerkt, dem wird er wohl wenig schaden: wer ihn entsbeck, dem Gereitet er Scherz u. Schadenfrende. Mit den Verzeichnissen ist auch die seinerzeit grassierende Unsitte verschwunden, den Leuten im Text der Bücher Grobheiten zu machen, um

sie dann als Druckiehler wieder abzuschiteln. Wer einen Druckiehler nicht berichtigt, riskiert auch nicht, daß bei diesem Anlaß ein neuer unterläuft, was immer drollig wirkt. "In unserem geftrigen Festbericht hat sich ein unliediamer Drucksehler eingeschlichen. Wie unsere Weser sich selbst gesagt haben werden, sollte es heißen: E. R. H. der Knorprinz (statt Kornprinz)".

Hin und wieder ist der Seher gescheiter als der Antor und dann verbessert er die Sähe des letzteren, was unartig aber sonst nur zu loben ist. Goethe hatte im König in Thule pesichrieben:

Die Augen gingen ihm über, Go oft er trank baraus,

Der Setzer war Realift, kannte fich beffer aus, stellte fein Licht nicht unter ben Scheffel und setze:

Die Angen gingen ihm über. So oft trank er barans.

Ein Beamter ber Landesgewerbehalle hielt vor vielen Jahren einen Bortrag in Meberslingen, bei welchem Anlaß einige technische Neuerungen vorgeführt wurden, u. a. das Aplolith oder Steinhold. Das Ortsblatt reserierte pflichtschuldigst und da war dann du lesen: . . "das Hylalith, d. i. eine neue Sorte von Steinfald, welches aus Leim und Sägmehl vereitet wird. Man kann der Gr. Regierung für derartige Belehrungen nicht genug dankbar sein."

Im Katalog der alten Abieilung der Ausitellung des Jahres 1881 ist ein prächtiger Druckfehler stehen geblieben, obgleich drei Gelehrte außer dem Hauskorrektor die Bogen gelesen haben. Er bezieht sich auf einen frühgotischen Kelch, auf welchem das Lamm Gottes in einem Vierpaß dargestellt ist. Der Seber hat vorgezogen, das Symbol in einem Bierfaß unterzahringen. Das Lamm Gottes in einem Verfaß! Und da foll den Druckfehlerteusel nicht der Teusel holen?

3im befucht die Redaftion.

Gine Groteste von Rarlmann Schreiber.

Wir hatten unseren getreuen Mitarbeiter Jim aus der Proving eingeladen, einmal unsere Redaftion zu besuchen.

An einem strahlenden Lands und Reichstage, an dem der politische Horizont fast tein Wölfs den auswieß, rückte denn auch Jim bei uns au. Jim hat sich bei uns umgesehen und gand anherordentliche Dinge erlebt. Kaum war Jim bei uns eingetreten, als er

auch icon beinahe unter ben Strich gefallen mare, unter bem die Beitungen den neueften Courts-Mahler-Roman in der 263. Fortiepung bringen. Wir gaben Jim vorforglich unferen Mitarbeiterftab in die Band, was ihn direft an Berlautbarungen, allerdings unamtlichen, reigte. Er beftieg ben Leiter und ichaufe burch unfere außenpolitische Barte. Zeitungsenten umfreiften fein erstauntes Haupt, mahrend fich tief gu feinen Fugen, dort wo ber befannte Barteifumpf brobelt, die Berleumdungsichlange der Ronfurreng in ben Befferberichten fonnte. ift nicht zu verwundern, wenn angesichts diefer Schrechiffe Jim au atttern begann, umfo mehr, als ihn jest ber Strom ber augejandten Gebichte ergriff und ibn fast auf jenen berühmten toten Bunft gebracht batte, auf ben foviele Berhandlungen au fommen pflegen. hatte fich Jim noch an der Lotalfpige die Augen Da ihn unfer ungeheurer Stoff= andrang drängte, hätte er fich gerne einen neuen Angug machen laffen, aber wir verwiesen ihn querft auf unfere gurildgestellten Artifel.

Hier ereignete sich einer jener befannten Unalücksfälle, die immer bedauerlich sind. Unser Jim geriet nämlich in die kritische Svalle und erlebte eine wirtschaftspolitische Beklemmung, um dann direkt von der oft genannten, unheilvollen Steuerschraube des Deutschen Reiches erfaßt und gequessch zu werden. In seiner Todesangst erblicke Jim zum Uebersunk noch den höhnisch grinzenden Drucksehlerteusel.

Aus dem Stadtfreise

Pfingsten.

Unjere Belt, das Streben und die Geschichte ber Menscheit, sind voll von Geist. Bom Geist der Bissenschaft, vom Geist der Technis, vom Geist des ideellen und materiellen Forrichrisis. Große, unvergängliche Berke hat der das Menschengeschlecht adelnde Geist geschaffen. Seine Berke triumphieren unter, auf und über der Erde. Ties im Dunskel der Bergwerke, in ungählbaren Erscheinungsformen auf dem Boden der Erde, wie auch weit oben in den blanenden Lüften. Atchis blieb verschont von dem schürfenden und dränauch weit oben in den blauenden Muften. Nichts blieb verschont von dem schürfenden und drängenden Forschergeift des Menschen und so viele Räfiel und Geheinmisse ihm auch ungelött, unenthüllt geblieben sind, die Geschichte der Menscheit ist doch eine Geschichte, in der die feurigen Jungen wachiender Erkenntris und der mächzige Sturmwind eines sich immer mehr weitenden Malkes zu immer neuer lieben und Lieben den Beiftes ju immer neuen Ufern und Bielen

Und doch. Es ift nicht biefer Beift, von dem Veirns ausruft: "Göschet den Geist nicht aus!" Denn: Aller menichliche Geist ist nur ein schwa-cher Abglanz des göttlichen Geistes, der am Bfingstfeste mit den Fenerslammen der Erleuch-Pfingitseite mit den Fenerstammen der Erleuchtung und dem Prausen der ewigen Wahrheit über die Jünger Jesu gekommen ik. Auch die höchte Entwicklung menichlicher Geistigkeit, auch das edelste Streben blieben etwas dalbes, eiwas Unfertiges, entbehrten des letzten Sinnes und Jieles, lieben tautend Fragen und Wünsche wisen und unbeautwortet, wenn nicht über allem menschlichen Tun und Lassen der Glaube an das Gesch des neuen Bundes stünde, das Gottesteuer muß in uns slammen. Auch zu uns muß wit der Gerr sagen: "Ich lege mein Gesetz in ihr Inneres und in ihr Hoerz ichreibe ich es: Ich bin ihr Gott und sie werden mein Bolf sein!"
Keines der großen Kirchenseite des Andres ist

Reines ber großen Rirchenfeste bes Jahres ift Keines der großen Kirchenseite des Jahres ist ohne innige Beziehung zu dem Leben der Natur. Erhebt uns an Offern mit der Todüberwindung des Heilands das sieghafte Biederauferstehen der Katur, so begegnen sich am Pfingstsest das vollsatte Blühen, das üppige Wachstum, die erfüllte Schönheit der Gotteswelt mit der religiösen Besissreude, mit der Erkenntnis, daß die Pfingstbotschaft die köstliche Frucht des göttlichen Opferwerkes ist. Die feurigen Jungen über den Häuptern der Jünger — sie sind die Sinnstider wahrer Gottheit. bilber wahrer Gottheit.

"Boichet ben Beift nicht aus!"

Conntagsfarten auch für Gil- und beichleunigte Personenzüge.

Ab 6. Juni find fämtliche in Baden beginnenden und endigenden Gil- und beschlennigte Ber-sonenzüge mit Ausnahme der Züge 998/99 (nach dem jetigen Fahrplan Karlsruhe ab 9.50, Frei-burg an 1.02; Freiburg ab 5.05, Karlsruhe an 7.56) und 858/54 (auf der Strede Mannheim beidelberg) für die Benützung mit Conntags. tarten freigegeben.

Dentich-Amerikanischer Cangerbesuch in Rarlsruhe.

Der Gesangverein Badische Harmonie aus Neuwork, der auch in der neuen Heimat jenseits des Atlantischen Odeans das badische Geimatsiand nicht vergessen hat, befindet sich gegenwärtig auf einer Reise, die ihn durch alle Teile Badens Burd auf einer Reise, die ihn durch alle Teile Badens Burd auf einer Reise, die ihn durch alle Teile Badens Burd auf einer Reise die Badens Burd auf einer Reise der Burdschet in bens führen foll. Endpuntt diefer Rundfahrt foll die Lanbeshauptstadt fein. Bon bem edlen Ginn und dem warmen Berftandnis ber uns in ber Fremde tren gebliebenen Landsleute zeugt es, bag fie die Absicht haben, das ihnen gebotene

Gastrecht durch ein Konzert zu lohnen, beffen Reinertrag für die Armen und Beburftigen unferer Stadt bestimmt fein foll. Diefes Boblunierer Stadt bestimmt sein soll. Dieses Bohltätigkeitkkonzert wird am Samstag, den 18. Juni 1925 abends 8 Uhr, im großen Saal der städt. Feschalle veranstaltet. Neben dem Chor und dem Solvanartett des Gesangvereins "Badische Harmonie", deren Gesangsvorträge von der guten Schulung der Sänger Zengnis erstringen werden, wirken mit dem Orchester des Badischen Laudesisseaters unter Leitung von Staatskapelmeister Alfred Korents, Kammersängerin Frau v. Ernst, die Bläservereinigung des Badischen Laudeschegters und der Chor der sie-Badischen Landestheaters und der Chor der hiefigen Cangervereinigung. Die Ramen der Mit-wirkenden allein burgen für eine Darbietung von hoher musikalischer Kultur und gediegenem fünklerischem Gepräge, so daß sich in dieser Michtung eine besondere Empsehlung erübrigt. Der wohltätige Zwed des Konzertes und die Frende über den Besuch unserer badischen Brüder in ihrer alten Heimat werden außerdem da-an beitragen, die große Festhalle bis auf den lesten Platz zu füllen. Die Karlsruher Ein-wohnerschaft jetze sich dafür ein, daß das Kondert ein vollkommener Erfolg werde für die Beranstalter, dum Bohle derer, deren Rot es lindern helfen foll! Der Eintritispreis murde einheitlich festgesetzt und in nieder gehalten, daß es ücherlich jedermann möglich fein mut, ben geringen Beirag aufzubringen.

Für Conntag, den 14. Juni, ift folgendes Programm in Aussicht genommen: Bormittags 9 Uhr: Besuch bes Babischen Landesmuseums, ber Babischen Aunsthalle und ber Internationalen Polizeitechnischen Ansstellung; anschlie-fend (11 Uhr) Besuch bes Bormittagskongerts hend (11 1thr) Besuch des Bormittagskongerts im Stadigarten, das durch die flädtische Schüler-kovelle außgesischt wird; nachmittags 4 11hr Besuch des zu Ehren der amerikanischen Gätre im Stadigarten vorgesehenen Festkongertes, mit dem Aufführungen auf dem See verdunden sein werden. Das Konzert spielt die Haruntie-kapelle. Abends 8 11hr veranstalten die Karlstuder Sängervereinigung in Berbindung mit der Stadiverwaltung im großen Festhallesauf ein Ischeidesdankeit für die deutschammerskanischen Götse, die sich andern tags auf 2 Werker ichen Gafie, die fich andern tags auf 8 Bochen nach allen Richtungen gerftrenen, um Befannte und Freunde in der Beimat aufgusuchen. Zu biesem Baukett in wiederum die Harmonie-kapelle angeworben. Außerdem wirken dabei hervorragende künftlerische Solokräfte mit. Jedermann hat zu diesem Bankett freien Gintritt. Mögen unfere amerifanischen Landsteute im Mutterlande nur angenehme und ichbne Stunden erleben!

Babisches Jagdmeisterschafts-Schiefen.

Gewissermaßen ols Auftaft jum 28. Ber-bandofchießen werden ber Badifche Bund Deuticher Jäger, der Angemeine Deutiche Sagbiduts-verein und die Rarlsruber Schübengesellicaft auf deren Schiehständen ein Preisschiehen um die Badische Jagdmeisterschaft und ein Burfstaubenschiehen um den Großen Vreis von Süddeutschland veranstalten. Prodesichen Samstag, den 6. Juni, nachmittags 2—4 Uhr Bechfelswild, 4—5 Uhr Dafen, ab 5 Uhr Burftanden. Weisterschaft füß ie hen 7.—14. Juni. Veilgenenschießt find alle Wittigder Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder der vorgenannten Berbände gegen Witgliedsaus- weis 1925. Schiehordnung erhältlich von der Geschäftsstelle Karlsruhe, Gerwigstr. 38, Jusischauerkarten für Nichtwitzlieden. für Richtmitglieber auf bem Schiefplat.

Rüdblide vom Tage. Sonntag, ben 81. Mai.

Der preußische Staatsmann Karl August Burft harben berg erhlichte am 31, Mai 1750 gu Gffenroba in Hannover bas Licht ber Welt, 1787 ward er gunachft Prafident des Rammer-

follegiums du Braunichweig, 1790 Minifter bes Markgrafen von Ansbach-Bayreuth, 1791 gualeich preußischer Staatsminifter. 1797 gum preußischen Kabinettsminister ernannt, war er 1804—06 und wieder 1807 Minister des Auswär-tigen. Nach Steins Rückritt am 6. Juni 1810 wurde er Staatskanzler und setze als solcher die Steinschen Reformen fort, Um 2. Juni 1814 wurde er in den Fürstenstand erhoben und mit der Standesherrichaft Neubardenberg beliehen. Er beteiligte sich beim Kongreß in Wien und bei den Pariser Berträgen 1815, später bei den Kongressen zu Troppau, Laibach und Berona. 1817 murde er Präsident des Staatsrates und organisierte als solcher das neue preußische Ab-geordnetenwesen. Der 26. November 1822 setzte seinem schasserichen Leben in Genua ein Biel. - Der Nationalökonom Georg Sanffen wurde am 31. Mai 1809 in Göttingen geboren.
Seit 1848 war er Professor daselbst, 1860 in Berlin, seit 1868 wieder in Göttingen. Er lieferte gediegene Arbeiten über Agrargeschichte, "Agrarhistorische Abhandlungen" und Statistiken. Er verstarb am 19. Dezember 1894 in Göttingen. — Am 31. Mai 1854 beschloß Frankreich das Gesetz über die Deportation, als Begführung in die Streikolause des kranz Geneuwe rung in die Strafkolonie des franz. Capenne der Zwangsarbeit in den Bagnos jubstituiert, verbunden mit bürgerlichem Tod und Aussichts-losigkeit der Rückkehr. — Bom Weltfriege: Am 31, Mai 1915 eroberten ein Teil der Truppen der Armee Linfingen unter Führung des General Graf Bothmer Stroj. — Am 31. Mai 1924 wurde der deutschnationale Abgeordnete Balraff bum Brafidenten Reichstages gewählt.

Montag, ben 1. Juni.

1898 am 1. Juni erblictte ber fpatere Kunft-maler und Professor Eduard Gebhardt im Bastorat zu St. Johannes in Estland das Belteulidi. 1860 kam er nach Düsseldorf als Schil-ler Sohms. 1873 wurde er Krofessor an der dortigen Akademie. Im Januar 1925 ist er in Düsseldorf, 86 Jahre alt, gestorben. — Am 1. Juni 1866 wurde der berühmte Pianist und Romponift Ferrnccio Bufoni in Empoli bei Floreng geboren, Seine Bachbearbeitungen find jedem Mufikanten bekannt. Er lebte und wirfte die letten Jahre in Berlin, mo er, betrauert von der ganzen musikalischen Welt, am 27. Juli 1924 seinen Geist aufgab. — Der größte niederdeutsche Dichter Klaus Groth verschied am 1. Juni 1899. 1819 geboren, hat er seinen Muhm besonders durch den "Quickborn" und die Erzählung "Bertelln" gefrönt. — 1906 am 1. Juni wurde der Simplontunnel (Balifier Alpen) eröffnet. Er ift 19 770 Weter lang. Die Baugeit umfaßte an fieben Jahre. - Bom Belifriege: Am 1. Juni 1916 errangen wir den großen Seesieg zwischen Stagerraf und horns Riff über den uns weit überlegenen Sauptteil der englischen Kampfflotte, dant geichidter Führung und dant der Wirkung unserer Artiflerie und Torpedowasse. Der deutsche Schiffsverluft betrug fünf Einheiten mit 60 720, der englische dreizehn Einheiten mit 117 750 Tonnen. — 1920 am 1. Juni wurde die Provinz Bosen Kongreßvolen einverleibt. — Bor einem Jahre, am 1. Juni 1924, trat Poincaré zu-rüd und überließ Gerriot das Amt des franabfifchen Minifterpräfidenten.

Das Better an Pfingften. Bir wollen nicht prophezeien, ba es beim Better wie bei ben Frauen ift: Sie find am besten, wenn man nicht von ihnen fpricht. Doch fei ein Telegramm, das bie Ansflügler interessiert, wiedergegeben. Es kommt aus Triberg und lautet: Unter star-kem Drudanstieg ist im gesamten Schwarzwald am Pfingstamstag prachivolles, wolkenloses Better eingetreten, jodaß bestes Pfingstwetter erwariber — Erwarten wirds erwartbar. - Erwarten mir's!

Professor Arthur Bohtlingt begeht am beutigen 31. Mai feinen 76. Geburtstag in Casbach-walden, wo er feit langerer Zeit feinen Aufenthalt genommen hat. Als Forscher, Gelehrter und Kämpfer steht Böhllingt noch heute in der ungebrochenen Kraft des Geistes da. Dem lang-jährigen Mitarbeiter sprechen wir wiederum die herslichten Glückwänsche aus und knüpfen daran die Hoffnung, daß er sich noch einer Reihe von Jahren gleicher Rüftigkeit erfreuen möge.

80. Geburtstag. Am 2. Juni feiert eine unsferer ältesten Mithürgerinnen, die in weitesten Kreisen befannte Frau Anna Zahn, die frühere Birtin der Bierbrauerei Zahn, ihr 80. Wiegensest. Die erstaunliche förperliche und geistige Rüstigkeit, mit der sie im Kreise ihrer Kinder und Kindessinder noch wirst, läßt hoferen Sied sie fin noch niese Folgen ihren Arches ihren Arches ihren der den eine Kreise in der fen, daß fie sich noch viele Jahre ihrer Gesund-heit erfrent. Dieser Soffnung ichließen wir uns mit den herzlichten Glücwünschen an.

Berboiener Beg. Bie das Markgr. Bad. Domänenamt mitteilt, ift die Britde iber ben Altrheinarm im Langengrund mald abgebrochen, weshalb die Benützung der Baldwege nach Magan burch den Langengrundwald verboten ift.

Der Abban der Pahvorichriften. Der seit längerer Zeit begonnene Abbau der Pahvorschriften soll in der Weise fortgesett werden, der dentiche Sichtvermerfszwang im Berdaß der deutsche Sichtvermertszwang im Ber-hältmis zu folchen Staaten aufgehoben wird, die ihrerseits für Meichsaugehörige den Sichtwer-merk nicht sordern. In erster Linie kommt hier der Freistaat Danzig in Betracht, Mit Wirkung vom 1. Juni an wurde deshalb bestimmt, daß Danziger Staatsaugehörige, die sich durch einen gültigen Heimatspaß über ihre Danziger Staatsangehörigfeit einmanbfrei ausweisen, für den Grengübertritt meder bei der Ginreife nach Deutschland, noch bei der Andreife aus Deutschland des Gichtvermerfs bedürfen.

Tag bes beutschen Babewefens. Um Freitag wird ein Sonderzug der Reichsbahn, ber am biefigen Saupibahnhof nachmittags 6.05 Uhr abfährt und unterwegs um 6.15 Uhr in Mühlburg und um 6.20 Uhr in Kniefingen halt, die Teil-nehmer an dem Strandfest nach Mazan bringen. Der Zug führt IV. Klasse und fährt um etwa 10 Uhr abends von Mazan wieder zurück; unterwegs Salt in Anielingen und Mühlburg, Ankunft in Karlsruhe etwa 1/11 Uhr abends. Der ermäßigte Sonderzugs-Fahrpreis beträgt für Sinfahrt und Rückfahrt zusammen 60 Pfg. Karten au dem Zug find erhältlich im Reifeburo A.G., Kaiferstraße 158, und in der Auskunftsftelle des Berfehrsvereins, Bahnhofplat 6.

Das Berkehrsmuseum der Technischen Hochsichtle wird am Bsingstmoutag wieder für das Publikum geöffnet. Aeben den disherigen Austiellungsstücken hat das Wuseum eine größere Anzahl wertvoller Renerwerbungen aller Abteilungen zu verzeichnen. Darunter ist ein Benzimbotorwagen besonders hervorzuheben. Er ist ein Geschent von Herrn Dr.-Jug. h. c. Benzimem Begründer der hente Beltruf besigenden Benzwerke. Das Kahrzeug ist besonders wertvoll als eines der wenigen noch existierenden Originalstücke aus den Ansanzsiahren des Automobilbaues. Es stammt aus dem Beginn der Voer Jahre und zeigt in seiner äußeren Form große Anlehnung an den Bistoria-Kutschwagen. Das Berfehrsmnfeum der Tednischen Soche große Anlehnung an den Bittoria-Rutichwagen. Bur Fortbewegung dient ein hinten liegender Einzylinder-Biertaktmotor mit Batteriezündung, der mit Riementrieb und Kette die Kraft von der Schwungradwelle auf die Hinterräder überträgt.

Die prengifden Boligeiprafidenten in Rarle: ruhe. Wie wir boren, ist anläßlich der inter-nationalen Polizeitechnischen Ausstellung vom prenßischen Minister des Innern eine Tagung der prenßischen Polizeipräsidenten am 15. und 16. Juni in Karlsruhe vorgesehen.

Immer wieder die Albtalbahn.

Als regelmäßiger Beobachter bes Berfehrs ins Albtal und Benüßer der Albtalbahn fann ich nur feststellen, daß der Betrieb der Bleag normal und allgemein ausreichend ist finfofern eben nicht gang besondere, vermöhnte ober einfach unmöglich ju erfüllende Anfprüche gestellt werben), abgesehen von der allgemein sich gründenden gründenden Forderung au dichterer Augfoige wöhrend ber Sauptverfehrezeiten.

Auf alle Falle haben die Bewohner von Rupburt, wenn gunachft nur von ihnen die Rebe ein foll, allen Anlah, der Albtalbabu gerecht gu werden, benn felbit der Schreiber des Artifels vom Sonntag, der "mit vollem Recht die Beiterführung der Straßenbahn (wohin?)" fordert, ift lediglich guter hoffnung in bezug auf eine Berbefferung des Berfehrs durch ben Bau ber Strafenbahn. Er fagt hiergu: "weil nur dann ein ficherer und punttlicher Berfehr

gefichert ericeint. Lieber ein Sperling in der Sand, als eine Tanbe auf dem Dach. Wir haben aber die Sande ich mir icheint, daß man nach dem Sperfing als der Taube auf dem Dache greifen will. Die Straßenbahn aut be-trieben bleibt auf alle Fälle das geringere Berfehrsmittel gegen die einigermaßen ge-nigend betriebene Albtalbahn, die weitgehenden und weitreichenden Bedürfniffen gerecht wird und noch werden fain, felbit wenn augenblich-lich perjönlich höher gestellte Anforderungen ihre Befriedigung noch nicht haben finden ihre Befriedigung noch nicht haben finden fönnen. Zedenfalls ist die Fahrgelegenheit, welche die Albtalbahn bietet, freier, angenehmer und weniger Zeit fordernd, als sie die Straßenbahn bieten könnte. Wenn die Weiters und Zusleitung des Verkehrs vom und an den Albtalbahn bieten könnte, wenn die Weiters und Ibtalbahn bestätzigke ieweils mangelbait ist, so bannbof-Reichsstraße jeweils mangelhaft ift, so liegt die Schuld nicht bei der Albtalbahn.

Die Doppelforderung Verbesserung des Verlehrs auf der Albtalbahn und Einführung des
Etraßenbahnbetriebes zeigt, daß der Articelichreiber sich noch nicht flar gemacht hat, was er

Sines fteht feit und barin follte fich weder bie Stadtverwaltung noch die Albtalbahn irre machen lassen: Eine Berbesserung des Vertehrs ist nur gegeben durch enischiedenen Ausbau

und zwedmäßigerer Berbindung mit den anderen Berfehrsmitteln (Beiterführung beam. Bau einer Linie burch die Beiertheimer Muce jum Etilingertorplat oder Einführung in den Hauptbahnhof durch Unterführung des querslaufenden Reichsbahnkörpers und Durchgang auf den Bahnhofplat du den Straßenbahn-

Allgemein wichtige wirticaftliche Intereffen ber Stadt gebieten bie Unterftupung ber Ber-tehrenviwendigfeiten über Ruppurr ins Albtal. Der Ban von Stragenbahnlinien nach Darlanden und Anielingen ift von großem Bert für jene Orte, bort tommen aber nur lefole beidränktere Bedüriniffe in Frage, denen die Stragenbahn wirklich am besten entsprechen fann. Für Ruppurr und das Albtal mare die Ausbehnung der Stragenbahn gegen die Berbrangung oder Berfummerung der Albtalbahn ein ungeheuerlicher Rudichritt. Die Absicht der Musbehnung ber Strafenbagn nach Rappurr ift heute noch verfrüht und fie mare mir aur verheure Rood beteinde and file wate mit dit bet-frandlich als Erganzung dur Albialbahn, eiwa im Ringverkehr, Schnittpunkt Albialbahnhof Rüppurr, aber nicht als ein die Albialbahn verbrangendes paralleles Unternehmen.

Dringlich gu munichen bleibt annachit eine dichtere Bugsfolge in den Sanptverfehrszeiten und das bedarf tatkräftiger Unterftützung der Stadt. In diesem Sinne unterftreiche ich den Bunich bes Schreibers vom Conntag.

Staubplage in ber Rriegstrage.

3m vorigen Commer hat bie Kriegeftraße zwischen dem Friedrichsplat und der Westend-swischen dem Friedrichsplat und der Westend-straße eine seste Fahrbahnbede erhalten. Es war damals höchste Zeit, daß die Straße, auf ber der allergrößte Teil des Berkehrs zwischen Dit und Beitftabt, namentlich ber vom Bahn-Lohfeld ausgehende, sich abwidelt, eine bem Berfehr gewachiene Befestigung erhielt. Die Staubplage in ben heißen Commer- und in irodenen Wintermonaten mar für die Anwohner unerträglich geworben. Zwischen bem Etilingertor und dem Friedrichsplat aber, wo die Berkehrsdichte am größten ift, hat die Stadtverwaltung die Schotterbede liegen laffen mit der Begründung, es milfle erft die Ettlinger-Tor-Frage gelöft fein, bevor die Strafe in Ungriff genommen werben fonne.

Begen eine berartige Behandlung der Stra-Benftrede mitffen die Anwohner aufs beftigfte protestieren. Die Stanbplage auf beiben Seiten der Strede und in allen Stodwerfen der Saufer ift so ungehenerlich geworden, daß das Bohnen in dieser Straße, dem man in der heustigen Bohnungsnot leider nur schwer entgehen fann, zu einer Gefährdung der Gesundheit, zu einer entsehlichen Qual geworden ist. Staub-wolke auf Staubwolke wälzt sich hinter den Fahrzengen aller Art her nach ben Säufern gu, ohne Unterbrechung, auch fait die gange Nacht hindurch. Wer es wagt, an irgendeiner Zeit des Tages oder der Racht die Zimmer au lüf-ten, der findet bald eine dide Stanbschicht auf allen Möbeln. Bas man in der Wohnung hat, verfcmust und verfommt im Strafenftaub auch dann, wenn man die Fenster nicht öfsnet. Es ist eine unerhörte Inmutung, daß man mitten in einer Stadt wie Karlsruße, in der so viel von Gefunderhaltung geschrieben und ge-rebet wird, einen folden Buftand findet.

Bis die Frage der Bebauung des Plates am Ettlinger Tor einmal praftifch gelöft wird, fonnen noch mehr als eine Stragendede gerfahren werden. Man vertrofte also die gequalten Anwohner nicht auf ferne Beiten, fondern gehe fobald als möglich daran, der Strede eine feite Fahrbahn du geben. Große, einichneidende Beranderungen werden ja auch bei ber Bebauung des Torplates ohnehin nicht tommen. 97. D.

Frühlingedüfte im Weiherfelb.

Der Städter ftrebt aus der bumpfen und ftaubigen Enge bes Säufermeeres ins Freie, um fich an bem Blüben und Duften in ber Rainr au erfreuen. Bu größeren Ausflügen fommen aber nicht alle und dann auch meift nur Conntags; einen Ausgleich muffen für sehr viele Spagiergange in der naberen Umgebung ber Stabt bilden. Wer nun in der Berlängerung der Stabt bilden. Wer nun in der Berlängerung der Beiertheimer Allee, links am Albtalbahnhof vorbei, durch die Bahnunterführung hindurch in füblicher Richtung nach dem Luftbad des Naturheilvereins am Dammerstodweg und nach dem neuen Siedlungsviertel Beiherfeld wandert, ein Svaziergang, der von den Karlöruhern als "Anoflug aufs Land" häufig gemacht wird, der wird überrascht von einem Duft eigener

Art, ber ihm faft den Atem nimmt. Diefer Duft, der weder mit Blumen- noch mit Balfambuft Aehnlichfeit hat, geht aus von bem großen Millhaufen, ben die Stadt bort braugen neben dem Luftbad und neben ber ichon ftart bewohnten Stedlung Beiberfeld aufgeschüttet bat und noch fortwährend weiter aufschüttet. Die Bewohner bes Beiberfelbes werden von

der Stadt nicht gerade verwöhnt. Die Beg-verhältniffe gur Stadt waren bis jett im Binter trostlos und erft in der letzten Zeit wurden fie einigermaßen verbeffert. Schlimmer als bie ichlechten Wege ift aber ber Mulhaufen. Es ik eine arge Zumutung für die Beiherfeldleute, biefen Gestant mit ben feinen Stanbteilen, ber in ber jegigen Barme bet Oft= und Guboftwind gang friich und unverfälicht den Rafen und den Bohnraumen gugeführt wird, ausguhalten. Die bisherigen Bemithungen ber bavon Betroffenen um Abstellung biefes Hebelftandes waren gang erfolglos. Man konnte awar im Binter foren. daß bis Frühjahr die Mulfubren nicht mehr ind Beiherfeld geben follen. Die Beiherfelber haben fich aber au fruh gefreut. Die Gladt richtete vielmehr um Oftern die Bufahrteftrage jum Mulhaufen - nicht gur Beiherfelbfiedlung - nen ber und feit furgem futichieren wieder täglich die Mullwagen fühmaris bem Beiherfelb gu. Es mare Beit, daß fich einmal bas Stadtgefundheitsamt mit ber Sache beichäftigt.

Mur nicht brangeln!

Ich komme felten in unfere größeren Beichafte und Barenbanfer. Aber jedesmal fallt mir eines auf: Das Drängen an den Raffen. Die Bescheidenen bleiben im Sintergrunde, jene, die nach dem Grundfat handeln: "Erft ich", drangen oft recht rudficitelos alles bei Geite, auch wenn fie viel fpater fommen, als viele, die and wenn he viel ipäter fommen, als viele, die ichon an der Kasse warten, manche treten von rechts heran, manche von Inks, noch andere gehen direkt auf die Kasse los. Ich din immer für Ordnung, denn dann wicklik sch alles gerechter und schneller ab. Ein einfacher Verrmerk: "Bon rechts herantreten" würde genissen. Selbstverständlich müßte dafür gesorgt werden, daß jeder sich danach richtet. (Wirhalten über die Selbstverziehung des Publikums für noch wichtiger! D. R.)

Der II. Guddeutsche Buchdruderfängeriag!

Bergliches Willfommen ben Jüngern Gutenbergs!

Das "liebliche Pfingftfest" fieht die fanges= Buchdruderwelt Guddeutschlands den gaftlichen Mauern unferer Stadt. Allem Borangegangenen nach bu ichliegen, werden biefe Tage genugreiche Stunden im Rreife ber kunst des Gesangs werden. Bor allem darf die festgebende "Typographia" für sich in Anspruch nehmen, alles getan an haben, um durch Ge-sangs- und andere Beranstaltungen von der hohen Sinse zu überzeugen, auf der sie steht. Ueber die Geschichte der Sängertage heiht es

in der Festichrift u. a.: Bohl faum in einer Berufs- ober Standesgruppe war ber Drang des beruflichen und ge-felligen Bujammenichlusses von jeher fo ftark, wie bei dem lebhaften Bolfchen der Buchdruder-MIS Ende bes 17. und Anfang bes 18. Jahrhunderis der vierstimmige Männergesang in Deutschland Burgel schlug, waren wohl über-all Buchdrucker für seine Pflege und Förderung und wo durch Ausbehnung und technische Entwicklung des Gewerbes die fangesfreudige Jungerichar fiart genug war, zeigten fich in den Buchdruder-Berufe- und -Gefelligkeitsvereinen

Unfabe eigener Chorpflege. der fteten Entwicklung und Berbilligung des Verkehrs fuchten auch die Buchdrucker-Gesangvereine engere Fühlung, und schon in den ven Bereinen Freundschaftsbesuche gewechselt. Anläglich des 40. Jubiläums des Gaues Oberrhein au Freiburg (Pfingsten 1907) hatte die Gauleitung au einem "Badener Tag" eingeladen, der durch die gesangliche Mitwirkung der "Tupographia" Freiburg und Karlsruhe die feierliche Weihe erfuhr. hier wurde ichon Bedürfnis der Bechfelbegiehungen der füddentichen Buchbruder-Gefangvereine unter den Gangern erörtert. Die eigentliche Anregung gab jedoch gelegentlich des 25jährigen Jubilanms des Gesangvereins "Gutenberg" Frankfurt sein damaliger Borsissender K. Edhardt, den wir fo-mit wohl als Bater der Süddeutschen Buchdruder-Sängertage ansprechen burfen. Er berief eine Borständekonferenz auf den 9. Mai 1909 nach Seidelberg, die den Mannheimer Kol-legen das erste Fest auf Pfingsten 1910 über-trug. Damals beteiligten sich 20 Bereine mit über 1000 Sängern an der in allen Teilen schön verlaufenen Tagung. Schon Pfingsten 1912 ge-legentlich der 50. Jubelfeier des damaligen "Gutenberg"-Bereins Stuttgart, fand eine neue Vorständekonferenz statt, auf der der Jusam-menschluß der süddeutschen Buchdrucker-Gesang-verschung und der der Scholeutika vereine und der nächste Süddeutsche Buch-drucker-Sängertag besprochen wurden. Sier ichon wollte man Karlsruhe das Fest übertra-gen; der Bertreter der "Topographia" Karlsruhe hielt jedoch die Vorbedingungen für eine derartige tollegiale Beransfaltung in Karlsruhe noch nicht für gegeben. Jeht einigte man sich auf München. Auf dieser Konferenz wurde auch die Zentrale der Siddeutschen Buchdrucker-

die Jentrale der Suddentigen Buchdrucer-Sängeriage gegründet und Stuttgart mit der Bildung derselben betraut. Anherdem der Be-schluß gezeitigt, die Sängeriage periodisch alle drei Jahre wiederkehren zu lassen. Ane Vereine rüsteten sich frohen Herzens auf die Feststadt Wänchen. Am 31. August 1918 fand in Karlsruhe eine weitere Vorstände-Konserenz statt, die von 16 Vereinen beschiedt war, und die Einzelheiten sur Wänchen sestlegte. In diese freudige Jukunststimmung schleuberte am Einzelheiten für München festlegte. In diese frendige Zukunftöstimmung schleuderte am 4. August 1914 jählings die Kriegsfurie die Brandfacel und entgundete ben Weltenbrand, der alle kulturellen Beziehungen der Bolfer untereinander zerftörte. Als Ariegs und In-flationsopfer ist manches hoffnungsvolle Reis an unserem Stamm gefnickt. Gießen, Wieß-baden, Pirmafens, Seidelberg, Kaiserslautern und Offenbach find nicht wieder au eigenem Le-"Gutenberg"-Frankfu fangverein ber Buchbruder und Schriftgieger Grantfurt", jowie "Gutenberg"-Stutteger mit Klopfhold"=Stuttgart haben in briiberlicher Bereinigung die ichwere Beit übermunden, ohne iedoch geschloffen die Stärke des größeren Bru-

dervereins der Borkriegszeit wieder gewonnen Mis im Anfang bes vorigen Jahres die "Thpographia"=Karlsrube qu ihrem bevorftebenden Stiftungsfest Stellung nahm, murde im biefigen Sangerfreife der Gedanke lebhaft begrußt, mit diefer Feier auch den II. Suddentichen Buch-

druder-Sangering gu verbinden.

München trat bereitwilligft fein Borrecht ab. Wenn unfere heutige Heerican auch nur 12 Bereine und einen Gaftverein umichließt, wenn wir auch einige Brudervereine ichmerglich permiffen, wenn wir unferen Bruderverein Straßburg durch die neuen Grenzpfähle nicht begrüßen dürfen, so wollen wir uns doch erhobenen Sauptes freuen, bieje Tagung gumege Bu haben, freuen, daß wir unter dem alles befreienden und erhebenden Liede einen großen Tag der Freude Begehen, unter dem donen Banner ber Rollegialität neue Banbe folingen und neue Butunftsfoaten ftreuen

in Stuttgart gab freudige Buftimmung und

Der Festzug am Buchbruder-Gangerfest.

Die Festang-Kommission hat ihre lette Citjung abgehalten und alle Borbereitungen, die in mehrwöchiger auftrengender Arbeit getroffen worden find, nochmals einer Nachprüfung unterdogen. Es besteht Gewähr dafür, daß der Zug, der am Montag vormittag 11 Uhr beginnt und unter der künftlerischen Oberleitung des Herrn Oberbaurats Prosessor Dr. Billing mit einem Stabe tüchtiger, jüngerer Künstler zusammengeftellt morden ift, eine hervorragende Gebenswürdigkeit bilden wird. Um das Buftandefomdes Zuges haben sich auch insbesondere die Firmen verdient gemacht, die Pferde und Bagen in bereitwilligfter Beife hierfur gur Verfügung stellten. Es find dies folgende: Branereigefellichaft vormals & Moninger A.G., Leo Hiber, Spedition und Güterbestätterei; Karlsruber Brauereigesellichaft vormals K. Schrempp und A. Print; Johann Mannherz, Fuhrhalterei; Franz Ochs, Fuhrhalterei und Spedition; Fa, Ehr. Riempp, Kolonialwarengroßhandlg.; v. Steffelin, amtliche Güterbestätteret; Sinner A.G.; Berner & Gariner, anti-liche Guterbestätterei; Binfchermann, G. m. b. Un die Bevölferung ergeht die dringende Bitte, in den Teitzugftragen die Fahrbahn für den Festzug nach Möglichkeit freizulassen, da= mit er bequem besichtigt werden fann und namentlich die gu Guge marichierenden Festaugsteilnehmer nicht augedecht werden. Weiter wird die Bevölkerung ersucht, die Festaugteilnehmer, die dum Teil von weither gekommen find, burch Zuruf, Blumenwerfen und Tücherschwenken du begrüßen und ihnen damit den Billkommgruß der Stadt gu erweisen.

Der Bug ftellt fich um 11 Uhr vormittags bei der alten Dragonerfaserne auf, bewegt sich durch die Kaiser-Allec, Kaiserstraße dis jum Durlacher Tor und zurück zum Markiplatz und passiert dann die Karl-Friedrich-Straße dis zum "Ger-mania", schwenkt dann nach links in die Kriegs-traße gin und gleich für den Markiplatzen. straße ein und zieht bis zum Mendelssohnplatz, Müppurrerstraße, Schüsenstraße bis jum Kon-zerthaus, hier hat der Zug offiziell sein Ende erreicht. Als Absahrtsstraßen für die Wagen mit den bistorischen Gruppen sind vorgesehen: die Gartenstraße, Karlstor, Sofienstraße, Reltenftrage surud gur Dragonerkaferne.

In dem Festzug, der in feinem erften Teile e Entwidlung der Buchdruderkunft von ihren Anfängen bis gur Gegenwart Beigen wird, merben 19 große fünftlerische Gruppen unter ber Leitung von Künftlern und Buchdruckern eine Ueberficht über die technischen Einrichtungen des Buchruckergewerbes geben. In dem zweiten Teil des Festzuges werden die einzelnen Bereine mit Gruppen vertreten sein. Der ganze Festzug wird eiwa 40 Gruppen umschließen,

Musittapellen, Herolde, Fanfarenbläfer ufm. werden ben Bug vervollständigen. Dieser Buch-bruder-Sängertag findet nach 18 Jahren wie der jum erften Male ftatt, und es ift gu hoffen, daß die Karleruher Bevolferung durch Beflaggung ber Saufer ihre Sympathien dum Ausdrud bringen wird.

Pramien für die Befucher ber Ausstellung Handwerf und Judustrie. Die Gaben, die an die Besucher der Ausstellug "Hand werf und Industrie" am Pfingstmontag, nachmittags b Uhr, durch eine Berlosung zur Verteilung gelangen, find nunmehr in malerischer Gruppierung im Bestibill ber Ausstellungshalle gur Schau gestellt. Es befinden sich fehr wertvolle Gegenstände darunter, die teils von den Austellern gestiftet, teils von der Ausstellungsleitung hinzugekauft wurden, so 3. 8. 1 Gasherd, 1 großer Kleiderschrank, 1 Bowle aus getriebenem Wessingblech mit 12 Gläsern, 100 Liters Hah, 1 Küchen- und Bügeltisch, 1 Schwarzwälder Armlehnstuhl, 1 Spargasherd, 1 elektrische ver Armiehningt, i Spargasperd, i eterrische Tijcklampe, ferner Majoliken, Schwarzwälder Holzstiguren, Dosen, Spielsachen, Aodelschlitten, Bigarren, 20 Flaschen Sinner-Likör, 2 Körbe mit Dauerwurft, Torten, Teekränze, Parsimme-rie, Tollettenaritsel usw. Jeder Besucher er-wirdt mit einer Eintritiskarte ein Los. Die Pukiksellumgsleitung und die Auskeller hieten Ausstellungsleitung und die Aussteller bieten durch den reichhaltigen Gabentempel einen be-sonderen Anreis jum Besuch der Ausstellung in den letzten beiden Tagen. Es wäre zu wünsichen, daß Einheimische und Fremde an den Pfingstiagen durch einen Massenbesuch sich ertenntlich zeigen und der Ausstellung zu einem iconen Erfolg verhelfen.

Bfingstiagung ber Dentichen Landsmannicaft an Robirra. Bom 30. Mai bis 4. Juni tagen un-ter dem Borsits der Landsmannschaft Hasso-Bornissa Marburg die im Koburger L.C. vereinen Landsmannichaften deuticher und öfterreichis icher Hochschulen. Am 30. Mai vorm, wird die Ausstellung der Denkmalsentwürfe für das Ge-fallenenehrenmal im Gesellschaftshaus und am 81. Mai vorm. auf der Beste Koburg der Kongreß eröffnet; um 12 Uhr findet die Grundsteinlegung mit anichließendem Zug durch Koburg statt. Der Kongreß ichließt mit einem Facelsug durch die Stadt mit Kundgebung.

Ringfampfe im Coloffeum. Die Rampfe am Freitag abend nahmen den erwarteten Berlauf. Im freien amerikanischen Ringkampf fiegte Tornow (Finnland) über Bilfau burg) in der dritten Runde (20 Minuten) burch Beinhebel. Dann fiegte Laffarteffe (Frant reich), ber entgegen feiner fonftigen Bewohnheit ziemlich manierlich rang, über Steinte (Pommern) nach 34 Minuten. Steinfe rang wiebest porgüglich und befannte fich erft nach heftigfter Gegenwehr als befiegt.

Unfälle. In einem Lagerhaus am Rheinhafen riß ein Lastkraftwagen bei der Ausfahrt eine mehrere Zeniner schwere Schiebetüre um. Ein verheirateter Borarbeiter aus Staffort, der hinter dem Anto herlief, geriet unter die Türe und erlitt eine Wirbelfäulenquetschung. Der Verletzte mußte ins Städtische Krankenhaus ge-bracht werden. — Gestern nachm. suhr ein Versonenauto in übermäßig schnellem Tempo durch die Bogesenstraße, sieß gegen einen Dach-beckermeister, der auf seinem Kahrrad aus einer bedermeister, der auf seinem Fahrrad aus einer Querftraße herauskam, und ichleuderte ihn zu Boden. Glücklicherweise erlitt der Radfahrer nur unerhebliche Berlegungen.

Infolge Selbstentzündung von flüssigem Bech entstand gestern nachm. in einer hiesigen Bier-branerei ein Fahrnisschaben von etwa 500 M. Die Feuerwache kounte nach einer Tätigkeit von eima 20 Minuten wieder abriiden.

Weltgenommen wurden: ein geichiebener 48 Jahre alter Kiffer aus Unterprechtal, wegen Berbrechens nach § 176 3iff. 3 R.S. & B., ein getrennt lebender 40 Jahre alter Kaufmann aus Dfterburg i. S. wegen Meineid, ein Biebhändler von Waschenbeuren, ber vom Amtsgericht Rotts weil wegen Betrugs gesucht wurde, ein jum Strasvollzug gesuchter Frisenr von hier, eine ebenfalls jum Strasvollzug ausgeschriebene Frauensperson von Stuttgart, 3 Ausländer wegen Berfehlungen gegen die Bafvorichriften, ferner 17 Berjonen wegen jonftiger ftrafbarer Sandlungen.

Der deutsche Rundflug

um den B.3.:Preis der Lufte.

Um Pfingftfonntag findet in Berlin auf dem Tempelhofer Telde, dem neuen bentichen Bentrafflughafen, ber Start gur größten Blugveranstaltung, die es je gegeben hat, statt, zum zehntägigen "Deutschen Rundflug", für den der Verlag UIIstein der "B. 3." ("Berliner Zeistung") 100 000 Mt. an Preisen gestistet hat. Gleichzeitig werden die von anderer Seite gesinendeten Preise Lieft der Verlage der spendeten Preise: Bölde-Preis (50 000 Mf.) und Richthofen-Preis (45 000 Mf.) ausgeflogen, der Lilienthal-Preis (105 000 Mf.), sowie eine große Zahl von örtlichen Geld- und Ehrenpreisen an den Landepunkten, im ganzen etwa 400 000 Mtf. an Breifen. Der Runbflug besteht aus fünf Schleifenflügen, Die alle in Berlin beginnen und endigen. Unsere Karte zeigt die einszelnen Etappen und die Zwangslandungspläge. Ichen dritten Tag findet der Start zur nächsten Schleife statt, die jeweils 1000 bis 1200 Kis lometer Ausdehnung haben. Die Flugzeuge werden in drei Gruppen eingeteilt: A his zu 40 P.S. (Kleinflugzeuge), B bis zu 80 P.S. und C von 80 bis 120 P.S. Bon der ersten Gruppe sind 31 Flugzeuge, von B 34 und von Gruppe C 27 gemelbet, insgesamt alfo 92 Fluggenge. von denen aber nicht alle am Start erscheinen durften. Die Fluggeuge der Gruppe A tragen weiße Steuerflächen und die Nummern 600 bis 629, die Gruppe B rot mit den Nummern 680 bis 664, die bier landende Gruppe C bar blau gestrichene Steuerflächen und ift von 665 5is 692 numeriert. 3mei der gemeldeten Guhrer find in den letten Tagen beim Training tödlich ver-ungludt. Immerbin darf man auf die Teil-

nahme von 70 bis 75 Fliggeuge rechten. Karlsruhe wird auf der briten Schleife am 4. und 5. Juni berührt als Zwangslande-plat für die Flugzenge der Gruppe C. Da diese am 4. Juni morgens ab 5 Uhr starten und über 500 Kilometer (Berlin-Hannover-Pas berborn-Frankfuri-Karlgrube) gurudgniegen haben, ift faum mit einem Eintreffen vor 10 Uhr pormittags an rechnen. Wenn man einige Gluggenge abrechnet, die gar nicht am Start ericheinen ober beim erften Flug ausfallen, barf man hier mit dem Eintreffen von etwa 15-18 Flugzeugen rechnen. In ber Sauptfache mer-ben fie zwischen %10 und 12 Uhr bier ihre Landung durchführen, vereinzelte fpater.

An alten Eliegern feien befonders genannt: Major Bander, Blauth, Bimm mann (ein alter Riefenfluggengflieger 3immer= in ann fein alter Riefenfungengitteger und einer der meift geflogenen Menschen der Erde. der schon vor zwei Jahren allein im regelmäßigen Luftverkehr 1 Million Kilometer geflogen hat!), der Pourslesmerite=Blieger It bet, Bach = mann, Student und Ungewitter, einer der altesten deutschen Flieger, schließlich Sauptmann a. D. Krupp, der derzeitige Ecicaits führer der wissenschaftlichen Gesellichaft für Luftsahrt. Auch der Karlsruher Berkehrs-Finggeugführer Th. Rrift wird mit einem Godes Bulj-Gindeder in diefer Gruppe teilnehmen.

Die Flugftreden.

Jeweils am 31. Mai, am 2., 4., 6. und 8. Juni werden starten: die Flugdenge der Gruppe A ab 4 Uhr morgens, Gruppe B 4.30 Uhr und Gruppe C, als die schuellsten, um 5 Uhr. Ben n alle Minute ein Fluggeng fartet, wird es alfo etwa 1% Stunden dan= ern, bis alle Fluggenge auf den Beg egangen find! Etwas berartiges hat bie Geschichte des Flugwesens bis jest noch nicht au verzeichnen.

Die Blugftreden find - fleine Menderungen vorbehalten - folgende:

1. Tag. (31. Mai, 1. Juni.) Berlin—Schwerin — Henburg — Bremen — Minster — Kassel — Magdeburg — Berlin (1030 Ki-Iometer.

3. Tag. (2./3. Juni.) Berlin — Hannover -Paderborn — Frankfurt am Main, — — Gotha — Beimar — Chemnig — Dressten — Berlin (1300 Kilometer).

5. Tag. (4./5. Juni.) Berlin — Dejfau — Ersfurt — Bürzburg — Karlsruße — Stuttgart — Bamberg — Halle —

Berlin (1050 Kilometer).
7. Tag. (6./7. Juni.) Berlin — Naumburg — Nürnberg — Lugsburg — Minchen — Bof - Leipzig - Berlin (1150 Rilometer). 9. Tag. (8./9. Juni.) Berlin — Görlit — Bres-lan — Frankfurt a. d. Ober — Steifin — Stralfund — Warnemunde — Berlin (1180 Rilometer).

Eigentlich follte je eine Schleife an einem Tage ausgeflogen werden. Für Pannen und Erholung ift dann noch immer ein 3mifchentag eingelegt. Sahrend eine Schleife fur die Fluggenge ber Gruppe A etwa 10 Stunden Flugdauer erfordert, tann fie von der Gruppe C icon in ftark 6 Stunden gurudgelegt werden.

Un den Orien, an denen für die einzelnen Gruppen Zwangslandungen vorgeschrieben find, loden Breife gur Borführung von Schauflügen. Die hierfür aufgewendete Beit wird beim Rundflug nicht angerechnet. Es geht aber baraus hervor, daß die Flieger bei diesem Rundflug por gang gewaltige Aufgaben gestellt werden. Auch die Gesamtorganisation des gangen Rundflugs verlangt einen Riefenapparat, ber aus den Bentralftellen in Berlin, den örtlichen Flugplableitungen und besonders bestimmten Cachverständigen gebildet wird. Auch hat der Deut= iche Automobiltlub mit feinen Ortsgruppen fich Radrichtenübermittlung, Transporte und Bilfeleistung dur Berfügung gestellt. Der offi-gielle Dienst in Berlin auf bem Tempelhofer Feld geht von morgens 3 Uhr bis abends 10 Uhr täglich.

Die Flugzeuge und Motoren.

Es murbe ju meit führen, wollten mir auf alle Fluggeuge, die teilnehmen, eingeffen. Bier in Rarlerube intereffieren nur die der Gruppe C, die zum größten Teil den 100—120 PS Mercedes motor tragen (16 Flugzeuge); fünf werden den englischen 100 PS Bristol-Suzifer-Motor, vier den 100 PS Siemens-Stern-Motor und zwei den 85 PS Junkers-Motor tragen.

Bon ben 27 gemelbeten Flinggengen find 11 folde ber Beintel - Berte in Barnemunde, Der Doppeldeder der Beinfel-Berfe ift bier ja von dem Poftflug des Karlsruher Buftfahrt-

Bereins her befannt.

Bereins her befannt.
Die Casparwerke in Travemünde an der Offee haben 4 Flugzuge gemeldet, die aber nicht alle derselben Bauart sind. Je 3 Flugzeuge haben die Albatros-Werke in Berkin, die Luft-Fahrzeug-Gesellschaft (L.H.G.) aus Strassund und Udet aus München gemeldet. Bei seiner sabelhasten Fliegerbesähigung gehört Udet felbst au den aussichtsreichsten Be-werbern der Gruppe C, der in Zimmer-mann auf Junters-Metanflugzeug einen Ronfurrenten hat. Mugerbem nimmt ein zweites Junkersflugzeug von Plauth ge-führt, teil. Als Führer für das einzige gemeldete Fode=Bulf=Fluggeng der Gruppe C (in Gruppe B und C gemeldet) ift Herr Bulf felbst oder der Karlbruher Flieger Th. Arift vorgesehen.

Roch einiges über die Gruppe A, die Rlein: flugdeuge. Der dabei verwendete fleinfte Motor ift der englische 14% PS Bladburne-Motorradmotor. Dann folgt der deutsche 19 PS Weercedes, den die Daimlerwerke in ihren Kleinflugzeugen verwenden (zwei Flugzeuge haben jogar zwei solcher Motoren) — ferner die englischen 24 PS A.B.C.Storpion und der 35 PS Douglas-Motor, und endlich der neue 40 PS Motor von Hellmuth Hirth.

In der Gruppe B find von 32 Flugzeugen 22 mit dem 55 oder dem 75 PS Siemen8-Stern-Motor mit 5 bezw. 7 Infindern ansgerüftet, vier Flugzeuge haben den 78 PS Junkers Motor, je 2 den amerikanischen 60 PS Bright, den 75 PS Mercedes und den 70 PS Mark-Motor. Bon letteren burfte einer bestimmt ausfallen, da vor einigen Tagen (B. v. d. Harwis feinem Mart-Gindeder abgefturat ift, ebenfo Rienau auf feinem Dietrich-Doppelbeder mit Siemens-Motor.

Bir fteben por einer ereignisreichen Boche! Erneut wird Deutschland der gangen Belt geigen, was es felbft unter den Zwangsbeftimmungen des völkerrechtswidrigen Londoner Diftats von 1921 in feiner Flugtechnif und Motoren-Industrie zu leiften vermag. Moge vor allem der kommende Mittwoch, an dem Karlsruhe beim Rundflug berührt wird, von guter Witte rung begünstigt sein.

Beranffaltungen.

Mitteilungen bes Badischen Landestheaters. Es wird noch einmal auf das Gattpiel der Frau Mathilde Schuh vom Opernhaus Hannover, einer geborenen karlsruherin, ausmerfiam gemacht, die am Montag, den 1. Juni. in der Aufführung von Buceinis "Bobe me" die Mimi fingt. In dieser Vorstellung tritt Rudolf Wenrauch nach achtmonatlichem Ursaus zu Eindienzweden sein hiesiges Engagement als Mar-cell wieder an. cell wieber an.

Pfingstkonserie im Stadtgarten. Borausgesett, daß an den Pfingstseirlagen gutes Wetter berricht, wird es im Stadtgarten an diesen Tagen reges Leben geben. Da an diesem Tage in Karlsruhe anherdem der 2. Sübentliche Buchdrucke-Sängertag stattsindet, dessen Teilnehmer sich zum weitaus gröhten Teil im Stadtgarten einsinden, wird der Besuch sehr start sein. Um ersten Pfingstseiertage spielt nachmittags von 3½ bis 6 Uhr die Kapelle der Bereinigung Bad. Polizeimusster unter Leitung von Obermusskweiser A. Herida. Abends sins die Kapelle der Bereinigung Bad. Bolizeimusiker unier Leitung von Obermusikmeister I. Seisig. Abends sindet anlählich des Buchdrucker-Sängertages und sin Ehren dieser Gäte ab 8 Uhr ein Garten fest mit einem Kunüfener wert statt. Außerdem werden See und Anlagen bengalisch belenchtet werden. Das Feuerwerf wird von der dier bekannten Firma Bilbelm Fischer. A.-G. Cleebronn (Wirtt.) ausgeführt werden. Die Boote auf dem See tragen Lamvionichmud. Den musikalischen Teil an diesem Abend hab die Kapelle des Musikvereins Harmonie unter Leitung von Herrn Hugo Audoloh übernommen. Außerdem werden einige der anweienden Gesangereine das Best durch Bortrag einiger Männerchöre verschöhen. Um zweiten Pfingsseiertag, vormittags von 11 bis 12 Uhr. eröffnet die Schülerkavelle den Festiag mit einem Promenadekondert, während nachmittags von 31½ bis 6 Uhr menadekonzert, während nachmittags von 815 bis 6 Uhr die Harmoniekapelle und abends von 8 bis 1015 Uhr die Kavelle der Vereinigung Bad. Voliseinuffer ipielt. Das Feuerwerf wird, im Falle es wegen ichlechten Weiters am ersten Feieriag nicht ausgeführt werden fann, am sweiten Geiertage veranstaltet

Bfarreacilienverein II. 2. Gr. Karlarube. 3m Boch-Pfarräcilienverein U. L. Fr. Karlsruße. Im Sociami des Pfingfisonntags wird der Kirchendor folgende Kompolitionen sur Aufführung bringen: Beni Ereator siebenstimmig von I. H. Dietrich, O salutaris hostissiebenstimmig von E. Fren, Festmesse "Beatae Mariae Virginis" für Sosi, Orchester und gemischen Chor von Fr. Maßler und Pangue lingua von Fr. Maßler. Die Festmesse, die an Weihnachten in so gläusender Weise zur Uraufführung kam. gelangt im Sociami zur Wieserfolung. Der Orchestersa wird von Mitgliedern des Bad. Laudestheaterorchesters ausgeführt.

Pfingiten in Schwebingen. Ueber die Pfingstage finden in Schwebingen awei Freilichtauführungen ftott, Sountag: "Die versunkene Glode", Moniag: "Der Biberspenstigen Jähnung". Um Pfingsmontag ist das traditionelle Schwebinger Rosenselt, das auch diefes Lagen ungeber aus Westenwarken nach der Freibe beiten Nabitonelle Comesinger Rofenfelt, das auch dieses Jahr wieder einen Massenverfehr nach der Stadt bringen dirste. Im Juni sind Nachtausstührungen des Sommernachtstraums voracseben. Am Sonntag. 21. Juni, sindet im Schlokgarten die große Connowendschaften der Gartenanlagen, Venerwerf und Militärkonzert statt.

Edicitle Marionetien-Theater auf ber Deffe seigt als vornehmes Familientheater täglich in Borftellungen ein reichhaltiges Brogramm. und außerordentlich gute Warivnettenspiele und außerordentlich gute Warivnettenspiele und und außerordeutlich gute Warionettensviele und beste Barietekunst. Nicht nur die Linder, auch die Erwachsenen haben bei den Borsührungen ihre helle Frende. Die minstalichen Elowns und Ersentriks seigen sich in ihren hervorragenden Tarbietungen als alänsende Künster in ihrem Fach und rusen schallende Heiterkeit bervor. Daraut werden ganze Märchenspiele in staumensverter Natürlichkeit mit Marionetten ausgesührt und lösen insolgedessen bei den Besuchern, bei Groß und Lein, starfe Freude aus. Damit ist aber das reichbaltige Programm noch nicht erschöpst; wir sehen unter anderem noch 20 dreiserte Hunde, die die unglaublichken Kunstitude dem staunenden Publikum vorsühren. Den Schlind der Vorstellung bringt eine politige Alusion: "Die Zauberbrille", die eine solche Wirkung auf die Beinwer ausäbt, das das ganze Theater in zwerchiellerschälterndes Lechen ausfricht und riddensen wird. Schichts Theater is soprifierun zur riddensen wird. Schichts Theater is spenier den befannt. Ein Besuch dieses Theaters ist sehren befannt. Ein Besuch dieses Theaters ist sehr

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Der Geesieg vor dem Gfagerraf.

31. Mai 1916.

Rach ber amtlichen beutschen Darftellung.

Bom beutichen Kömiralstabswerf "Der Krieg sur See 1914—1918", das unter Leitung des Biseadmirals Dr. v. Manten vom Marinearchiv berausgegeben wird, ericeint in den nächsten Tagen im Kertag E. S. Mittler und Sohn, Ber-lin S.B. 68 der 8. Band: "Der Krieg in der Rordsee. 5. Teil", bearbeitet von Fregatten-fapitän D. Groos. Dieser neue Band umfaßt die Ereignisse vom Januar bis Juni 1916, bringt also vor assen die Seetchlacht vor dem Efager-raf zur Darstellung. Wir geden daraus nachrat sur Darftellung. Bir geben daraus nach-ftebenden feffelnden Abichnitt.

Mit der Rudfehr der deutschen U-Boote fanben die Operationen, die gur Geeichlacht vor dem Stagerrat geführt hatten, ihren Abichluß. Abmiral Jellicoe hatte den Kampf am. Mor-

gen nach der Schlacht trop aller Disglichfeiten, die sich ihm boten, nicht gesucht, ja gemieden. Daß weder auf seinem Flaggschiff noch auf de-nen der anderen Geschwader Siegesstimmung herrichte, barüber geben bie im Laufe bes Tages amifden ben britifden Schiffen gewechselten und in ben "Jutland Despatches" ausführlich angegebenen Signale und Telegramme deutlich Aufschluß. Bo der Führer auch bei den stark auseinander geratenen und erst allmählich auf "Iron Duke" sammelnden Berbänden anfragte, immer überwogen die Meldungen über englische Berlufte die Angaben über folche der Deutschen. Noch hatte er sich nicht entschlieben können, draht-los einen kurzen Gesechtsbericht an die Admira-lität abzusenden. Diese blieb ohne jede Nach-richt und sorderte um 10.40 Am. (j. VI.) dringend Unterlagen für die Biderlegung der ersten deutichen Meldungen, die, wie sich bald heraustiellte, noch hinter den tatsächlichen englischen Verlusten zurückgeblieben waren. Erst zwöls Stunden später, nachdem alle Möglichkeiten zur Festitellung ftarferer feindlicher Berlufte ericibpft waren, erhielt die Momiralität folgende Ant-

"Bizeadmiral der Schlachtfreuzerflotte be-richtet: "Oueen Marn," "Indefatigable" in die Luft geflogen. Explosion in einer Munitions-kammer infolge seindlichen Granattessers. "Invincible" in die Luft geflogen, wahricheinlich aus demfelben Grunde, vielleicht aber auch in-folge einer Mine oder eines U-Boot-Angriffes.

Brach in zwei Teile auseinander. "Defence" in ähnlicher Beife in die Luft geflogen. "Blad Brince" vermißt und, wie man fürchtet, gefun-"Barrior" völlig außer Gefecht gefest und von der Besatzung verlassen, nachdem sie von "Engadine" bis 57° Z1' Rord und 3° 2' Oft geschleppt worden war. Annahme, daß sie noch schwimmt. II. Kreuzergeschwader sucht nach ihr. schwimmt. II. Krenzergeschwader sucht nach ihr. "Tipperarn" und die Zerfidrer "Turbusent,"
"Fortune," "Sparrowhawt" und "Ardent" verstoren und 5 oder 6 Zerfidrer von der IV. Flottille vermist. "Broke" schwer beschädigt auf dem Marsch nach Scapa Flow. Zwei kleine Krenzer sollen sie in Obhut nehmen. Chef XII. Zerstwerersottille meldet durch Signat, daß feine Flottille ein Linicuschisf der "Kaiser""Klasse im Rachtangriff versenkte."

"Bizeadmiral der Schlachtfreugerflotte berichtet: Man glaubt, daß ein feindlicher Schlacht. freuzer zum Sinken gebracht, ein anderer ichwer beichabigt wurde. Zwei fleine Areuger bestimmt außer Gefecht gefest. Die feindlichen Zerftorer griffen in die Gefechte ein, aber man weiß noch nicht, wie viele jum Sinten gebracht worden find. Die Verluste unserer Schlachtfreuzer ira-ten mährend des Schlachtfreuzergesechtes ein. Sichtigfeit war sehr gering, und infolgedessen hatte Schlachtflotte große Schwierigfeit, Guhlung mit der feindlichen Schlachtslotte aufrecht zu ershalten, welche dem Kampfe auswich; aber während der kurzen Zeit des Gesechtes fügten wir einigen seindlichen Linienschiffen schweren Schaben zu. "Warlbordigh" ift das einzige Linien-jdiff, das während des Kampses der Schlacht-flotte beschädigt wurde und zwar durch Mine oder Torpedo. "Barspite," "Barham" und "Ma-laya" wurden beschädigt, bevor unsere Schlacht-

flotte um 7.15 Uhr Am. ins Gefecht fam."
So endete die Schlacht, zu beren Beginn auf dem Flaggiciff des I. Geschwaders das Signal gemeht hatte: "Remember the traditions of the glorious First of June — avenge Belgium!" With glorious First of June — avenge Belgium!" Mit welch graufamer Fronte nuß ein Aufjas der "Times" auf die Eingeweihten in der Abmiralität gewirft haben, der am Worgen nach der Schlacht, und, ohne daß der Berfasser von der letteren wußte, mit stolzen Worten und hoffnungkfrohem Ausblick die Erinnerung an jenen glorreichen 1. Juni seierte, an dem vor 122 Jahren Vord Home geschlacht schwer geschlagen hatte. Während sich die granzlischen Leier und gehnen geschlagen hatte. englischen Leser noch ahnungslos an diesem Auffat erbauten, hatte die britifche Abmiralität in ihrer Befturgung bereits den Entichluß gefaßt, die Meldungen über die Stagerraf-Schlacht der

2. Juni, und fo vernichtend wirkte die in diefer enthaltene Mitteilung der britischen Berluste nach langem ratlosen Schweigen, daß sich die Abmiralität bereits am 4. Juni zu einer be-ruhigenden Auslassung in der Presse veranlaßt ah, in welcher im icarfften Biberipruch gu ben tatfächlichen Ergebniffen ber Schlacht behauptet wurde, daß die deutschen Berluste nicht nur re-lativ, sondern auch absolut schwerer wären als die britischen. Die Unrichtigkeit dieser Fest-stellung wurde aber noch übertrumpft durch ein Telegramm bes britischen Flottenchefs an die Admiralität am Abend diefes Tages. In diefem behauptet er, sicherlich nach bestem Biffen, es fei nach forgfältiger Bernehmung von Augenzeugen nicht länger zweifelhaft, daß in den Tag- und Nachtgefechten mit Sicherheit drei deutsche Großfampfichiffe verfenft worden waren, und das Sinten zweier weiterer fei mabricheinlich. Bie unficher aber alle biefe Geststellungen waren, erhellte fich ichon daraus, bag in allen Weldungen der britischen Flottenleitung immer wie-der die Angabe von Namen der angeblich ver-senkten Schiffe fehlte. Demgegenüber konnte der deutsche Admiralstab darauf hinweisen, daß von der Mehrzahl der von ihm als versenft ge-meldeten britischen Schiffe Gesangene als Au-genzeugen und Beweismittel in benticher Sand wären. Infolgedessen waren die britischen Meldungen wenig geeignet, felbst in England bas vernichtende Urteil der völlig bestürzten Deffent-lichkeit über das Ergebnis der Schlacht noch gu

Deffentlichkeit und dem Unterhaufe bis nach feiner Bertagung am 2. Juni vorzuenthalten. Die erfte Bekanntgabe ber Udmiralität über die

Schlacht erfolgte daber nicht vor dem Abend bes

und flug geleiteten britischen Presse ging so weit, daß sich der britische Flottenches am 6. Juni gezwungen sah, in einem Telegramm an die Admiralität Einspruch gegen die Art der Berichte über die Schlacht zu erheben. Diese müßten Dissiptin und Moral aufs ichwerste ichädigen und die Offiziere und Besatzungen der Flotte entmutigen. Er sähe keinen anderen Ausweg, als schärste Wasnahmen der Zensur, um das Prestige der "Großen Flotte" wieder-

erichüttern. Die Kritif in der fonft fo politifc

herzustellen. Dieser Bint genügte, um die Ansbrüche der Berzweiflung zum Schweigen zu bringen, und bald wandelte die britische Presse wieder in ben erprobten Bahnen einer geschickt auch auf die Beiftesverfaffung in Deutschland eingestellten Propaganda. Dabei fanden jest einfegenden Bemühungen, das tatfachliche

Ergebnis der Schlacht noch nachträglich in einen

britifden Sieg umgufälfden, in einem Umftanb ber beutiden Berichterftattung allerdings eine willfommene Stütze.

Es ist ein in gleicher Beise für die Lands wie für die Seefriegsührung, bei Feind und Freund geltender Grundsag, Berluste, welche der Gegner nicht selbst sessichen konnte, auch durch die eigene amtliche Berichterstattung nicht zu verraten, da es im Interesse weiterer Operationen von größter militärischer Bedeutung ist, den Gegner ister die durch Lembenstungen eine Gegner über die durch Kampshandlungen eingetretene Berschiedung des Stärkeverhältnisses so lange als möglich im Unklaren zu lassen. Nach diesem au sich gesunden militärischen Grundsah hatten die Engländer — es sei an die Grabeinkaltung des Alleierenses Geheimhaltung des Unterganges des ersten Großfampsichifses im Kriege, der "Alndacious," erinnert — bisher stets versahren. Aus dem gleichen Grunde hielt der deutsche Admiralstab den Berlust der "Lützom" und der "Rostod" ge-heim, die zudem beide nicht im Kamps, sondern erst zur dem Rückwarich versarven erst auf dem Mückmarsch verloren gegangen wa-ren. Leider zeigte sich jedoch bald, daß bei der vielfachen Berftandnislofigfeit weiter Bolfsfreise für militärische Erforderniffe iolder Art biese Magnahme auch im Inlande falich gebeutet wurde, und so fah fich der Admiralftab am 7. Juni genötigt, ben Berluft ber Schiffe nach-träglich befannt gu geben, febr gum Schaden ber Beurteilung des Gesamtergebnisses, insbesondere auch in der neutralen Belt. Der Streit über die wirklich in der Schlacht auf beiden Seiten eingetretenen Berluste gehört der Vergangenheit an. Auch nach Befannigabe aller Berlufte blieb bas Ergebnis ber Schlacht, icon an diefen allein gemeffen, ein deutscher Gieg.

wenn Sie das "Karlsruher Tagblatt" nicht mehr auf dem Frühstückstisch vorfinden. Beantragen Sie als Postbezieher umgehend weitere Bestellung bei der Post.

JUWELIER WIDMANN Eigene Werkstätte Kaiserstraße 114 Juwelen, Gold und Si berwaren

Albert Heil feine Schuhwaren Kaiserstr. 205

Damenhüte

GESCHW. GUTMANN

arfümerien 6. Bieler, Karlsruhe Kaiserstraße 223 westlich der Hauptpost.

RADIO-TELEPH.-APPARATE WOLFLE & LEENEN

linschen Confektion

Buchle Inh W. Bertich Raiferstraße 128

Amalienstr. 51

ebprinzenstr. 28

. HAFNER

Telefon 2127

Büro-Maschir en

empfiehlt Bilber und Ginrahmunge

Kaiserstraße, Ecke Lammstraße

Großes Lager in Theatergläser, Feldstecher, Baro meter, Thermometer u. allen opt. Gegenständen Spezialinstitut für Augengläser. Mechanische Spielwaren - Reparaturwerkstätte

FRITZ MULLER

Musikalienhandlung | Pianos

Kaiserstraße Ecke Waldstraße, Telefon 388 Grammophone, Elektromophone **Vox-Apparate** größtes Plattenlager am Platze:

Radio-Apparate

Birkfeld, Radiosonanz, größte Ladestärke, weitgehendster Empfang Sämtliche Zubehörteile.

Möbelhaus Maier Weinheimer

Großes Bager / Mäßige Preise Zahlungserleichterung

Kronenstr.32 Kronenstr.32 Auf Straße und Hausnummer achten!

Öhr Pianofabrik Ritterstr. 30 SÜDD. RUNDFUNK AG * STUTTGART SENDEFOLGE Wellenlänge 443 Wellenlänge 443

Sonntag, 31. Dai. 11,80-12,80 Uhr: Meligiofe Morgenfeter. "Blingften", Gefang: Elifabeth Beighaar. Orgel: Dr. S. Reffer. Grecher: Georg Ott. 5 bis Orgel: Dr. D. Meller. Sprecher: Georg Oft. 5 bis 6.30 Uhr: Rachmittagskonzert. Maria Fiechtl (Topran). Sprecher: Ernst Stodinger. 6.30 Uhr: Zeitzangabe, Sportnachrichten. 7—7.30 Uhr: Bortrag von Bofrat M. Mattes, Stuttgart siber "Graphologie". 7.30—8 Uhr: Bortrag von Ross Hownis, Stuttgart, liber "Die neue Zeit im nahen Often". 8—9 Uhr: Vingsstellen (Topran). Heria Stumpflie (Naritan). Fries Stagen (am. Flines). Sinmvsig (Bariton), Artur Saagen (am Flügel), Svrecher: Wax Seve. 9,15 Uhr: Zeitanfage. 9,15 bis 11 Uhr: Nachikonsert. Leitung: Wax Seve. 11 Uhr: Sacebeils Sportfunkbienk.

Uhr: Hadebeils Sportfunkbienst.
Moniag, 1. Annt. 11,80—12,30 Uhr: Musikalischer Literar. Morgenseier. Lotte Roser (Sopran), Hermann Reuter (Klavier), Nex. Cold (Obse d'more).
Georg Dit (Resitationen), 5—6,30 Uhr: Nachmittagskonzert, Lenve Nagel-Kähler (Sopran), Nundiunkordiester. Sprecher: Ernik Stockinger, 6,30 Uhr: Zeitanfage. Westerbericht, 6,30—7 Uhr: Nachüstendienst der Württ. u. Bad. Landwirtschaftskammer. 7,30—8 Uhr: Kosmos-Bortrag über: "Bon den höchsten und tiessten Ernveraturen". 8—9 Uhr: Die Tante schlät, von Henri Caspers, Leitung: Oswald Kühn. 9,15 Uhr: Zeitanfage. Beiternachrichen, Hadebeils Swortsunkbienst. 9,30 Uhr: Literarische Lessinger. Rondoner Wilder von Charles Dickens. 10—11 Uhr: Nachstonzert. Leitung: Wax Gene.
Dienstag, 2. Inni. 5—6,30 Uhr: Nachmitigaskonzert.

10—11 Uhr: Rachtfonsert. Leitung: Max Sepe.

Dienstag, 2. Juni. 5—6.30 Uhr: Rachmittagskonsert.
Sprecher: Ernst Stodinger. 6.30 Uhr: Istianlage.
Betterbericht. 6.30—7 Uhr: Rachichtendienst der Bürtt. u. Bad. Laudwirtschaftskammer. 7,30 bis
8 Uhr: Bortrag des Deutschen Auskand-Instituts,
Thema: "Som Deutschen in Restungarn". Ansichliebend: Rachrichten vom Auskandsdeutschium.
8—9 Uhr: Sinsonie-Konsert (Joh. Brahms). Leitung: H. Seeber-van der Floe. 9,15 Uhr: Beitanlage, Wetterbericht, Dackebeils Sportfunkdienst, 9,30
bis 10 Uhr: Tieder zur Laute. Borgetragen von Robert Kothe und Lies Engelhardt. 9,30—11 Uhr: Rachtfonsert. Leitung: Georg Dtt.

Wittwoch. 3. Juni. 5—6,30 Uhr: Kindernachmittag.

Mittwoch, 3. Inni. 5—6,80 Uhr: Kindernachmittag. Sagen, Märchen, Gabeln erzöhlt von Margarete Kuhn, Rundfunkorchefter, Sprecher: Ernst Stockin-ger. 6,30 Uhr: Zeitansage, Wetterbericht. 6,80—7

Uhr: Nachrichtendienst der Württ. n. Bad. Land-wirtickaftskammer. 7,30—8 Uhr: Englischer Sprach-Unterricht (5. Abend. L. Braun, Stuttgart). 8—9 Uhr: Afnsticke Weltliteratur (22. Abend). Englische Dichung des 19. Jahrbunderts. Witwirkende: Paul Enderling, Prof. Dr. Willibald Ragel, Ernst Stodinger. 9,15 Uhr: Zeitanlage, Weiterbericht, Hadebeils Sportfunkdienst, anschließend: 9,30—11 Uhr: Die Landvartie. Eine Sendeimprovisation von Wax Seve.

Donnerstag, 4. Juni. 5—6,30 Uhr: Rachmittagskonzert, Sorecher: Ernft Stockinger. 6,30 Uhr: Zeitanfage, Betterbericht. 6,30—7 Uhr: Nachrichtendienst der Bürtt. und Bad. Landwirtschaftskammer. 7,20—8 Burtl. und Bad. Landwirtschaftskammer. 7,30—8 Ilhr: Esperanto-Kurš (16. Abend, Dr. Bogt, Stuttgart). 8—9 Ihr: Hörlviel-Abend. Ein idealer Gatte, von Osfar Wilde. Spielleitung: Karl Köftlin. 9,15 Ihr: Zeitanlage, Besterbericht. Dackebeils Swortstunsbienst, anichließend: 9,30—11 Ihr: Zu Mörifes 50. Todestag. Leitung: Max Sepe. Witwirfende: Branziska Daimaper, Maria Fieckl. Kundfunkswickler. preefter.

orchefter.
Freitag, 5. Juni. 5—6.30 Uhr: Rachmittagskonzeri.
Sprecher: Ernst Stockinger. 6.30 Uhr: Zeitansage.
Betterbericht. 6.30—7 Uhr: Nachrichtenhienst der Bürtt. und Bad. Landwürtschaftskammer. 7—7.30 Uhr: Bortrag von Brof. Dr. B. Nagel über: "Eniwicklung der deutschen Muste". (12. Whend). 8—9 Uhr: Sinsonie-Konzert. Leitung: H. Seeber-van der Floc. 9.15 Uhr: Zeitansage. Weiterbericht. Sackebeils Sportfunkbienst, anschließend: 9.30—11 Uhr: Rachtsonzert, Leitung: Georg Oft. Mitwirfende: Mells Hauft (Sopran), Hundinsorchefter.
Samstag, 6. Juni. 5—6.30 Uhr: Kinder-Rachmittag:

Samstag, 6. Juni. 5—6.30 Uhr: Kinder-Rachmittag: Sagen, Märchen, Fabeln erzählt vom Greife von Etrümpfelbach, Sprecher: Ernst Stodinger. 6.30 Uhr: Zeitansage, Wetterbericht. 7—7.30 Uhr: Vortrag von Dr. Elwenspoef, Dramaturg "Neber die Grundlagen des Kunstgeniehens". 7.30—8 Uhr: Bortrag von K. E. Serrmann, Stuttgart über "Uganda, der Nil und der besgliche Kongo". 8 bis 9 Uhr: Meisterharmonium-Konzert, ausgeführt von Theodor Röhmeper, Pforzheim. Sprecher: Max Sene. 9.15 Uhr: Bottvagen. Theodor Röhmener, Pforabeim. Sprecher: Max Bene. 9,15 Uhr: Zeitanfage, Wetterbericht, Sacke-beils. Sportfunkbienft. 9,80—11 Uhr: Funkkabarett.

Sporthaus Brannath Karlsruhe - Durlacher Tor

im Verbrauch der billigste u. zugleich der feinste Tee Bekannt feine Marke . Überall käuflich Carl Schaller Tee Jmport Karlaruhe VBeden

> Isaria RUNDFUNK-GERÄTE

Busold & Nied

Elektro-Großhandlung, Karlsruhe Hirschstraße Nr.12 Telephon 414



Aktenmappen Damentaschen Reisekoffer Vulkanfiber-Koffer

zu äußerst billigen Preisen in reichhaltiger Auswahl Gottfr. Dischinger

vorm. B. Klotter Spezialgeschäft f. Reise-artikel und Lederwaren

Karlsruhe Telephon 2618

Erbprinzenstr. 31 Karlsruhe Telephon Nr. 390 Samtliches Rundjunkgerät, Einzelteile, Beratung, Antennenbau

Erstes Spezialgeschäft am Platze - Wiederverkäufer Rabatt

Eleganie Damen-Hüie

Umarbeitungen nach neuesten Modellen! Fr. Hanselmann Kriegsstr. 3a
Ecke Rüppurrerstr.

Strumpf-Vieser

Kaiserstr. 153

Fernruf 740

Musikalienhandlung Instrumente Grammophone

Franz Tafel Ecke Kaiser- u. Lammstraße

Platten

TELEFUNKEN-APPARATE Röhren. Kopfhörer, Batterien - die führende Marke zu Originalpreisen bei der Vertretung:

Kronenstr. 25

Badifche Lehrmiffel-Ansfall Inh. Offo Pezoldf

Radio-Bau- und Vertrieb HALBINGER & ACKER

Karlsruhe i. B., Brunnenstr. 3a (Ecke Fasanenstr.). Tel. 6147 Ausführung und Lieferung drahtloser Funkstationen. Großes Lager in Einzelteilen für Radio-Amateure. Reparaturen an sämtlichen Systemen von Empfangs-Geräten. Fachmänn. Beratung. Kostenanschläge u. Vertreterbesuch kostenlos

Größtes Spezialgeschäft am Platze

BADISCHE

BLB LANDESBIBLIOTHEK



home & Co. Karisruhe Möbelhaus Herrenstr. 23, gegenüb. der Reichsbank



Kloster Fluid vollkommene flüssige Waschmittel. Ko Waschtag mehr, nur noch Waschstunden! VORTEILE

Klosterfluid macht das Waschen von Hand fast ganz überflüssig, bringt 50% Ersparnis an Zeit und Unkosten, ist lauf Gutachten erster Autori-täten garant, unschädlich, schont die Wäsche und Hände und macht die Wäsche schneeweiß Vertreter und Niederlagen überall gesucht Zu beziehen durch die Hauptniederlagen: chntzenstr. 28 u. Drogerie Rudolf Lang, Kaiser-tr. 24. ferner Badenia-Drogerie, Kaiserstr. 245, inton Schaar, Lessingstr., Ecke Sofienstr, tober & Schroth, Karlsruhe-Mahlb., Bachstr. 43 Kloster-Fluid-Centrale Karlsruhe i. B. uro Amalienstr. 51 III Telephon 58

Vermietung erstklassig offener u. ge-schlossener Wagen für Stadt-, Fernu. Hochzeitsfahrten. Autovermietung KNODIOCIA, Kaisersir. 39.

Trude Commichau Heinrich Eduard Heckmann beehren sich ihre Verlobung anzuzeigen

Karlsruhe Stockach Schwarzwaldstr. 81. Karlsruhe Pfingsten 1925.

Verlobten

empfrehlt sich in Möbeln Spesialhaus für bürgerliche u. bessere Wohn Ginrichtungen

Brüder #

Karlsruhe, Kaiserstr. 115, Eingang Aalerstr. Cieferung frei innerhalb Baden und Pfals Weitgehendste Zahlungserleichterungen

000000000000000 Statt Karten.

> Hedwig Schaible Otto Höft Verlobte

Rheinstr. 52 Pfingsten 1925 Sommerstr, 6

7776655555555555

Pianos

Harmoniums

FLUGEL zu vermieten

Ludwig Schweisgut

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Maria Bosch Curt Pfuhl

Pfingsten 1925 Neustadt/Sehw.

Bad Kudowa/Schles.

Else Seiser Sottfried Wolf Verlobte

Morgenstraße 11

Pfingsten 1925 Karlsruhe

Facharzi

geb. Vohl

Vermählte

Birkel 27

Dr. Grnst Huber Johanna Huber

Karlsruhe i. B. Pfingsten 1925

Kaiserstr. 185

Fels-Pilsener

das Bier des Kenners

fommt gum Ausichanf: Raffee Odeon, Kaiferstraße 213 Felfened, Kriegsftraße 117 Raffee May, Kriegsftraße 101 Bolffclucht, Schuhenftrage 10

wird in Glafden vertauft bei

33. Barth, Lebensmittelhandlung, Scheffelftraße 63 Shr. Hertle Witme, Lebensmittelhandlung, Marienftrage 15 Alb. Holehauer, Lebensmittelhandlung, Leffingftraße 33 Bal. Litt, Lebensmittelhandlung, Rronenftraße 34 6. Lofch, Lebensmittelhandlung, Körnerstraße 26 Qub. Magel, Lebensmittelhandlung, Bahringerftraße 37 93. Nees, Lebensmittelhandlung. Scheffelstraße 47 Bernh. Dfer, Lebensmittelhandlung, Waldstraße 5 28. Schäfer, Lebensmittelhandlung, Beilchenftraße 16 G. Straub, Lebensmittelhandlung, Steinstraße 7

Todes-Anzeige.

Nach fängerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden wurde uns gestern unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Nichte

Schülerin des Goethegymnasiums

im Alter von 16 Jahren durch den Tod entrissen.

Im Namen der Hinterbliebenen: Heinrich Seitz, Stadtoberbaurat u. Frau Hedwig, geb. Springer.

Karlsruhe, den 30. Mai 1925. Kaiserallee 105

Die Bestattung findet in aller Stille statt.

Todes-Anzeige. Am 27. Mai ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter Großmutter und Urgroßmutter

Frau Anna Spreng, Wwe.

verw. Rummel, geb. Schott

In tiefer Trauer für alle Hinterbliebenen:

Frau Maria Klein, geb. Rummel. Geheimer Hofrat Professor Dr. Ludwig Klein.

Karlsruhe, den 30. Mai 1925.

im 85. Lebensjahr sanft entschlafen.

Karlsruher Familien-Krankenkaise

Geschäftsstelle: Ostendstraße 6, Tel. 4159

Filialen:

Weststadt: Kriegsstraße 1691 Mittelstadt: Markgrafenstr. 26111 Südstadt: Luisenstraße 91 III Oststadt: Rudolfstraße 26 III Wirkungskreis Karlsruhe u. dessen Vororte

Freie Arztbehandlung freie Medikamente - Sterbekasse

Aufnahmeformulare und Satzungen sowie jede weitere Auskunft durch die Geschäfts-stelle und durch die obengenannten Filialen

Am 29. d. Mts... nachts 3/412 Uhr, ver-schied nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber Bruder, Onkel und Schwager

Iulius Kleinhans

Oberrevisor a. D.

im 72. Lebensjahr. Karlsruhe, den 30. Mai 1925. Hirschstraße 68 L

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anna Kleinhans, geb. Berton. Die Beerdigung findet Dienstag, den Juni, vormittags 10 Uhr, von der Fried-ofkapelle aus statt.

Gottesdienst-Anzeiger

Pfingftionntag, den 81. Mai Evangelifde Stadigemeinde.

Stadtfirde. Rollefte für die Gloden ber Rleisen Rirche. 10 Uhr: Bfarrer E. Schulg mit lbendmahl.
Aleine Kirche. Kollefte für die Gloden der Eleinen Kirche. 149 Uhr: Stadtvikar Bollmann. 110 Uhr: Kiarrer Serrmann mit Abendmahl. 112 Uhr: Aindergottesdienit, Stadtvikar Boll-lann, 6 Uhr: Stadtvikar Reichwein. Schlokfirche. 10 Uhr: Kirchenrat Fischer mit Ibendwahl. dobaunistirche. 8 Uhr: Bfarrer B. Schuls. 10 Uhr: Pfarrer Maver-Ullmann mit Abend-

maßi. Ehriftusfirche. 3 Uhr: Stadivifar Löfiler, 10 Uhr: Blarrer Robbe mit Abendmahl. 6 Uhr: Stadivifar Eicrmann.

Städt. Krankenhaus. 10 Uhr: Oberfirchentat Strenger.
Diakonifienhauskirche. 10 Uhr: Pfarrer Kanter. Mbends 1/28 Uhr: Abendmahlsteier, wohn die Korbereitung Samstag, abends 1/28 Uhr. Pfarrer Kanter.
Rarl-Friedrich-Gedächniskirche (Stadtteil Mühleburg). 8 Uhr: Krüftgottesdienst. Krarter Ilmmermann, 1/210 Uhr: Sauvigottesdienst mit bl. Abendmanl, Pfarrer Immermann. Abends 1/28 Uhr: Gottesdienst. Stadtvifar Leifer.
Gemeindekaus Rene Artilkeriekalerne. (Außemanllirabe). Abends 1/28 Uhr: Gottesdienst ichte aus, da gur aleichen Zeit in der Kirche.
Darlanden (neues Schulband), 1/210 Uhr: Gottesdienst, Stadtvifar Leifer.
Beiertheim. 1/210 Uhr: Karver Steinwann. Abendmahl.
Nüwpurz. ''.410 Uhr: Bfarrer Steinmann, (Kol-lefte für evang. Liedeswerke in Baden). Abends 1 Uhr: Brednigotiesdienst mit Abendmahlsseier, Bfarrer Steinmann. Biarrer Seinmann.
Friedenskirche der Meth.-Gemeinde, Karlftr.
Ar. 49b. \(\frac{4}{10} \) Uhr: Predigt, Predigtr Rücker.
11 Uhr: Kindergotiesdienst. 5 Uhr: Verdigt. Bredigtr Rücker.
— Pfinastmontag, vormittags \(\frac{4}{2} \)10 Uhr: Goliesdienst.
— Wittwoch, abends 8 Uhr: Vidensteilen Gebetstunde.

Rianskirche der Evang. Gemeinschaft Reierth. Bioels und Gebettumer.

Zionskirche der Evang. Gemeinscht, Beierth.
Allec 4. 1610 Uhr: Predigt, Brediger Barth.
1611 Uhr: Kindergotiesdienst. 164 Uhr: Bredigt,
1612 Barth. 165 Uhr: Angerauenverin.

Ribildung, Sardistr. 5. 161 Uhr: Kindergotiesdienst.

Khends 8 Uhr: Gotiesdienst. — Kinkbeim, Agoelle. 1 Uhr: Kindergotiesdienst.

River Bredigt. — Wittwoch, abends 8 Uhr: Gebetsversammlung. 8 Ihr: Brediat. — Wittwoch, abends 8 Ihr: Gebetsverlaumlung.
Evangel. Stadimiffion Karlsenbe, Ablerftr. 28.
11 Ihr: Sonniagskinie. 3 Ihr: Migem. Bersfammlung. 4 Ihr: Jungfrauenverein. — Mittwood, 8 Ihr: Pibelfiunde. — Krensftr. 23. 11 Ihr: Soffmungsbund. Abends 8 Ihr: Blaufrenzverein. — Kriegstr. 103. 34 Ihr: Jungfrauenverein. Arl. Sed. verein, Krl. Ded.
Eva. Bereinsbaus. Larlsenbe. Amalienfir. 77.
1114 Uhr: Sonntanstäule. 3 Uhr: Allgem. Bereiammlung. Stadtmissionar Mülhaupt. 4 Uhr: Jungiranenverein. — Pfinastmontag. 3 Uhr: Villgem. Berfammlung. Pfarrer Sibler. Abends 8 Uhr: Blaukreuzverein. — Dienstag. nachm. 124 Uhr: Bibesstinnde f. Aranen und Jungfrauen. Mends 8 Uhr: Bibesstirechung f. Männer und Jünglinge. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Allgumeine Beriammlung. Durlackerstr. 32.
Ev. Berein sir Innere Rission N.B. Willsburg. Meinistr. 35 Oths. 3 Uhr: Allgem. Bersammlung. Br. Sexauer.

Blingstwaniag. den 1 Juni Pfingftmontag, den 1. Juni.

Sindiffrice. 10 11hr: Pfarrer Zimmermann.
Schlokfirche. 10 11hr: Stadypifar Reidel. 1212
thr: Christenlehre, Kirchentaf Vicker.
30haunistirche. 1210 11hr: Pfarrvifar Dreber.
Christisfirche. 10 11hr: Stadyvifar Löffler.
Aufmensteret. 10 11hr: Stadyvifar Löffler.
1218. 113 11hr: Kindergottesdienst, Stadyvifar
Löffleriels. Matthäuspfarret. 10 Uhr: Stadtvifar Goder. Dlatthäuspfarret. 10 Uhr: Stadtvifar Eier-

Diafoniffenhanstirche. 10 Uhr: Bfarrer Sister.
Rarl-Friedrich-Gedächtnistirche. 8 Uhr: Brühgeriesdienst fälle aus. 3:10 Uhr: Sauvraotiesdienst. Stadtvifar Schimmelbuich. 3:11 Uhr: Kinderaotiesdienst. Schotvifar Schimmelbuich. 3:11 Uhr: Kinderaotiesdienst. 9: Uhr: Bfarrer Maver-Ullmann. Rüvvurr. 4:10 Uhr: Pfarrer Staver-Ullmann. Rüvvurr. 4:10 Uhr: Pfarrer Steinmann. Bibelbeiprechung im Gemeindehand der Südekadt. Dienstag. 8 Uhr. Senigemeinde.
Vann-luft. Siddigemeinde.
Vann-luft. Stadigemeinde.
Vanntansgotiesdient für Banderer. 4.15 Uhr: Vaffarmant. — Pfinachmoniaa. 3:10 Uhr: Veffarmant. — Vanntansgotiesdient für Banderer.
Vanntansgotiesdient für Banderer. 4.15 Uhr: Aufbeitsgötiesdient. Westenssfriche. 3:46 Uhr: Frühmesse: Vandturt. Vandt

sten — Pfingstmomag: 220 ttbr: dentale messe mit Brediat.

S. Boutsatinskftræe, 6 Uhr: Krishmesse; 7 Uhr: Kommunionmesse (Wonatissommunion der Schulstinder; 8 Uhr: Singmesse mit Bredigt; ½10 Uhr: Hoauptgottesdienst mit Predigt und sev. Hodamt, Lebenm und Segen; ¼12 Uhr: Singmesse mit Predigt; ½30 Uhr: seiner, sen Wegen; 7 Uhr: Schus der Maiandacht mit Predigt, Prosession der Erstrommunisanien, Ledeum u. Segen.

Blingstmontag: Gottesdienst wie an Sonn-tage.

Bilbelm-Rrantenheim. Mittwoch 6 Uhr:

Marknspfarrei (Gemeindehaus der Bettkadi).
Ilhr: Bfarrer Senfert mit Abendmahl.
Lutberfirche. 8 Uhr: Bfarrer Kenner. 1/10
hr: Bfarrer Kenner mit Abendmahl. 6 Uhr:
farrer Beidemeier.
Maithänsovsarrei. Turnsaal Südendichule. 10
hr: Bfarrer Semmer mit Abendmahl.
Siädi, Krankenhaus. 10 Uhr: Oberkirchenrat
verenger.

minski. Ebrikenaemein, Balbitr. 79. Pfinaftsonntag:
10 Uhr: Menichenweihebandlung und Predigt (Kommunion für Mitglieder.) — Pfinaftmontag keine Heier. — Mittwoch. 8 Uhr: Vortrag: "Das Gebeimmis der bibl, Schöpfungsgeichichte."

Renavoftoliiche Gemeinde, Gartenftr. 16a. Got-tesdienste Sonntag vorm, 912. nachm. 4. Mitts-woch, abds. 8. Zweiggemeinde Ublandftr. 9 ebenfo.

Die Einäscherung fand auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt.

Für die liebevolle Teilnahme beim Heimgange inserer lieben Mutter und Großmutter sagen herzlichen Dank.

> Im Namen aller Hinterbliebenen Frieda Kley Amalie Feucht

Karlsruhe Stuttgart, den 30, Mai 1925

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Aus Baden

Eröffnung ber Autolinie Ottenhöfen-Muerheiligen-Ruheftein.

cn. Bom Ruheftein, 30. Mai. (Privattel.) Um beutigen Samstag wird die seit vielen Jahren angestrebte Postantolinie Ottenhösen—Anhesteil, die teils über Seebach, teils über Allersbeiligen geht, eröffnet worden: Der Fahrplan ist wie folgt sestgest worden: Der erste Wagen verläßt Ottenhöfen vormittags 9.10 Uhr und trifft um 10 Uhr auf dem Ruhestein ein. Die Fahrzeit beträgt also nur 50 Minnten. Das gleiche Bostanto verläßt den Ruhestein um 10.80 Uhr und sährt über Allerheiligen zurück (Haltestelle am Kurhaus Allerheiligen) nach Ortenbölen, wo die Ankunft um 12 Uhr mittags erstellet. Die Fahrt Ottenhösen-Aubeitein auch folgt. Die Fahrt Ottenhöfen-Ruhestein geht teils über Seebach-Wolfsbrunnen, teils über Unterwaffer-Allerheiligen. Der 2. Wagen fährt um 12.10 Uhr mittags von Ottenhöfen ab, geht itber Unterwaffer-Allerheiligen und trifft um Als Uhr auf dem Anhestein ein. Absahrt rom Muhestein ersolgt um 1.25 Uhr direkt nach Achern, hier Ankunst um 2.50 Uhr. — Ein um 4.10 Uhr nachmittags von Achern abgehendes Postanto nimmt nunmehr stets die Reisendem auf, die mit dem Schnellaug, Karlaruhe ab 3.20 Uhr mittags, in Achern um 4.00 Uhr eintreffen. Das Poftanto, das direft jum Auheftein fährt, gelangt dort um 5.40 Uhr an. Somit vermag man tünftig in 2 Stunden 20 Minuten von ber babifchen Landeshauptstadt auf den 920 Meter Hoben Auhestein du gelangen. Die Absahrt vom Ruhestein ersolgt dann um 5.55 Uhr nachmitsogs über Allerheiligen, die Ankunft in Ottenhösen um 7 Uhr, hier Anschluß auf den Jug Olren-bösen—Achern—Karlsruhe. — Die neue Bostautoverbindung ist im Interesse der Ausflügler wie der Hotelbesitzer sehr zu begrüßen und dürfte dem Achertal, Ottenhösen, dem Gebiete von Allerheiligen und dem Auhestein einen gesteigerten Fremdenverkehr bringen.

tu. Schwessingen, 30. Mai. Dier stießen an der Brücke in der Zähringerstraße ein Motorradsahrer und ein Radsahrer, der eine offene, ungesicherte Sense auf der Schulter trug, zu fammen. Beide stürzten von ihren Fahrzeugen. Dieser Sturz hätte leicht ichwere Folgen nach sich bieden können.

dz. Altsubheim, 80. Mai. In ber vergange-nen Racht brach in einem Doppelwohnhaus an ber Strafe nach Rheinhaufen ein Brand aus. Der Dachftuhl und die Treppe murden von dem Feuer vernichtet. Es gelang der Feuerwehr bald, bes Brandes herr du werden, fodag weiterer Schaben vermieben merden fonnte,

a. Beinheim, 30. Mai. Prof. Josef Kim mig, der seit 1. Oktober 1919 am hiesigen Gymnasium wirkte, ein allseits beliebter und geachteter Schulmann, ist hente im 58. Lebensjahre gestorben. Er wirkte früher an den Gymnasien Tausberbischofsbeim und Baden-Baden. — Der Meinkeiten Beinheimer Senivren-Konvent richtete am Schlusse seiner Pfingstagung an den Reichspräsidenten folgendes Telegramm: "Neichsprösident Erzellenz von dindenburg, Berlin. Dem Chrenburschen der Montania Freiberg entbietet der Beinheimer S.C. anläßlich seiner Tagung deutsches Treugelöbnis in dankbarer Ehrerbietung. Der Borort im B.S.C."

dz. Bon ber Bergstraße, 30. Mai. Geit eints gen Tagen werben an der Bergstraße die ersten reifen Kirjchen gepfludt. Die erften reifen Erbbeeren fonnten bort icon vorige Boche geerntet werden.

Reichsaußen= dz. Baben=Baben, 30. Dlat. minifter Dr. Strefe mann ift gestern abend bier eingergifen und bat im Sotel Regina hier eingetroffen und hat im Hotel Regina Bohnung genommen. — Der befannte Maler Frang v. Stud traf ebenfalls hier ein und wohnt im Canatorium Dr. Dengler.

dz. Offenburg, 30. Mai. Um Dienstag ging ber die Gemeinden Binterbach, Lautenbach und Sendelbach ein ftarfes, etwa eine halbe Stunde dauerndes Hagelweiter nieder und richtete großen Schaden, besonders an den Reben und am Getreide, an. Die Hagelförs ner, die die Größe von Safelnuffen erreichten, überzogen die Fluren mit einer Giskrufte, die noch ftundenlang liegen blieb.

dz. Kehl, 30. Mai. Der Amtsantritt des neuen Bürgermeisters Dr. Kraus erfolgt am 4. Juni. Mit ehrlicher Anerfennung darf der Tätigkeit des Bürgermeister-Stellvertreters, Baum-gärtner gedacht werden, der während 7 Monaten die Geschäfte der Stadiverwaltung mit Sachennis und Unparteilichkeit leitete.

tu. Riedermaffer bei Triberg, 30. Mai. hier fiel das fiebenjährige Sohnden des Landwirts Kern in ben oberhalb des haufes befindlichen Beiher und ertrauf.

dz. Fifcherbech, Amt Bolfach, 30. Mai. Der verheiratete Sausler Jojef Summ murde vor atrfa 14 Tagen in ber Rabe der Birtichaft gum Dojen" von einem Rabfahrer angefahren und du Boden gestoßen. Da er feinerlei Schmerzen danach ipurte und auch feine außeren Berletzungen davon trug, legte er der Cache keinerlei Bedertung bei. Bor drei Tagen ftellte sich nun gang plöhlich Bewußtlosigkeit ein. Summ mußte in das Krankenhaus geschafft werden und starb bort am Donnerstag, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

dz. Emmendingen, 30. Dai. Bom 15. Juni ab wird eine regelmäßige Antoverbin-dung dur Berjonen-, Batet- und Boftbeforderung amifchen Ottofcwanden und Emmendingen über Reichenbach und Sexau eingerichtet werben. Neber die Pfingftfeiertage finden

Probefahrten ftatt. tu. Freiburg. 30. Mai. Bom Bürgerausichus wurde als erster Bunft der Tagesordnung die Frage der Errichtung einer Bergbahn jum Schauinsland beiprochen. Rach längerer Debatte murbe die Borlage mit 45 gegen 85 Stimmen angenommen.

cn. Bom Schwarzwald, 30. Mai. Am Pfingst-montag findet auf der Biered, einem idplischen Bergwinkel im Hausacher Höhengebiet, der "Glodenmarkt" der Schwarzwälder Hirtenbuben ftatt. Alle hirten sammeln fich bort gu froh-lichem Gefang, Tang und Schmaus und nehmen von den Berbenbefigern die Gloden in Empfang. Rurg nach Pfingften gieben bann Dirtenbuben, die für ben Commer jum Buten der Biehherden verpflichtet sind, du den Schwarzwaldalmen. Alljährlich treffen viele Fremde auf der Heibburg ein, um dem alten Brauch des "Schellenmarktes" auf der Heid-

burg anzuwohnen.
dz. Bom Bobensee. Der Berein für die Geschichte des Bobensees und seiner

Umgebung halt feine 49. Jahresversammlung am Dienstag, 2. Juni (Pfingstdienston) in Bre-

Alus der Pfalz. Gine Bluttat.

w. Raijerdlantern, 30. Mai. Gestern morgen wurde in ber Rahe ber Kajernen die 24jährige ledige Fabrifarbeiterin Amanda Thefinger ledige Fabrikarbeiterin Amanda Thesinger ans Kaiserslantern mit zwei Kopsschuhmunden tot aufgesunden. Die Leiche wurde zur Untersuchung nach dem städtischen Leichenhaus gebracht. Die polizeilichen Ermitlungen wurzden sofort aufgenommen. Ueber die Verson des Täters und die Beweggründe der Tat herrscht und Unflarbeit

Internationale Städtebaukonserenz in New-York.

Sildebrand Gurlitt.

Der Leiter der Tagung, G. B. Ford, befprach den Einfluß des englischen Gartenstadtgedansfens auf Amerika. Man zeigte uns auch, was man in der Tat auf diesem Gediete in Newyork versucht hat. Man zeigte uns eben begonnene Siedlungen in Queen, Eins und Zweisamilienschelbungen in Ducen, Eins und Zweisamiliens häufer genau in ber Art, wie wir fie in Deutschland in Sunderten von Borftadten jest aulegen. Man zeigte uns in ihrer besonderen Gin-fachheit und Sparsamfeit der Mittel fünft-lerisch hervorragende Micishaufer der Metropolitan life Infurance Co., in benen 2200 Familien gu einem für Amerika erstaunlich geringen Preis von 9 Dollar pro Raum und Monat untergebracht werden. Bir saben Jackson Hocights Development, ebenfalls ein Bersuch, für möglichst billigen Preis Wohnungen mit Licht und Sonne und mit Blick auf grüne Flä-chen zu errichten. Diese Siedlungen und den Ban von für unfere Begriffe fehr hohen Wohnhäufern, die mit Grunftreifen und Spielplagen umgeben find, wird in Amerika als etwas völlig Reues bewundert. Für uns waren fie nur megen bes Comforts, mit bem jede fleine Bohnung (mit mehreren Babern. Gisschrant wiw.) ausgestattet ist, wichtig, im itörigen aber, vor allem in der Hauptanlage, schienen sie und selbst verständlich. Interessant war es besonders zu hören, daß die Amerikaner gerade durch solche Siedlungen in ihren Bürgern eine Art von Beimatgefühl meden wollen, bas fonft faft völlig verloren gegangen sei, weil man Woh-nungen wie Städte schnell und ohne lange Ueberlegung wechsle. Soviel man auch von diesen Gartenstädten und Gartenvorstädten jest in Amerita redet, foviel man biefen Gedanfen auch liebt, es wird für Tange Beit nicht möglich sein, die Mehrzahl der Amerikaner aus demt Zentrum der Stadt heranszulocken. Sie wolsien es vorerst noch garnicht. Sie lachen über diese Versuche. Um hier weiterzukommen ist eine völlige Umftellung bes ameritanifchen Bei-

Bonenordnung aber hieß die andere Frage, über die im Kongreg vor allen Dingen geiproschen wurde. Bar auf dem Gebiet der Gartens städte England das Land der Auregungen, jo ist es hier Deutschland. Schon vor dem Kriege war Frank Williams aus Newnork in offidiösem Auftrag zu uns gefommen, um unsere Baugesehe zu studieren, vor allem jene, die die Höhe der Bauten einschränken. Befanntlich bestehen bei uns seit über 30 Jahren örtliche. Baugefebe, Die für bestimmte Stadtteile nen) besondere Borschriften über die Dichtig-feit und Art der Bebauung, Saushohe usw. geben. Billiams bereitete durch viele Auffähre und Borträge auch für Newporf ein ähnliches Geset vor, das in vielem auch gur Aunahme kam. Es war ungemein interessant, auf dem Kongreß zu hören, wie schwer es in Amerika ist, Mittel und Wege zu sinden, den Eigensinn oder den geschäftlichen Borteil, kurz die Freischen heit des Einzelnen zu Gunften des Gesantswohls anzutaften. Wie unendlich schwierig, sa unmöglich es ist, das Privateigentum der Einzelnen, wenn es z. B. eine Grünstreisen, oder Verkehrspolitif verlangt, zu erfassen. Die Bortrage deutscher Redner, Brof. Brig-Berlin und Siedlungedireftor Schmidt-Gffen, über bie weite Gebiete umfassenden Landesbebauungs-pläne im deutschen Aubrgebiet und in Mittel-deutschland schienen den Amerikanern besonders wichtig zu sein. Immer wieder berief man sich auf diese Arbeiten. Oberbaurat Stübben, Münfter i. B., Cornelius Gurlit, Prosessor Muesmann, Dresden, und andere Deutsche grifen wiederholt in die Diskuffion ein, mabrend Oberbaurat Beiligenthal, Berlin, neben John Rolen, einen der Bedeutenoften der Amerikaner, iber die jo wichtigen Methoden ber Dezentralifation fprach.

Der Leiter bes Kongresses, George B. Ford, gab schon am Ansang des Kongresses einen Neberblick über das in Amerika auf dem Gebiete ber Bonenordnung Erreichte. In Remport felbft und in 324 anderen großen americanischen

Städten hat sie sich durchgesett. 11eber die Fragen des Berkehrs hörte man viel Nenes, allerdings in der Hauptsache Amerifa Angehendes. Die gedrudten Berichte diefer Reden werden für uns ein außerordentlich wichtiges Material fein, benn in allem. mas ben Berkehr angeht, haben wir in Amerika nur git

Es ift nicht möglich, die vielen vericiedenen Reben und die Ramen derer, die fie hielten, gu nennen. Unter den Landern spielte neben England und Deutschland vor allem Holland eine bedeutende Rolle. Für Deutschland war es im ührigen wichtig, daß, was bisher noch nicht der Fall war, Deutschland in den Bor-ftand der Juternational Federation gewählt

wurde, und zwar Siedlungsdirektor Schmidt, Effen, Cornelius Gurlitt und Oberbaurat Bei-ligenthal, Berlin. Der nächste Kongreß wird in Wien tagen.

Der Kongreß ist zu Ende. Bir aus Europa sind im Dank gegen die Gastlichkeit der Amerikaner einig und in der Bewunderung ihrer technischen Leistungen, was aber Architektur und Städtebau in Newyorf anbetrifft, so hörte ich aus Unwins Munde das Gleiche, was die meisten Deutschen sagen: "Wir können vie-les lernen, aber wir missen uns hüten, Amerifa nachzuahmen.

(Siehe auch Rarleruber Tagblatt Nr. 244.)

Der Kommission, die verschiedene amerika-nische Städte zwecks Studium städtebaulicher Fragen bereiste, gehörte neben unserem Mit-arbeiter Gurlitt auch Bürgermeister Schneis der von Karlsruhe und eine Reihe im Dienft der Deffentlichfeit wirfende Manner an. In einem Artifel ber Chicagoer "Abendpoft" einer deutsch-amerikanischen Zeitung, wir über den Besuch in Chicago berichtet und wie-dergegeben, was Bürgermeifter Schneider über seinen Eindruck dort geäußert hat. Unter der Neberschrift "Hut ab vor Chicago" beißt es:

"Der Unternehmungsgeift einer Stadt, die in "Der umernehmingsgent einer Stade, die ihrem Streben nach gesunder Wasserversorgung selbst vor dem schier Unmöglichen nicht aurücksigerechte, sondern kurzerhand einen ganzen Flußlauf umdrehte, sodaß das Wasser jest gewissermaßen den Berg binauf, statt hinunter fließt, eine Stadt, die bereits so überaus prächtige Erfolge in ihrer Absicht erzielt hat, ihr gesamtes, viele Meilen sanges Seeufer in eine einzige große Parfanlage zu verwandeln, eine solche Stadt und ein solcher Unternehmungsgeift verdienen entschieden unsere Ausmerksamsfeit und unsere aufrichtige Bewunderung.

Mso äußerte sich herr hermann Schneider, Bürgermeister der Stodt Karlerube in Baden, einem Bertreter der "Abendpost" gegenüber, der ihn im hotel Sherman aufsuchte, um ihn über die Eindrücke gu befragen, die er mabrend fei= nes allerbings nur furgen Aufenthaltes Amerika im allgemeinen und in Chicago im

besonderen empfangen. Berr Schneider nahm als einer der gahlreis den beutschen Delegaten an dem soeben in Remwort abgeichloffenen Internationalen Stadtebaufongreß feil und fnüpfte hieran gleich einer gangen Angahl feiner europäischen Rola legen noch eine furge Rundreife durch verichiedene größere Stadte bes ameritanifden Ditens und Mittelmeftens. Ueber die ber Remporter Bufammenfunft jugrunde liegenden Abfichten

und Ziele änherte er sich wie folgt:
"Die zunehmende Häufung von Menschen in den großen Städten diesseits und jenseits des Meeres hat zumal hinsichtlich der Wohnungsverhältnisse, der Volksgefundheit und des Berschilfs au Wispfianden gesührt, die dringend Abstilfe erköitsen Aus diesen Freude hoken isch hilfe erheischen. Aus diesem Grunde haben sich die jogenannten Städtebauer gahlreicher europätider Länder gufammengetan, um Mittel und Wege gu finden, diefer plaulofen Meniden, anhäufung zu steuern und anstelle der noch bis vor einiger Zeit ziemlich allgemein erstrebten Zentralisation eine zunehmende Dezentralisation zu seizen. Zwei Kongresse zu fation du setzen. Zwei Kongresse du diesem Zwecke wurden bereits abgehalten, der eine in Gothenburg, der andere in Amsterdam. Diesmal aber famen wir nach Amerika, um auch die hiefigen Berhältniffe ans eigener Unichanung fennen gu lernen und bier gesammelte Erfahrungen fpaterbin drüben gu verwerten.

Baltimore und Philadelphia, fo fagte Burgermeifter Schneiber, feien feiner Anficht und pon allen amerikanischen Städten, die er befucht, einer gläcklichen Lösung des Wohnproblems am nächsten gekommen, aber auch Chi-cago befinde sich in dieser Hinsicht auf dem Bege zu gutem Erfolge. Beniger lasse sich dies von Rewyork behaupten, woselbst ihn die Wen-schenanhäusung in Manhattan, die bieraus erftandene mahnfinnige Steigerung der Boben= preise und sonstige damit verdundene ltebel-nände sörmlich erschreckt hätten. In der Hud-son Metropole ist alles Bewegung, ein ewiges hin und Her, eine nimmer endende Brandung. Nicht ganz so hastig und eilig aber scheinen es die Leute in Chicago au haben, mahrend fich in Baltimore und Philadelphia der Gedanke des Heims bereits eine ansichlaggebende Stellung itber dem Wogen und Toben des Berkehrs und der Straße erobert hat. Dier ist dem weitaus größten Teile der Einwohnerschaft das Streben nach Bodenständigkeit anzusehen, bier sucht fast jeder Arbeiter fein Geld zu fparen, um eine eigene Beimflätte gu gründen, in Remport aber verjubelt und verjugt er feine Dufaten in ber unaufförlichen Brandung des Mimmergur=

Sport-Spiel

Handball.

A.T.B. 1846—F.G. Deilbronn. Am Pfinastionntag empfängt K.T.B. 1846 auf seinem Plage die 1. Mannsichatt der Turugemeinde Seilbronn sum fälligen Rücklick. R.T.B. 1846 gewann das Borspiel gegen die als ziemlich ivielkarf bekannten Helbronner 3: 1. Seilbronn wird daher am Sonntag alles aufdieten, um die ertittene Scharte auszuweisen. Auf Pfinaskmontag hat sich K.T.B. 1846 die 1. und 2. Mannschaft der vereinigten Turuvereine Mutterstadt Pfals zu einem Freundsichaftsbiele vervssichtet. Das Spiel sinder auf dem Plate des erstgenannten Bereins statt. Mutterstadt sieht im Rheingau an sührender Stelle, es dürste daher mit einem erstlassigen Sport zu rechnen sein. Sämtliche Spiele beginnen jeweils nachmittags 3 11hr.

Bom Wetter

Betternachrichtendienst ber Babifchen Landes.
wetterwarte Karlernhe.

Samstag, ben 80. Mai 1925, 7 bezw. 8 Ubr früb.

Badifche Meldungen.

1000000	Höhe über	Luftdruck in Meercsniveau	Temperatur C			Wind			80	90e
netelen			7 Uhr 20 morgens	nual.	Din.	Rich- tung	Stärle	Bet- ter	Wiederschlag in ligm	g Schneehobe
Königstu-l karlsruhe Baben St.Blasien Feldberg*)	120 213 780	766.6 766.6 766.7 640.6	12	16 18 15 13 5	8 8 7 6 3	88 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8	leicht	wolkenl. hetter w kanl hetter wolkenl.	0 2 0	

3m Ruden der oftwarts absiehenden Drudstörung ift der Luftdrud ftart gestiegen und es hat sich ein Sochdrudruden über Subdeutschland ausgebreitet, in beffen Bereich Aufheiterung eingetreten ift. Gine neue, jedoch nur ichwach entwickelte Störung dringt von Westeuropa vor, die von einer über dem Kanal liegenden Regenfront begleitet ist. Ihre Annäherung wird dunehmende Bewölkung und strichweise geringe Rieberichläge bringen.

" Luftbrud brilid.

Betteranssichten für Sonntag, ben 31. Mai: Bunchmende Bewölfung, ftrichweise geringer Regen, Temperatur wenig verändert.

Betteranssichten für Montag, ben 1. Inni: Teilweise heiter, ftrichweise Gewitter, Temperatur wenig Aenderung.

Bafferftanb. 30. Mat Schufterinfel . 1.80 m Rehl . . . 2.89 m Magau . . . 4.49 m Mannheim . 8.44 m

Tagesanzeiger

Man beachte die Anzeigen!

Sonntag, ben 81. Mai. Bab. Lanbestheater: "Die Ffidin". 615-914 Ufr. Giabt. Konzerthaus: "Amerifanifche Frauen". 735-936

Uhr. Städt. Jesthalle: 2. Süddeutscher Buchdruder-Sängeriag. Vormittags 10 Uhr Festakt zur Beihe der neuen Hahne der "Topographia". Rachmittags 3 Uhr Festkonzert und Bertungssingen. Stadigarten: Kondert und bengalische Beleuchtung. Nachmittags 314—6 Uhr Konzert, Feuerwerf und bengalische Beleuchtung. Nachmittags 314—6 Uhr Konzert

Konzert.
Eslofienm: Täglich 8 Uhr Borstellung.
Berkehrömnseum: Geöfstet von 11—1 Uhr.
Nefl-Lichtspiele: "Jactie, der kleine Robinson". "Der weiße und der schwarze Amor".
Beitelwo: Antice Gozwoche.
Konzerie: Friedrichsbof; Restaurant Biegler, Alte Brancrei Göpster; Kühler Krug.

Schichtle Marionettentheater: Megylat. Täglich vier Sporiplas Bilbpart: 4 Uhr. G.C. Baben-&.B. Beiert.

Phönix-Stadion: F.C. Phönix—F.C. Sanau, 8 Uhr. hoden-Bettiviel: Bhönix 1.—Gintracht Stuftgart 1. A.T.B. 1846-Was: Sandballwettiviel A.T.B. 1846— Tg. Seilbronn 1. 3 Uhr.

Moniag, ben 1. Juni 1925. Bab. Bandesikeater: "Die Bobeme". 7-91/2 Ufr. Gtabt. Rongerthaus: "Amerifanifche Frauen". 71/2-91/4

Uhr. Soxmittags von 11—12 Uhr, nachmittags von 3—6 Uhr und abends von 8—101/2 Uhr Kongerte. Refi-Lichtsviele: "Jadie, der kleine Robinson". "Der weiße und der ichwarze Amor". Weltkino: Lustige Formoche. Konserie: Zum Moninger: Alte Brauerei Höpfner, Re-

ftaurant Ziegler und Friedrichtschef.
A.F.B.-Vlat: Nachmittags 4 Uhr. 1. B.C. Mürnberg—
K.H.B. Vlachmittags 4 Uhr. 1. B.C. Mürnberg—
K.H.B. Vs. Uhr. Bad Türfbeiml. gegen A.H.B. 2.
A.X.B. 1846-Vlach: Sandballfviel nachmittags 31/2 Uhr.
A.X.B. 1846 gegen Iv. Mutterstadt.
Karlsruber Nuderverein: 6 Uhr. Tansunterbaltung.

Reklamepreis nur 4.00 M. foftet echte beutide Berren-Anternor, ftarf ver-nidelt, ca. 30 ftündiges Berf, genau reguliert nur 4.00



Mr.53 diefelbe mit Charnier . nur . nur . nur filbert mit Goldrand u. Scharnier . . . nur Rr. 55 mit befferem Berf

Mr. 58 gans vergold. mir 6.50
Mr. 58 gans vergold. mir 29 Dameunhr verfilbertin. Goldrand nur 7.50
Mr. 79 dieselbe, seine 30.00
Mr. 80 Dameunhr verfilbertin. Goldrand nur 7.50
Mr. 79 dieselbe, seine 30.00
Mr. 81 dieselbe, echt Sild.
10 Seine mir 20.00
Moldbauble-Navalier Aette nur 20.00
Holdbauble-Navalier Aette nur 5.00
Mr. 43 dieselbe, viered Korm, mit best Werf nur 2.00
Mr. 43 dieselbe, viered Korm, mit best Werf nur 2.00
Mr. 43 dieselbe, viered Korm, mit best Werf nur 3.20
Mr. 45 dieselbe, viered Korm, mit best Werf nur 3.20
Mr. 45 dieselbe, viered Korm, mit best Werf nur 3.20
Mr. 45 dieselbe, viered Korm, mit best Werf nur 3.20
Mr. 45 dieselbe, viered Korm, mit best Werf nur 3.20
Mr. 45 dieselbe, viered Korm, mit best Werf nur 3.20
Mr. 45 dieselbe, viered Korm, mit best Werf nur 3.20
Mr. 45 dieselbe, viered Korm, mit best Werf nur 3.20
Mr. 45 dieselbe, viered Korm, mit best Werf nur 3.20
Mr. 45 dieselbe, viered Korm, mit best Werf nur 3.20
Mr. 45 dieselbe, viered Korm, mit best Werf nur 3.20
Mr. 45 dieselbe, viered Korm, mit best Werf nur 3.20
Mr. 45 dieselbe, viered Korm, mit best Werf nur 3.20
Mr. 45 dieselbe, viered Korm, mit best Werf nur 3.20
Mr. 45 dieselbe, viered Korm, mit best Werf nur 3.20
Mr. 45 dieselbe, viered Korm, mit best Werf nur 3.20
Mr. 45 dieselbe, viered Korm, mit best Werf nur 3.20
Mr. 45 dieselbe, viered Korm, mit best Werf nur 3.20
Mr. 46 dieselbe, viered Korm, mit best Werf nur 3.20
Mr. 47 dieselbe, viered Korm, mit best Werf nur 3.20
Mr. 47 dieselbe, viered Korm, mit best Werf nur 3.20
Mr. 47 dieselbe, viered Korm, mit best Werf nur 3.20
Mr. 47 dieselbe, viered Korm, mit best Werf nur 3.20
Mr. 47 dieselbe, viered Korm, mit best Werf nur 3.20
Mr. 47 dieselbe, viered Korm, mit best Werf nur 3.20
Mr. 47 dieselbe, viered Korm, mit best Werf nur 3.20
Mr. 47 dieselbe, viered Korm, mit best Werf nur 3.20
Mr. 47 dieselbe, viered Korm, mit best Werf nur 3.20
Mr. 47 dieselbe, viered Korm, mit best Werf nur 3.20
Mr. 47 dieselbe, viered Korm, mit best Werf nur 3.20
Mr. 47 dieselbe, viered UHREN-KLOSE, Berlin 266, Zossenerstr. 8

Karl Lang

Telefon 1073 (Salamander-Schuhhaus)

Klavier-Reparaturen u. Stimmungen

durch zuverlässige Fachleute. Reelle Preise.

Tag des deutschen Badewesens in Karlsruhe, 4. bis 7. Juni 1925

verbunden mit einer

für das Badewesen

Eröffnung der Tagung und Ausstellung: Donnerstag, 4. Juni, vorm. 10 Uhr, im großen Saal der städt. Festhalle. Vortrags- und Filmabend der Deutschen Lebensrettungs-gesellschaft: Donnerstag, den 4. Juni, abends 8 Uhr, im großen Saal des städtischen Konzerthauses.

Große Werbeversammlung: Samstag. 6. Juni, nachmittags 5 Uhr, im großen Saal der städtischen Festhalle mit Festvortrag des Herrn Universitäts-Professors Dr. Alfred Stühmer-Münster: "BAUT BÄDER".

Eintritt zur Ausstellung im kleinen Festhallesaal 50 Pfg., zu allen übrigen Veranstaltungen freil

Karlsruhe, den 30. Mai 1925.

Im Namen des Ortsausschusses: Schneider, Bürgermeister.



Beranstaltungen von Mai bis Oftober 1925

BILDENDE KUNST: Großdeutsche und hessische Kunstausstellungen / Verschied. Sonderveranstaltungen MUSIK: Orchesterkonzerte der Berliner und Dresduer Staatsoper (Rleiber, Busch), Wiener Philharmonifer (Bruno Walter), Hest. Landestheater (Michael Valling)
BUHNENKUNST: Festspiele des Hest. Landestheaters
SPORT: Große Flugwettbewerbe, Automobils und
Motorradrennen, Plumentorso, Fahrrads-Straßenrennen,
Wassersports-Konfurrenzen, Keits u. Fahrturnier, Schießstanter iport-Konturrenzen, Tennisturnier, Hunde-Ausstellung GARTENBAU: Große Gartenbau-Ausstellung LIFERATUR UND GEISTESKULTUR: Tagung der Kehserling-Woche, Literatur-Albende / Architektur-Ausstellung / Fest der Architektur-Ausstellu Zahlreiche Rongresse.

Brofpette bereitwilligft burch den Oberburgermeifter und den Berkehrs-Berein Darmftadt



m. b. S. bejorgt gewissenhafte Heberwachung bon

von Wohnungen ac.

Fabriken — Lagern — Privathäusern — Billen — Ausstellungen. Ferner Lagesbewachungen



1903. ngegr.

Karlsruhe

Samstag, 6 Juni 1925, abends 8 Uhr, im großen Suale des Colosseum

23. STIFTUNGSFES mit Konzert, Theater und Ball

unter gütiger Mitwirkung von Herrn Julius Steiner, Operettentenor aus Wien. Näheres siehe Anschlagsäulen. Eintrittskarten im Vorverkauf: Zigarrenhaus Rud. Götz, Erbprinzen-straße 22, Odeou-Musikhaus, Kaiserstraße 175, Zigarrenhaus Schmidt & Schenk, Kaiserstraße 93.

Amalienstrasse 14a - an der Karlstrasse

Empfehle für Pfingst-Sonntag, den 31. Mai, einen

erstklassigen Mittags-Tisch Ochsenschwanz Suppe, Kalb nierenbraten mit Leipziger Allerlei Kartoffel Mk. 1.—

Ochsenschwanz-Suppe. Pastetchen à la Reine, Rindskotelette mit frischen Kohlrabi, neue Kartoffeln. Vanille-Eis oder Torte, Mk. 2.—

Pfingst-Montag, den 1. Juni

Königin-Suppe, Kalbsbrust gefüllt mit gemischtem Kopfsalat Mk. 1 .-Königin-Suppe, Kalbsrücken garniert mit jungen Gemüsen, neuen Kartoffeln, Schokolade-Eis oder Torte Mk. 1.50

Königin-Suppe, Kalbskopf en tortue mit Maccaroni, Schweinskeule mit Blumenkohl, neue Kartoffeln, Schokolade-Eis oder Torte Mk. 2.80

Schrempp-Printz-Export-Bier Gepflegte Weine

Es ladet höflichst ein Wilhelm Horlan

die Marke des aufprucksvollen Rethenrauchers. Mit Goldmundfrück und ohne Mundfrück.

selvers. Größte füddeutliche Zigaretten-Fabriks

nach dem Turmberg ist täglich von 10 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends in Betrieb. An beiden

Pfingstfeiertagen

beginnt bei günstiger Witterung die Betriebszeit um 7 Uhr vormittags

Turmbergbahn Durlach A.-G. Karlsruhe.

Größtes, zentral gelegenes Garten-Etablissement Ueber beide Pfinget-Felertage ab 7 Uhr abends

Garten-Konzert

Eintritt frei!
(Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in den Sälen statt.)

Bestbekanntes Speise-Restaurant.

ff. Biere und Weine.

Zu zahreichem Besuch ladet ein: W. Stehlin.

(Christl. V.P. inBaden), Ortsgruppe Karlsruhe

Dienstag, 2. Juni, abends 8.30 Uhr PALMENGARTEN

Mitglieder-Versammlung mit Aussprache

Zum Gutenberg

Karlsruhe Telephon 5651 Nelkenstraße 27

Telephon 3651

Bekannt für verzügliche Küche preiswerte Qualitätsweine und ff. Moninger Exportbiere!

Schönes Nebenzimmer mit Klavier

P. Pfirsch, Wirt und Küchenchef.

Restaurant z. Grafen Zeppelin

Heute Eröffnung der Gartenwirtschaft

Anerkanat gute bürgerliche Küche, reine Weine

Es ladet höflichst ein FHANZ LORENZ

Maiserstraße 6

geöffnet Sonntags 11-1, Mittwochs 2 - 5Uhr

Restaur.

An beiden Feiertagen abends 8 Uhr Familien-Konzert

Schichtl's

Menplatz

Vollständig neues

Familienprogramm

Täglich Vorstellungen

Anfang 4. 51/2, 7 u. 9 Uhr.

Rarl Bögele, Walbstraße 12. Scitenbau, 1. Stod-

Gasthaus zur "Rlume" Durlach.

Pfingstmontag, 1. Juni öffentl. Tanzunterhaltung

bei gut besetztem Orchester Einlage "Newsste Täme"

wozu freundlichst einladet Friedrich Mannherz zur "Blume",

Schönster Wirtschafts - Garten der Stadt

Ueber die Feiertage Ausschank der beliebten H. Fels Spezial-Blere: — ff. Pfingstdoppelbock Fels Pilsner — Export Hell — Reine Weine Gute Kuche

Abends Runstlerkonzert der Hauskapelle Emil Wetterauer.



Während = der Messe = 10° Rabatt

Daniels Konfektionshaus Wilhelmstr. 36, 1 Treppe THE RESERVE OF THE PERSON OF T



HERSTELLER: CHEM-FABRIK, EFFOX" BENSHEW HESSEN

In Memoriam.

Albert Behften.

Durch die Preffe geht die Rachricht, daß ein Major von Gaeriner wegen eigenhändiger Erschießung von belgischen Ziviliften vom Ariegsgericht in Namur gum Tode verurreilt ift. Die Urteilsbegründung oder gar die Aften sind mir nicht bekannt, wohl aber der Mann, ein Edelmann durch und durch, dessen Eharakter dafür bürgi, daß von der ganzen Beschuldigung kein Wort wohr ist. Wohl 11/4 Jahre haben wir mitationer miteinander gefochten, er als Kommandeur eines Reserve-Infanterie-Megimentes, ich als Führer einer Feldartislerie-Abteilung. Gleiche Bebens-anschauung, gleiche tattische Grundsätze verbanden uns, bewogen ihn in jeder Stellung, bei iedem Angriff um Einsatz meiner Abreilung in seinem Abschnitt zu bitten. Tür au Tür lagen unfere Unterstände an der Narajewka und am Chemin des Dames, vor Riga und an der Mats. Ich durfte einen Blick in seine Seele tun, die wenig Reden machte von ihrem Wert, von ihrem Birten. Major von Gaertner und feine braven Babener und Thuringer taten ihre Bflicht, till und ichlicht nach alter Soldatenart. Der Krieg lastete schwer auf ihm und den Seinen, Beit über das gewöhnliche Maß hinaus hatte der Schlachtentod in den Reihen feiner Familie der Schlacktentod in den Reihen jeiner Familie seine Opfer gesucht und gesunden. Er trug schwer daran, besonders an dem Tode eines jungen, vofinungsvollen Sohnes. Sinmal sah ich sein Gesicht in heller Freude leichten. Da suhr er heimwärts, die Tochter zu verheiraten; wir alle kteuerten bei, daß die Dochzeit in den kargen Jeitläusen festlich gestaltet werden konnte. Benige Bochen später drückte ich ihm klumm die hand. Der Schwiegersohn, der junge Ehemann, Dand. Der Schwiegersohn, der junge Chemann, mar von feiner erften Fahrt als U-Boots-Kom-

Im Juni 1918 verließ ich die Division, kam zu einem höheren Stade. Noch nicht lange saß ich auf meinem Schreibschemel, da rief mich mein bisheriger Adjutant an: Obersteutmant von Gaeriner — er war inzwischen besördert — gefallen. Ich bat zur Beerdigung um ein Auto, tam zu spät und stand tieferschüttert allein an dem Grab meines väterlichen Freundes und Borgesetten, auf einem jener trostlosen französischen Friedhöse, dessen Kamen zu nennen ich mich wohl siete, damit nicht sinnlose Rachingt mich wohl hüte, damit nicht sinnlose Rachsucht sich noch an seiner Rubestätte vergreist. Und lett nach 7 Jahren zerren unsere Gegner das Andenken dieses Mannes durch den Schmutzibrer Gerichtssäle, ihrer Presse. Vergebens, er teht in der Erinnerung seiner Kameraden und untergebenen zu hoch, ihr daß kann ihm nichts andehen Sie selbst ober persollen dem Ind anhaben. Sie selbst aber verfallen dem Fluch der Lächerlichkeit, wenn sie Prozesse führen, To-

mandant nicht wiedergefehrt.

besurteile fällen fiber Manner, die ihre Treue gum Baterland icon por Jahren mit dem Tobe

Die militärische Jugendausbildung in Rußland.

Bie alle anderen Staaten haben auch bie Sowjetrepubliken eine militärische Jugendansbildung eingeführt, die fich von vornherein, wie alle ruffifchen Ginrichtungen, burch eine große Strafschit auszeichneie. Rüchichslos ging man gegen alle Bürger vor, die sich dieser Pflicht entzogen, besonders itrenge mußte man hierbei gegen die Bauern auftreten, welche sich nur un-gern diesem Zwange fügten und auch diese Ein-richtung als höcht drückend empfanden.

Erst nach und nach hat man die Folgen der militärischen Jugendausbildung eingeschen. Die Ergebnisse sind nach übereinstimmenden Nachrichten von Kennern der Voten Armee nicht zu unterschäben, nur durch diese Einrichtung ist es in Rußland möglich, sich mit einer Dienstzeit bei der Insanterie von eineinhalb Jahren zu besonlichen.

Der Jugendausbildung unterliegen alle jungen Leute vom 1. April des Jahres ab, in dem sie das 17. Lebensjahr vollenden. Die Dienstspslicht dauert im ganzen drei Jahre. Das erste Jahr ist der Einzelausbildung gewidnet, an 48 Jahr ist der Einzelausbildung gewidmet, an 48 Tagen, also sast in jeder Woche einmal, werden die jungen Leute durch frühere Unterossiziere in die Grundlagen des militärischen Dienstes eingeweißt. Sie erhalten Unterricht über militärisches Berhalten, werden körperlich gesordert und führen auch kleinere Märsche aus. Nasturgemäß werden auch politische Fragen besprochen, wie immer wird versucht, die kommunistischen Ideen zu verbreiten. Der Unterzicht soll nur zwei Stunden dauern, in Birklicheit ist das zu erledigende Pensum so groß, daß die jungen Leute länger zusammen bleiben müssen. Da die Ausbildungsunterossiziere besonders ausgesucht sind, "sich als Agitatoren der kommunistischen Partei bewährt haben müssen, hamuniftifchen Partei bemahrt haben muffen, ba= ben sie natürlich auf die Jugend einen großen Einfluß, sie versiehen es meisterhaft, gerade den besseren Jungen die Borteile zu schildern, die sich ihnen als Anhänger der Bolschemisten durch die Einstellung in die Truppenteile gur befonberen Bermenbung bieten. Es ift ein gang ber-porragendes Berbemittel, daß die Führer in ber "Roten Armee" nur aus diesen Truppen-teilen hervorgehen können, die außerdem nicht nur gut gefleidet und hervorragend verpflegt werben, fondern auch in ben fconften Stadten Ruflands untergebracht find, mahrend die üb-rigen Regimenter der "Noten Armee" in den Landstädtchen ein freudloses und fümmerliches Dafein führen.

An die Sinzelansbildung des ersten Jahres schließt sich für die Jugendlichen im zweiten und dritten Pflichtjahre die Uedungen in höheren Berbänden an. Ju diesem Zwede werden die jungen Leute aus ihren Dörfern in den nächsten Standorten zusammengezogen und üben in jedem Jahre mindestens 120 Stunden im Kompagnies und Batailonsverbande. Größere Märsche werden ausgesichrt, die Ubteilungen der einzeluen Standorte manöverieren gegeneinans vinzelnen Standorte manöverieren gegeneinan-ber, wenn möglich, werden die Jugendbataillone auch zu den Derbfüßungen der "Noten Armee" herangezogen. Die politische Ausdildung nimmt natürlich ihren Fortgang. Nicht gering ist die Bahl der Jugendlichen, die freiwillig an mehre-ren Erislen feilundurgt. Ahr Strehen geht nosren Kurfen teilnehmen. Ihr Streben geht nasturgemäß dabin, in besonderen Bataillone aufsgenommen zu werden, um bort schon beim Ginfritt als militärlich ausgebildet und politisch gefestigt erscheinen au konnen. Ueberall Beigen bie Sowjets dasfelbe Bild, überall treiben fie eine tatträftige Propaganda, von deren Erfolg fie fich bei vielen Gelegenheiten icon über-Beugen fonnten.

Berschiedene Meldungen

Neue Lohnbewegung ber Saarbergleute.

TU. Berlin, 28. Mai. Die Bergarbeiterorganisiationen des Saargebietes haben fich jur Durchstehung ihrer Lohnforderungen an den frangöfesting ihrer Lohnstvertungen an ven franzo-fischen Arbeitsminister gewandt, nachdem die seit langem gesichrten Verhandlungen mit der Saarbergdirektion ersolglos geblieben waren. In einem anssührlichen Schreiben wird an die von dem französsischen Arbeitsminister anlästich der am 31. Mara in Paris geführten Berbandlungen gemachten Bufagen erinnert, wonach die Löhne der Bergarbeiter erhöht werben follen.

Die Borgunge in ber bagerifchen Girogentrale. L. München, 30. Mai. (Gig. Drahfmelbung,) 3m Zusammenhang mit ben Borgangen bei ber baperifchen Girozentrale murben seiner Zeit die herren Rommerzienrat Lehrer und Geheimrat Douglas verhaftet. Die beiben Berren find seht gegen Stellung einer Kaution auf freien guß geseht worden. Die Untersuchung wird jedoch fortgesett.

Gin ungetreuer Kaffenbote. WTB. Nürnberg, 30. Mai. Rach Unterschla-gung von 14500 Wlf., darunter 910 französische Franken, 14925 Schweizer Franken und 5200 jugoslawische Dinare zum Nachteil einer Bank in Rürnberg, wurde am 27. Mai der ledige ktassen-bote Heinrich Köth flüchtig. Die geschädigte Bank hat 10 Prozent des wieder beigebrachten Wertes als Belohnung ausgesett.

Keine beutschen Turner beim Mülhausener Turnfeit.

WTB. Paris, 30. Mai. Bie dem "Journal" aus Mulhaufen berichtet wird. fommen entgegen den gestrigen Melbungen ju bem Turnfest in Mulhausen feine beutiden Turner, und es icheint auch eine Bufage beuticher Turnvereine aur Beteiligung an biefem Bezirtsturnfeft überhaupt nicht erfolgt zu fein,

Badische Politik

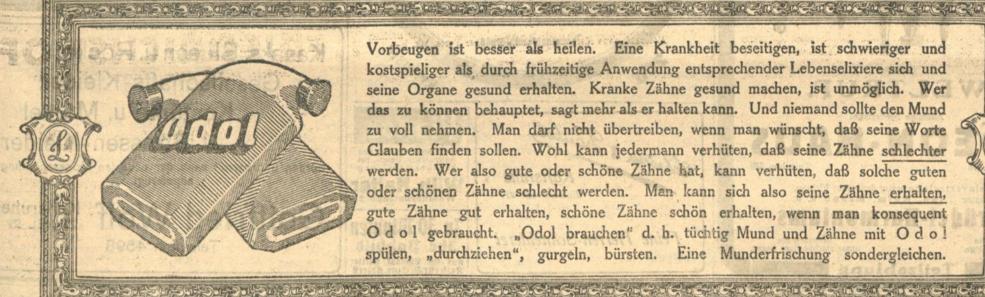
Der Landtag auf Reifen.

Um Mittwoch begab fich ber Rechtspflegeaus-Am Mittwoch begab ich der Rechtspilegeaus-ichuß des Badischen Landtages nach Flehingen, um der dortigen Füriorgeerziehungsanstalt einen Besuch abzustatten. Direktor Dr. A. Gre-gor hielt einen Bortrag, au den sich ein Rund-gang durch die Anstalt ichloß. Bon Flehingen aus begab sich der Aussichuß nach Sinsheim a. d. E., wo sie die dortige Fürsorgeanstalt besich-tigten tigten. Auch hier hielb Direftor Schmidt einen Bortrag. Bon beiden Anftalten haben die Befucher ben besten Eindruck mitgenommen. Der Besichtigung dieser beiden Anstalten schlossen sich als eRgierungsvertreter Justiaminister Trunf, Ministerialdirektor Dr. Schmidt, Oberregierungsrat Dr. Umbauer vom Justiaministerium und Ministerialrat Dr. Huber vom Unterrichtsministerium ministerium an.

Berband badifcher Gemeinden.

Der Berbandsvorftand hielt vor einigen Ta-Der Berbandsvorstand nielt der einigen Tagen in Karläruhe eine Situng ab, in der u. a.
folgende Beichlüsse gesaßt wurden: Der Regierungsentwurf aum badischen Steververteilungsgeset wird abgelehnt, weil er aum Nachteil der Gemeinden zu sehr die fiskalischen Interessen vertritt. Die entsprechenden Anträge sind gemeinschaftlich mit dem Bad. Städieverband und bem Bad. Städiebund au stellen. Dem Pad. bem Bab. Städtebund au stellen. Dem Bad. Landtag foll nochmals Borlage auf Freigabe der Baubstreunuhung erstattet werden. Bei ber Regierung ift eine Abanderung des Straßengesebes vom 14. Juni 1884 dahin ju beautragen, daß eine finangielle Entlastung der Gemeinden ein-

Die Organisation ber abgebauten Beamten. TU. Bruchfal, 28. Mai. Der Landesverband Baben ber abgebauten Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten hat auch hier eine Ortsgruppe bilden lassen. Am 17. Mat dieses Jahres fa-men über 100 Abgebaute im Gaschaus zur "Bfalz" zusammen, um sich zu einer Ortsgruppe zusammenzuschließen. Als 1. Vorsigender wurde Zugmeister Winterle, Bruchfal und als 2. Borfibender Gifenbahninfpettor Deutich, Ub. stadt, gewählt.



Vorbeugen ist besser als heilen. Eine Krankheit beseitigen, ist schwieriger und kostspieliger als durch frühzeitige Anwendung entsprechender Lebenselixiere sich und seine Organe gesund erhalten. Kranke Zähne gesund machen, ist unmöglich. Wer das zu können behauptet, sagt mehr als er halten kann. Und niemand sollte den Mund zu voll nehmen. Man darf nicht übertreiben, wenn man wünscht, daß seine Worte Glauben finden sollen. Wohl kann jedermann verhüten, daß seine Zähne schlechter werden. Wer also gute oder schöne Zähne hat, kann verhüten, daß solche guten oder schönen Zähne schlecht werden. Man kann sich also seine Zähne erhalten, gute Zähne gut erhalten, schöne Zähne schön erhalten, wenn man konsequent O d o l gebraucht. "Odol brauchen" d. h. tüchtig Mund und Zähne mit O d o l spülen, "durchziehen", gurgeln, bürsten. Eine Munderfrischung sondergleichen.

Nachdem wir Jim mit der Feile, mit der wir allanlange Artifel fürgen, losgefeilt-batten, fiel er, fichtlich entfraftet, unter den Büchertijch und blieb in der Rätselede bewußtlos liegen.

Satten nicht linde Lufte von unferer Annoncenplantage Erquidung bergefächelt, wer weiß, ob wir Jim noch einmal jum Mittageffen hätten einlaben können. Bir brachten ihn in unseren Wixtschaftsteif und von ba in die Reparationsangelegenheit. Jim mußte fich but unferem Leidwesen - infolge des befannten Blatmangels der Redaktionen zwischen die ebenfo befannten Stuble feigen, auffchen die fich oft genug die bentichen Diplomaten gefetzt

Das Mittageffen bestand gunächst aus einer Manuscript-Cinlaufsuppe, die unseren Jim wieder zu Kräften verhalf. Es gab dann eine Bejetworlage, ferner gefochte Beitungstopfe mit Zwiebelfischen, barauf gefärbte Artifel mit Randglossen. Dierauf gab's illustrierte Bei-lagen mit drudreisen Miszellen. Bir tischten ihm auch einen Bertuschungsaussauf unt politiiden Schaumschlägereien auf, für die er fich aber nicht begeisterte. Dagegen verzehrte er fleine Entresilets mit Behagen. Um Schliffe durfte Jim einen Schluck Mild der frommen Denkart trinken und einen der berühmten ftar-ken Tabake rauchen, die manche Leser vorgesetzt

Um Rachmittag führten wir den frifd ge-tarften Jim gunachft in unfer Arfenal hieb- und tichfester Artifel und machten ibn auch mit der Tattit bes Preffefeldauges befannt. (Gehr richig, meinte hier unfer Mitarbeiter Jim, daß die Kontrollfommifion und ficher überfeben batte!) Bir zeigten ihm auch die Plattform ber Beifter, auf ber foviele Artitelverfaffer fteben und von wo aus man einen großartigen Mundblid in die deutsche Beifteswiffe genießt. (Fim will gar die gebleichten Pferdefüße mancher Behaup-tungen und Fantasien bemerft haben.) Dier ließ Jim and einen ber üblichen Berinchsballone

Da unfer Jim von gewiffen ftaubaufwirbeinden Artikeln schmutzig geworden war, begann er

fenfationell gu enthüllen und reinigte fich mit einem Baschzettel. Dann ichwamm er in dem befannten feichten Baffer, in dem ihm viele politifche Zeitungen, manche mitunter bireft und ffanbalos, guplaticherten. Sim tendena= ergriff bald, da er kein großer Schwimmer ift, den bekannten roten Faden, der so oft aufge-nommen wird, und gelangte mit dessen Hilse in den fühlen Schatten bes bentichen Blattermalbes, wo er raftete. Dort nahm er etwas pon dem beute viel gefauften Kompromig-Brot au Er laufchte babet bem Echo ber Reichs-er-Reben. Reflametrommeln und 3nfangler=Reden. tunftsmufit mischten fich in ein harmonisches

Preffe-Orchefter. Begen Schluß des verantwortlichen Teiles, gerade als fich mit der Berdunkelungsgefahr gemiffer Blatter der Abend niederfenfte, trat Jim den diplomatischen Rückzug an, nachdem er sich felbstverständlich in sein Alltagsgewand ge-worfen hatte. Es muß erwähnt werden, daß er, trobbem verschiedene Artifel die Sttuation treffend beleuchteten, bennoch in die Gadgaffe der öffentlichen Meinung geraten wäre, die wicder einmal irregeführt worden war. Der befanute Spurfinn ber Journalifien brachte ibn noch rechtzeitig in ben Sauptieil unferer Rebattion, die gerade ihre Spalten folog. Gine Ginabung an Abonnements-Junfionen fronte ben

Wie und Jim am anderen Morgen mitgeteilt hat, ift er froh, daß er's überstanden hat, und sobald will er uns nicht mehr besuchen.

Bon allen Tugenden die feltenfte und schwerste ift die Gerechtigkeit. Man findet gehn Großmütige gegen einen Berechten.

Grillparger.

Eines recht miffen und ausüben, gibt höhere Bildung als Salbheit im Sunderfältigen. Boethe.

Jamilienfragodie in Birflichfeit und Drama.

Bon Dr. M. Fifcher.

Anfangs Mai ging Die Nachricht durch Die Belinigen, daß bei Conftanga in Rumanien ber Sohn eines Gifchers nach 18jahriger Abmejeuheit aus Amerita in die Beimat gurudfehrte, fich feinen Eltern gunachft nicht gu erfennen gab, ihnen aber fein mitgebrachtes beträchtliches Bermogen vorwies. In ber Racht ibitete die Mutter aus habgier ben vermeintlichen Fremden mit dem Beil, um fich das Geld angueig-Bu fpat wurde ber Fremde als der Sohn des Saufes erfannt; der Bater murde darüber wahnfinnig, die Mutter wollte fich das Leben nehmen, murde aber daran verhindert und ins Gefängnis gebracht.

Gine Tageszeitung meinte, ber Borfall fonnte ebenjogut von einem dramatischen Dichter erfunden fein, eine andere fielt bas Ereignis der Bearbeitung in einem Drama für unbedingt bedürftig. Bevor diefer Bunich ausgesprochen mar, mar er indes auch in Birtlichfeit bereits erfüllt. Am 28. Mai 1925 ging im Frankfurter Schauspielhaus die Uraufführung des Dramas von B. E. van Briesland "Der verlorene Sohn" über die Bühne, das merkwürdigerweise ganz genau denselben Stoff in russischem Mis lien vormeg behandelte; woher ihn der holländifche Autor bezogen batte, ift unbefannt.

Indeffen wie alles jo ift auch diefes icon einmal da gewesen! Im Jahre 1809 hatte der Dichter Bacharias Berner feine einaftige Tragodie "Der 24. Februar" auf Anraten von Goethe in Anlehnung an einen wirklichen, damals durch die Zeitungen bekannt gewordenen Vorgang versast; auch er hatte indes schon Vorläuser. Und am 24. Februar 1810 fand die Uraufführung des Stücks, die auf das liebes vollste von Goeise selbst vorbereitet worden war, in Beimar ftatt. Das Drama erwies fich

als recht bühnenwirtfam und ift auch fpaterbin immer wieder einmal hervorgeholt und aufgeführt worden, fo g. B. gu Anfang der 1880er Jahre am Karleruber Boftheater burch den Ingapre am Kartstuger Johnseuter virtal ven Indie tendanten Gustav zu Purlis und noch im Jahre 1921 in Bochum unter Richard Giell. (Siehe hierzu die aufschlußreiche Einleitung in der Neugusgabe des Stücks von Dr. Eugen Kilian, Berlag von S. Saffel, Leipaig, 1924.)

Unf den Inhalt erübrigt fich einzugeben; er entfpricht vollständig dem eingangs erwähnten wirklichen Borfall in Conftanga; nur daß hier bei Werner der Baier den Mord begeht, nicht die Mutter. Der Ort ber Bandlung ift in dem Wernerschen Stück die Schweiz und zwar ein einsames Alpenwirtshaus auf bem zwifchen Ramberfieg und Lent gelegenen Gebirgspaffe ber Gemmi, Das Stild enthält große bichterifche Schönheiten insbefondere auch in der Beichreibung der Schweizer Alpenwelt wie auch in der Charafterifierung der handelnden Berjonen.

Der 24. Februar" wurde hauptfächlich badurch allgemeiner befannt, daß er vielfach als Typus ber fogenannten Schickfalstragobie aufgefaßt und als folde lächerlich gemacht wurde. Ein Meffer fpielt in der Familiengeschichte eine ver-hängnisvolle Rolle. Der Dichter Graf Blaten schuf mit deutlicher Anspielung und Berspottung daraushin das satirische Lustspiel: "Die verhänanisvolle Gabel".

Diefes Schickfal bes "24. Februar" ift indeffen nicht in dem Mage verdient, daß ber bichterische Gehalt darüber verkannt werden darf. Der Einaffer achört nach E. Ailian "ju ben Berfen aus ber Beit bes romantifchen Dramas, bie bei guter Darftellung auch ohne geschichtliche Ginftellung, auf die lebendige Teilnahme eines heutigen Borerfreifes noch gu rechnen ver-

Bu benten gibt immerbin bie Biederfehr des gleichen nach 116 Jahren gerade gur bentigen Beit in bem Stude von van Briesland: "Der verlorene Cobn", wenn wir auch darin nicht gerabe etwas Echidfalmäßiges erfennen wollen.

Waldstraße

Das geehrte Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Darsteller in dem Film

Der weiße und der schwarze Amor

Burleske in 2 Akten

weder Menschen noch Tiere sind Die kunstvolle Herstellung ist unnachahmbar und ganz entzückend, köstlich, einzig im seiner Art, ein Kabinetistück i. Ranges

Jackle, der kleine Robinson 6 Akte. In der Hauptrolle Jackie Coogan

Schützenstraße 42

Waldstraße

Telephon 2384

Sattlerarbeiten an Auto empfiehlt sich Max Oswald, Autosattlerei

Dampf - Beltfedernreinigung

MIte Bebern werben mie neu Ware wird abgeholt u. gugebracht

Fran Lina Anobloch Railerstr. 39

Beinfte ger. bausichlacht. Burfiwaren Rotw., Leberw., Breh-topf à Bfund 1.30 A, Anadwurft 1.50 A, Ser-velatwurft 1.80 A, ver-gea, Nachn, Gebr. Lai-taff, Colleda in Thür.

Matraten, Seegras, dito mit Bolls Anflage, Bolle, Lapot, Robbaar, Batentrofte, Sojas u. Chaifelonane, all. nur prima, jelbit



WELTRUF.

Alleinvertretung erster deutscher Firmen, darunter Lipp, Kaim, Krauß u. a.

Hörügel-Harmoniums

Verlangen Sie kostenies Kataloge.

Teilzahlung

Deutsche Feuerbestattungskasse "Flamme"

Rechisanspruch auf kostenlose Feuerbestattung. - Kein Kirchenaustritt. -

Beitragsfreihelt nach 20 jähriger Mitgliedschaft. Monatsbeiträge für Karlsruhe und Umgebung bis 15 km.

von 7-20 Jahren 020 Mk, Beitragsklasse 1 21-39 040 " 0.60 50-59 0.80 60-64 1.10 u einmaliger Beitrag von 50 Mk. 65-69 1.10 70-75 1.10

Ratenzahlung von 25 Mk. gestattet. Für andere Orte je nach Entfernung 50-200% Zuschläge.

Zuschuß-Versicherung

für Arztrechnungen, Trauerkleidung usw. von 7-65 Jahren von 100 Mk bis 1000 Mk von 66-75 Jahren von 100 Mk bis 500 Mk gegen mäßige Jahres-bezw Halbjahresbeiträge.

Drucksachen sowie Auskunft kostenlos durch: Geschäftsstelle Karlsruhe, Zirkel 16, II, Eingang Adlerstr.

Otto Schweinshaut.

Geschäftszeit von 10-2 und abends von 6-8 Uhr, Samstags von 10-2 Uhr.

Kriegstr. 200 Gute Betten.Politerwaren zu bekannt billigen Preisen

Hauptgeschäft: Ecke Kaiser- u. Dou-Kriegstr. 200 dasstraße. Hauptpost

Zahlungserleichterung



Feine Herren-Schneiderei

A CHARLES erstklassig im Ton und Ausstattung liefert bei kleiner Anzahlung Wilh. Halter Waldhornstraße 25

In 30 Minuten The Pasbild Raiferftr.50 Gina. Ablerft Die Bertretung unferer



Schofoladen, Rafaos, Pralinen und Bonbons hat für Karlsrube und Amgebung Herr

Ariedrich Anul in Ancisruhe, Aniserstraße 219

übernommen. Wir bitten die in Frage tommenden Geschäftstreise, herrn Paul bei seinem in Rurge erfolgenden Besuch durch einen Probeauftrag Gelegenheit zu geben, der Berbraucherschaft von Karlsruhe und Amgebung unsere qualitativ hochwertigen, naturreinen Chelerzeugniffe zuzuführen, die jeden Berfucher zum dauernden Runden machen.

Quidborn-Schofoladen-Wert, Greußen i. Thüringen



Kasaks, Blusen u. Röcke Gesellschafts-Kleider Kostüme u. Mäntel Strassen-Kleider

werden preiswert nach der neuesten Modeschöpfung

angefertigt

Gottfried W

Telephon 4598

Das Auge der Geliebten.

Otto Bietich.

- (Machbrud verboten.)

Meta lag in halbsibender Stellung. Die Schwester hatte ihren Ruden mit Rissen gestütt. Ihre mageren Sande, auf deren blasser Saut die blauen Striche der Abern schimmerten, ruhten auf der weißen Dede.

Der Blid ihres groß geöffneten, fiebrig glangenden Auges in dem eingesunkenen Gesicht war auf die Tür geheftet. Ihr Ohr lauschte hinaus auf ben Bang.

Sie fühlte ihr Blut ichneller pulfen, wenn ein Schritt fern ausschal. Beim Näherkommen wußte sie jedesmal sin deuklich zu unterscheiben. Jeht ging die Schwester vorbei. Jeht der Bärter. Jeht, mit hinschleppenden Tritten, irgendein Kranker.

Jener Schritt, auf den fie lauschte, klang nicht. Die Turmuhr melbete ein Biertel. Der Schlag fiel dröhnend auf ihr hirn, als wenn es

nadt, preisacgeben balage. Der Gedanke, er könnte nicht fommen, war ihr gang fern. Nach seiner gewaltigen, ohne Vause kurchmessenen Fahrt von Stockholm nach Wien nufte sie ihn nah, nur durch ein paar Stragengeifen von ihr getrennt. Irgenbetwas in biefen Stragen hielt ihn auf. Go vielerlei fonnte sich creignen. Das Bild ihrer ersten Begegnung mit ibm, da sie sein blutiges Haupt im Schwuz der Straße hatte liegen sehen, war schlogartig da. Eine Augst fatte sie au. Er war nicht mehr blind wie damals. Aber auch die Sehenden wurden täglich von Unfällen er-reicht. Vielleicht war fein Auto, mit dem er gu ihr frürmte, in den verkehrerfüllten Straßen auf ein anderes Gefährt geprallt. Imei eherne Schläge: halb fünf.

Ihre Sande fingerien gitterno über bie Dede. Aber — überall auf seinem Wege gab es Läden, Restaurants mit Telephonapparaten. Wenn er einen Aufenihalt hatte, warum meldete er es nicht? Und nun erst drängte sich in ihrem ichmerzenden hirn neben das Bild von ihm,

den fie im Warten all diefer Tage immer allein gesehen hatte, das Bild der anderen. Drei Schläge. Lang aussummend. Plöplich wußte sie: jene war mit ihm. Auch

fie war nur burch ein paar Stragenlängen von ibr, der Bartenden, geschieden. Sie war das hindernis. daß er über diese ichmale Schranke hinweg den Weg ju ihr nicht finden fonnte. Bis hierher war er gefommen? Die lange

Babn? Den letten Schritt tat er nicht? Obwohl er ben Bug gurudlenten murbe au

Denn fie forberte ihn nicht. Gie mar felbft gefordert — vom Todel Der Sterbenben tonnte er fich verfagen?

Grauen pactie ihn nicht über dieses Verweigern, angesichts ber dunklen Pforte, die eines Tages auch ihm sich öffnen würde? Eine ungeheure Hurcht siel auf ihr Hers. Was

war die Blindheit feines Auges gewesen gegen bieje Dunkelheit feiner Seele. Sie hatte Angft um feine Seele. Ber rettete aus biefer Blindheit?!

Richts von ber Entfaufdung biefer Stunde, von ihr felbit mar mehr in ihrem Bergen. Rur er. Geine tiefe Rot, von ber er nichts mußte.

Eros hielt über ihr die Fadel. Bon ftrahlen-berem Scheine noch als jene der brei ihm gebrachten Befreiungen, entgundet am Geuer ber höchften Auppel der Simmel.

Jest nicht fortgehen muffen! Jest leben bur-fen! Dasein in der finstern Stunde des, Bu-sammenbruchs! Bo er icaudernd feine Bahn erfennen mürbe. Denn biefe Stunde mußte fommen!

Strome des Lebens quollen burch bas All. Mus bem Bergen Gottes. Gin Bafferlein bavon in ihre versidernde Blut, auf daß fie noch nicht ausrinne!

Bier dröhnende Schläge ichollen. Fünf duntlere folgten nach. Die Schwester trat ein. "Ift der Besuch ge-gangen? Kann ich den Tee bringen?"

Barten Gie roch ein wenig, Schwester, ich Elingele."
Die Schwester ging.
Ihr Eintreten hatte die Durchwühlte gurudgeführt gu ben vier Banden, die fie umichloffen, du der Stadt, in ber fie atmete.

Noch atmete.

3hr Blid hatte lange icon fich von der Tur gelöft.

Er ging burch das Genfter ihr gegenüber. Wien pulfte babinter, mit Zeilen ber Säufer fich behnend, mit belebten Platen. Bis, weiter hinaus, die gedrängten loderer ftanden, ihre Schultern voneinander rückten, das Grün der Buide und Baume fich awijden bas Beig, Gran und Rot ber Mauern ichob. Bener Rachmittag war bei ihr, ba fie, von

Profesior Grunow tommend, dort gefahren mar. Sie sach fich wieder auf dem Turm, um fich gebreitet die nache und die ferne Welt, die fie ihm gurückgeben wollte, gedachte ihres Rausches von Schöpferkönnen und Schöpferschenken. Und nun fiel ein Anderes furchtbar auf fie:

Eine Bermessene war sie gewesen zu jener Stunde! Gottes allein war die Belt. Er schenkte und nahm. Nach seinem Willen. Sie hatte eingreifen wollen in das Tun seiner Hände, mit dem er der Menschen Schickslale wirfte. Satte sich als ichassender Teil gewähnt von 36m! Bie fläglich war ihr Wert geichei-

Bewiß - bag fie ben Argt gerufen batte, mar rechtens! Daß dieser sein Können und seine Pflicht geubt, war rechtens! Daß sie Gottähn-lichkeit gespurt bei ihrem Tun, war ihre Sünde

Geine Bahn hatte sie nicht vorbestimmen köns nen. Dies hatte Goit ihr beute gezeickt. Aber sie war verantwortlich für diese Bahn. Denn sie hatte ihm die Pforte dazu geöffnet. Sie durfte nicht aus der Welt, ehe sie Genüge

Der Tob ichredte fie nicht, noch mas bann kommen würde. Bielleicht war es wohltätiger Ewigkeitstraum; tiefftes Bergeffen. Bielleicht taufendfältig hellere Bewußtheit als im Leben diefes Leibes. Sie wußte es nicht, wie niemand es weiß. Jenes aber war ihre tiefe Gewisheit, bag jenseits, ob ber Menschen Bewustsein ben Beg borthin über die duntle Schwelle je geführt wurde ober ob nicht nichts war benn nur ber Glang ber Liebe, ber bie Belten burchfeelte und burch den es geichehen fonnte, bag auch auf bem Stern Erbe ein Menich für einen anderen fich barbrachte. Sollenichreden warteten nicht. Aber wenn fie jest ging, wurde fie einem Golbaten

gleich fein, der feinen Boften verläßt, ohne die lette Rraft an bas Ausharren gefett au haben. Richt fich fallen laffen, wie bisher. In ionens ber Traurigfeit. Gich aufraffen!

Das Glämmden fladerte noch. Und mit einem großen Gebet der Seele marf e Ergriffene fich an das unendliche Bera Araft! Leben!

Und fiebe: wie ein fanftes Feuer fiiblte fie es nen in ihren Mbern.

Sie klingelte. "Bringen Sie mir bitte ben ce, Schwester. Dazu etwas geröstetes Brot Tee, Schwester. Dazu etwas und Butter und ein weiches Ei Frendig blicken die freundlichen Augen der Schweiter auf sie. "Das ist aber icon. Der Besuch hat Ihnen gut getan." Richts von Schwerz glitt bei dem Wort

ifber Metas Berg, faum ein Sauch von Behmut. Als die Schwester, später, leife ins Rimmer

uts die Schwener, ihater, tette ins Immerautikam, das Ehgefdier herausauholen, fand sie die Kranke schlasend.
Um acht Uhr kam der Professor. Er war im Frad, im Begriff in eine Gesellschaft au gehen. Er wollte vorher nach dieser Kranken sehen. Eingroßes Ersaunen trat in seine ernsten Züge, als er hörte, daß fie fchlief.

"Benn dieser Schlaf anhält", sagte er als fie leise wieder aus dem Zimmer waren, "kann – vielleicht — " Doch er vollendete den Sat nicht, ichüttelte den Kopf.

Rach Mitternacht, von feiner Gesellicaft au-rückfehrend, tam er nochmals. Die machehabende Schwester berichtete, daß die Kranke sich nicht ge-

meldet hatte. Behutsam trat er in bas Zimmer. Sie fonef

Am nächsten Morgen war fie fieberfrei. Um britten Tage erflärte ber Profeffor fie für außer jeder Gefahr.

"Der Schlaf bat Sie gerettet", fagte er aum ridor gingen. "Trogdem — es bleibt ein halbes Bunder. Bum dritten Male erlebe ich bas nun. Und habe mehr als dreißig Jahre Praxis. Bei nervojen Temperamenten wie dieje Krante reas giert bas Körperliche juweilen geradezu und beimlich auf bas Seelische. Rach beiben Rich

(Fortfebung folgt.)

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUN

Die schweizerischen Großbanken 1924

h. Das Jahr 1924 brachte den ichweizerischen Banten eine befriedigende Entwidlung; es bedeutete eine weitere Ctappe im Uebergang aus einer verworrenen Zeit zu normalen wirtschaftlichen Berhältnissen. Ra-mentlich verbesierte sich der internationale Finangverfehr, mas ber Stabilifierung ber Baluten verschiedener Länder zu danken war. Mit ber Gesundung der Währungsverfältnisse ift ein wichtiger Fattor in der Beltwirtschaft, das Bertrauen, gurückgefehrt. Dies trat wirtschflich in erhöhten Geschäfisumfähen 311-Bermehrte Tätigfeit brachte naturgemäß vermehrte Gelegenheit zur Anlage der Gelber der Banken mit sich. Während noch im Jahre 1923 in der Schweiz das Kapitalangebot die Nachfrage eher überstieg, war im Jahre 1924 zeitweise das Gegenteil der Fall.

Die Bilang fumme ber acht ichweizerifchen Großbanken:

Bafler Handelsbank, Schweizeriiche Bolfsbant, Schweizerische Kreditanftalt, Schweizerische Bankgesellichaft, Sidgenöffische Bank A.C., Comptoir d'Excompte de Genève, A.G. Leu & Co., Jürich, Schweizerischer Bankverein

hat fich innert Jahresfrift um 429 Millionen Franken auf 4,68 Milliarden erhöht; von der Bermehrung entfällt ein großer Teil auf Renein lagen, Dies darf als deutliches Zeichen einer wirtichaftlichen Besserung gewertet wer-ben. Parallel damit geht eine bedeutende Steigerung der Umfahe. Dies rührt teils von vermehrten Geschäfte im Inlande, teils von regeren Beziehungen mit dem Auslande her. Unter den Bassivposten der Bilanzen hat

das Aftientapital der acht schweizerischen Großbanken von insgesamt 480 Millionen Franten feine Aenderung erfahren. Die offenen Referven betrugen in Brogenten bes Aftien-tapitals im Jahre 1922: 25,30 Progent; 1923: 25,38 Prozent; 1924: 25,60 Prozent. Die frem den Gelder find von 3,16 Milliarden 1922 auf 3,23 Milliarden 1923 und 3,62 Milliarden 1924 angewachsen, Unter den Schulden auf Zeit seien die Depositen hervorgehoben, die er-beblich gewachsen sind. Die Einlagen werden wieder gablreicher, und es icheint, daß die Rapitalnenbildung wieder ordentlich in Fluß kommt, wenn auch nicht in dem Maße, wie vor 1914. Die hohen Lebenskoften und Siquern wirken noch immer hemmend auf den

Spart-inen und die Sparkraft weiter Areise der schwerzischen Bevölkerung. Bas die Aktivposten der Bilanzen betrifft, so war es oft schwierig, erstklassige Handelswechel hereinzubekommen, das Bech selbandelswechel hereinzubekommen, das Bech selbandelswechel portese uille der acht schweizerichen Groß-bankst zeigt Ende 1924 denn auch einen Bestand vommur 863 Millionen Franken. Die Rückzah-lutg aller staatlichen Reskriptionen verursachte im allgemeinen eine gewisse Schwierigkeit, die freigewordenen Gelder wieder awedmäßig au beschäftigen. Ein Teil wurde allerdings absorbiert durch die ziemlich bedeutenden Diskontenten die fonte fredite, die schweizerische Exporthäuser ihren ausländ his ein Abner ungewährten.

Wie nicht anders zu erwarten war, haben die Debitoren gugenommen. Die vermehrten Areditgesuche von Handel und Industrie fom-men besonders in den bereits erwähnten erhöhien Remboursfrediten und dem gesteigerten Betrag der Tratten in Zirkulation zum Ausdruck. Die gute Beschäftigung des Bau-gewerbes hatte eine größere Nachfrage nach oppothekargelbern zur Folge, sodaß eine gewiffe erknappung und Verteuerung nicht ausbleiben Lombardvor: Reports und ch üffe find unverändert geblieben. Die Umläte der Börsenkundichaft haben eben im letten Jahre feine besonders große Ausdehming genommen, indem fich — nicht guleht unter dem Ginfluß der geringen Festigkeit einiger ausländischer Borsen — eine gewisse Burudbaltung geltend machte.

In der Gewinn= und Verlustrech= nung ist das Ergebnis des Jahres 1924 durch die Biederbelebung der Geschäfte im all-gemeinen günstig beeinflust worden. Die Gelder fonnten in den verichiedenen Beichäftsameigen zu befriedigenden Bedingungen ausgeliehen Das verbefferte Endresultat ift benn auch nicht einer weitern Ginichränfung der Untoften, fondern einer Erhöhung bes Gefamt-ertrages gu verdanten. Die Untoften find logar erneut etwas gestiegen. Dies hat seinen

Grund in der Junahme der Geschäfte, Den Sauptaufwand ftellten die Gehalter bar. Die Bahl ber Angestellten ift gestiegen, und infolge der reglementarischen Erhöhung auch der Durchichmitt des Gehaltes. Trothem machen die Untoften im Jahre 1924 nur 67,75 machen die Unkosten im Jahre 1924 nur 67,75 Prozent des Bruttogewinnes aus, gegenüber 08,28 Prozent im Borjahre. Die Steuern lasten weiter schwer auf den schweizerischen Handelsdanken; in einem Falle erreichen sie beinahe 3 Prozent des Gesellschaftskapitals. Im Wittel betragen sie 6,2 Prozent des Bruttogewinnes; einzeln betrachtet, schwanken sie zwischen 4,3 und 9,2 Prozent. Auch indirekt spüren die schweizerischen Banken die öffentlichen Lasken, indem durch sie die Kapitalneubildung vielsach gehemmt und der Sparwille beeinträchtigt wird. Mit Aecht betonte kürzlich die Schweizes mird. Mit Recht betonte fürzlich die Schweige-rische Bankgesellschaft in einem Rundschreiben an ihre Runden, daß übermäßige Steuern überdies den Nachteil in fich bergen, daß fie dem investierten Kapital vit einen ungenügenden Er-trag bieten; es liegt dann nahe, daß versügbare Gelder ins Ausland abwandern, wo die Ertragsaussichten günstiger erscheinen. Bisweilen sind gesehliche Vorschriften auch die Ursache zu-rückhaltender Abschreibungen, dies besonders da, wo nur ein geringer Prozentsat der Abichreis bungen steuerfrei ift.

Die Dividen den der schweigerifchen Groß-banken find 1924, mit Ausnahme der Schweige-rifchen Bolksbank, die 6 Prozent ftatt 5 Prozent verteilt, gleich geblieben; fie betrugen: Bailer Sandelsbant 6 Brogent, Schweigerifche Arebitanstalt 8 Prozent, Schweizerische Bantgesellschaft 7 Prozent, Eidgenössische Bank A.G. 8 Prozent, Comptoir d'Escompte de Genève 6 Prozent, Schweizerischer Bantverein 8 Prozent.

Die Butunftsaussichten find für ichweigerischen Großbanten nicht ung fin ftig. Der frijche Bug, ber in Sandel und Induftrie gu fommen icheint, wird fich auch auf die Banten auswirfen, vorausgesett, daß nicht unerwartete Ereigniffe den normalen Gang der Dinge unter-

Aus Baden

Unleihe ber Stadt Raftatt. Der Bürgerausichus genehmigte die Anfnahme eines Dar-lebens für werbende Betriebe und Anlagen, für Bas- und Baffermert, Eleftrigitätsmert, Industriegeleise und Kanalisation, für die Reuherstellung der Fruchthalle zu einem modernen Konzerts und Theatersaal in Söhe von 550 000 Reichsmark und die Aufnahme eines Darlebens zur Finanzierung der Neubautätigkeit für Stra-Benanlagen uim. in Sobe von 800 000 Mart.

Konkurd. Ueber das Bermögen der Firma Eisen- und Metallatekerei G. m. h. H. in Eitlingen wurde das Konkurdversahren eröffnet. Konkurdsforderungen sind bis zum 18. Juni 1925 bei dem Gericht anzumelden. Prüfungstermin 26. Juni 1925. (Amtsgericht Ettlingen.)

Banken

Die Zweimonatsbifangen ber Großbanken. Bum zweiten Male werden die Bilangen der Banken veröffentlicht. In diefen fommt bie ftarte Inaufpruchnahme, die die Birtichaft gum Mitimo April an die Reichsbank gestellt hatte, nicht im felben Dage jum Ausbrud. Man hatte mit einer Berichlechterung der Liquidität allgemein gerechnet, ba ber Kreditbebarf ber Wirtschaft unvermindert fart anhielt und nur gu einem fleinen Teil durch Auslandstredite gedect werden konnte. Fast alle wichtigen Pofi= tionen ber Zweimonatsbilangen zeigen gegenüber dem Februar eine erhebliche Bunahme, die fremden Gelber find dagegen verhältnismäßig wenig geftiegen und entfallen meift auf innerhalb fieben Tagen fälligen Kapitalien. Bu berüdfichtigen ift, daß die Bilans der Distonto-Befellicaft die Gemeinichaftsbilang barftellt, alfo auch die Bilangen bes A. Schaaffhaufeniden Bankvereins und ber Nordbeutichen Mank Samburg enthalten find. Bei ben feche Groß: banten (bie Berliner Sandelsgefellichaft fällt bekanntlich infolge ihrer eigenartigen Konftruftion aus dem allgemeinen Rahmen heraus und ift beshalb nicht berüdfichtigt) find die liquiden Mittel von 2006 Mill. Mark auf 2281,9 Mill. gestiegen, mahrend andererfeits die ichmebenden Schulben von 3784,2 Mill. Mark auf 4268 Mill. Mark angewachfen find. Die hierans berechnete

54,4 Prozent Ende Februar, fodaß nur eine leichte Berminderung um 0,9 Prozent eingetreten ift, Diefes Ergebnis barf als recht befriedigend bezeichnet werden in Anbetracht ber gro-Ben, an die Großbanken gestellten Ansprüche. Afgepte und Schecks haben fich von Ende Bebruar bis Ende April etwa verdoppelt, fic fticgen von 84,4 Mill. auf 194,7 Millionen Mart. (Gigene Drahtmelbung.)

Märkte.

Die Schwierigkeiten in ber Textilbrauche. Die Rleiderstoffgroßhandlung B. Fran & Co. befindet fich nach der "Deutschen Konfestion" in Bahlungsschwierigkeiten. Die Passiven be-tragen etwa 900 000 Wt. Es wird ein außer-gerichtlicher Bergleich zu 70 Prozent geboten.

Rürnberger Sopfenmarktbericht vom 30. Mai. (Eig. Drahtmelb.) Im allgemeinen hat sich die Geschäftstage am Rurnberger Hopfenmarkt in den letzten Tagen wieder et was freu nolit der gestaltet. In der Nachfrage zeigte sich mitunter etwas mehr Interesse und es kam in der Berichtswoche ein Umsah von 160 Ballen zustande. Aber auch außerhalb des Marktes wurden wieder verschiedene außerhalb des Markes wurden wieder verschiedene Abschilft gekätigt, ein Beweis dasstr. daß die deutsche Brautindustrie fortgeletzt Bedarf an Hopfen hat, denn von einem Exportgeschäft kann a. It. überhaupt keine Nede sein. Die Preise baen weiter et waß nach gegeben. Primahovsen sind überhaupt nicht mehr vorhanden. Die Auführen beitrusten unt 50 Ballen. Bei Wochenschus notierten: Markthopfen: bestvorhandene 320—330, mittel 210-bis 290, geringe 120—200; Gedichashovsen 330—340; Spalter Landhopfen: bestvorhandene 330—360, mittel 220—320, geringe 130—210; Gallertauer einschließlich Siegelaut: bestvorhandener 320—860, mittel 210 bis 310, geringe 130—200; Württemberger: bestvorhandener 320—340, mittel 210—290, geringe 130—200 Rm. per Zentner. Die Woche schlos in ruhsger Simmung.

mung.
Das Bachstum der Pflanzen macht aum größten Zeil aute Korffcritte. Eine gewisse Gefahr bildet die fortschreitende trockene Witterung. Bielfach treten schon Erdssche auf und vereinzelt auch die Aphisfliege.

fach freien ichon Erbstöhe auf und vereinzelt auch die Aphisfliege.

Bom Oel- und Fetimarkt. Damburg, 28. Mai. (Bochenbericht der Kirma Carl Heinrich Stöber, Komm.-Gel. a. A.) Kindertala. Auf der gestrigen Londoner Auktion wurden 863 Kaß ausgestellt und davon 757 Kaß au £ 1.—— böheren Breisen werkauft. Der Markt zeigt für alle Positionen eine feste Tendenz dei anziehenden Breisen. Es dürfte sich wohl die Annahme rechterigen, daß die La Plata-Blader die Oberhand gewonnen haben und die englischen Spekulanten sich dem Korderungen vom La Plata-Blader die Oberhand gewonnen baben und die englischen Spekulanten sich den Korderungen vom La Plata anvassen wecken nichten kahnen der Markt blieb bei geringem Bedarfsgeschäft in Kaltung und Preisen unverändert. — Son ab ohn en bl. Die Umsätze bewegten sich in gleichen Bahnen der Borwoche. Auch die Rotterungen zeinten keine Kenderungen. — Ko fo s. und Palmkern bl. Der Markt in diesen beiden Delen ist außerrobentlich sest gestimmt, was auf die steigenden Breise für Kopra und Valmkerne zurückznsisden ist. Dinzu komnt die färkere Kachtrage nach rossistieren Delen aus den nordsichen Ländern, bewirft durch die Anssperrung in der Kandern, bewirft durch die Anssperrung in der Kandern, bewirft durch die Anssperrung aus derlieden Grenzen. Preise unverändert. — En Ighne Die ve erige unverändert. — En Ighne Die ve zeite zeige der Konsum ein ein eines lebbasteres Interest.

Mastatier Marktbericht vom 28. Mat. Hanpt-wochenmarkt. Das Pfinns Landbutter kostete 1.80—2 M. die Taselbutter 2—2.80 M, die Eier kosteten 10—13 Pfa.

Schweinemarkt war besahren mit 508 Stück Herkels und 25 Stück Läuferschweinen. Verkauft wurden 486 Kerkel das Paar au 30—60 M und 21 Läufer das Paar au 100—150 M. Der Geschäftsgang war au

Warschau
Helsingfors
Konstantinopel

Buenos Aires

Devisen.									
	w Zürie	ch, 30. Mai							
	29. 5.	30.5.							
Neuvork	516.75	516.60							
London Paris	25 12 25 92	25.11							
Brüssel	25.57	25.32							
Italien	20.62	20.52							
Madrid	75.00	75.20							
Holland Stockholm	207.60 138.35	207.55							
Oslo	87.25	138.25							
Kopenhagen	97.25	97.25							
Prag	15.32	15.32							
Deutschland Wien	123.05	123.00							
Budapest	0.72	0.72							
Agram	8.55	8.50							
Sofia Bukarest	3.70	3.70							
Warschan	2.45	2.45							

Die Krife im Börsengeschäft.

Gine Mutlofigfeit und Rraftlofigleit von einem Umfange, wie ihn die Berliner Borfe in dieser Boche an den Tag legte, hat es in der Geschichte der beutichen Borfen faum gegeben. Gelbft in ichweren Rrifenzeiten herrichte nicht Selbit in ichweren Krisenzeiten herrschte nicht im entscrntesten ein berartig hochgradiges gegenseitiges Mißtrauen, eine berartig verzweisselte Stimmung! Die Burzeln dieser allgemeinen Mutlosigkeit sind weniger in wirtschaftlichen und politischen Momenten zu inchen, als in der überaus trüben Lage des Bankgewerbes. Die Börse ist erschöpst und durch die großen Berluste der letzten Monate weiter geschwächt worden. Diese innere Mutlosigkeit der Börse selbst ist auch der Grund, daß die Aufnahmeneigung, die vor zwei Wochen sich schücktern zu regen begann, immer weiter zurückgest. Ueberaus im Bankgewerbe berrschen Einschränkungs all im Bankgewerbe berrichen Einschränkungs-und weitere Abbau-Bestrebungen, die natur-gemäß in vielen Fällen mit Effektenabstokungen verbunden sind. Bezeichnend hierfür ist die Tatfache, bag ploblich bas faliche Grücht entftehen und geglaubt werden kannte, eines ber äftesten und angesehensten beutiden Bankbauser, bas haus S. Bleichröber, wolle in Ranibation treten. Taisache ift freilich, bas auch dieses alte Bankhans sich jum Zwede des Unkoftenabbaues genötigt lieht, sein Personal von neuem ju ver-

Reben diefem Moment ber Mutsviigfeit und seiner psochlogischen Müchwirtung drückten auf die Börsenstimmung freilich auch anhaltende effektive Verkäuse. Diese Verkaufsaufträge, die bei der völligen Aufnahmennluft das Aursniveau immer weiter nach unter drückten, hatten offensichtlich verschiedene Quellen. Ginmal handelte es fich um Berkaufe aus Termin-Engagements und aus Prämien- und Stellage-Geschäften. Dazu kamen Zwangserekutionen für Runden, beren Depots nicht ausreichend gebedt waren und um Gelbstentlaftungsverfänfe von Firmen und Gingelperfonen, denen Wiederauffüllung ihrer Depots und Lombards Schwierigkeiten bereitet. Die Baissepartei, deren Bagemut durch die in der letzten Zeit erderen Wagemut durch die in der letzten Zeit erzielten Erfolge offendar gewachen in, begleitete diese effektiven Berkäuse mit neuen Blanko-Albgaden, nachdem sie am Beginn der Boche durch ihre Rücktäuse der Tendenz eine gewisse Etüke geboten hatten. Die Großbanken interpenierten ansangs zögernd, wobei sede Bank nur einige wenige Papiere patronisierte. In den letzten Tagen hörte sede Stüfsann abaktion auf. sungsaftion auf.

Anscheinend feben es die Banken nicht ungern, daß vor dem Neubeginn d. Terminhandels die Börje nochmals eine gründliche Reinigung erfährt. Auch das Ausland nahm, verärgert über die Dividendenlosigkeit selbst sührender Ge-sellschaften, Berkäuse vor. Die Dividenden-losigkeit schreckt auch das Anlagekapital vom Anfauf von Industriepapieren zurück, da die Anslagemöglichkeiten außerhalb des Industriesaktienmarktes ihm mehr Gewinnmöglichkeiten bieten. Berftimmend wirften auch die Erörte-rungen über die Entwaffnungsnote, sowie Ansführungen bes Reichswirtschaftsminiftere über die unglinstige Lage ber beutschen Birticaft. Bu ber außenpolitischen Unsicherheit fommt die Undurchsichtigkeit der zoll= und handelspolitischen Lage hinzu.

Am einheimischen Anleihemartte ftellten fich bie bisherigen fpekulativen Mitlaufer glatt. Anr die Anleihen einzelner Bundesstaalen wurden von den Seimaiplätzen ausgekauft. Schutgebietsanleihe konnte fich einigermaßen balten, obwohl die Berfichte von amtlichen Berhandlungen feinerlei Bestätigung fanden und ohwohl die bisberigen Sauptfäufer, die angeblich das Ausland overierten, fich pom Marfte durudgezogen haben. Ginigermaßen behauptet waren Gleftro- und Anto-Paviere, chenfo Sirich-Aupfer. Besonders matt lagen die Petroleum-werte auf die Dividendenlofigkeit bin, sowie die Freiverkehrswerte des Kaligebietes.

Bu dem Berluftabichluf ber Sotel A.G., Din: den Beringabiging der Hotel A.G., Münschen, And dem Auflichtsrat der Hotel A.G. ift Dr. Schülein, Director der Löwenbrancret München, am 28. März d. Is. ausgeireten. Anighliehend an die am 27. Mat abgehaltene G.B. der Hotel A.G. München fand die Universfalversammlung der Eherubin-Valla. ftatt, beren Aftien fich befanntlich im Befige ber Sotel M.G. München befinden. Gie beichloß, das Kapital von 200 Mill. Pm. auf 5000 Am. umzuftellen und erteilte der Berwaltung Entlastung. (Eig. Drahtmeldg.)



Wir empfehlen uns für die Gröffnung von Depositenkonten bei günstigster Verzinsung. Grledigung aller bankmäßigen Geschäfte.

Rheinische Treditvank filiale Karloruhe

mit Depositentaffe am Bahnhofsplat und Niederlaffung in Mühlburg.



Magnet - Zentrale Karlsruhe 27 Sommerstraße 30a Tei Spezial-Reparatur-Werkstatte für Mognei-Apparate und Auto-Lichi-und Antasser-Antagen aller Systeme. Großes Ersatzteiliger | An- und Verkauf von neuen und gebrauchten Mogneten und Zubehör.

Buchenes Brennholz Sagement und Golsbandlung Zofef Schorpp, Durmersbeim.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Schlageter:Gedächtnisseier.

3m Stabt. Rongerthaus veranstaltete geftern rbend die Bruderichaft Karlsrufe des Jung-bentschen Ordens jum Gedächtnis Schlageters, ber vor zwei Jahren, am 26. Mat, auf der Colsheimer Seide bei Düffeldorf von den Franzosen erschoffen wurde, eine würdige Feler, die namentlich von der studentischen Jugend stark besucht war. Auf der Durchreise nach Schön au, wo der Jungdentiche Orden am Grade Schlageters an Pfingsten eine große Gedenkseier abshalten und den Grundstein zu einem Ehrenmal legen wird, hatie sich in Karlkruhe die gesamte Ordensleitung eingefunden: Hochmeister Mahraun, Ordenskanzler Borne mann, Vodmeister Wahraun, Ordenskanzler Borne mann, Vodmeister Von der Erbertinz zu Walde dern her lezte Kommandeur Schweister von Wederten Gerleite Kommandeur Schlageters). Der Größmeister der Ortsgruppe Karlsruhe, sind, ing. Günther, begrüßte die Unweienden und insbesondere die Ehrengäste, worauf Konzersänger O. Weßbecher der Hisbann legte Hochmeister Mahraun Sortrag brachte. Alsdam legte Hochmeister Mahraun der Geder gesühlvoll zum Vortrag brachte. Alsdam legte Hochmeister Mahraun der Geder gesühlvoll zum Konzersänger der Grontsämpfer der Gemeinichaftsgesst, der die Frontsämpfer zu ihren Heldentaten eutslammte, im darniederliegenden Gaterlande wieder wachzurusen und der Gemeinschaft tren und selbsitzen besucht war. Auf der Durchreife nach Schönau, jurusen und der Gemeinschaft treu und selbst-los zu dienen, das eigene Ich zu Gunsten einer gemeinschaftlichen Weltanschauung zu unter-drücken und des Frontgeistes Erbe wach zu halten. Jeder echte deutsche Mann soll Freund, halten. Jeder echte deutsche Mann son Frento, soll Bruder heißen. Sundertfausende jungsventscher Brüder, die in 10 000 Bruderschaften ausammengeschlossen sind, verfolgen heute unter dem schwarzen Kreuz auf weißem Felde diese Viele. Nur da, wo die Herzen eng verbrüdert sind, tebt die Kraft, die Tugend, die Tapferteit, ber hartnäckige Bille, bem Gemeinsamen au die-nen, da siegt der Gemeinschaftsgeist über die Bereinsmeieret und habsüchtiges Parteiwesen.

Rur dann kann Deutschland wieder hochkommen, wenn es den Gemeinschaftsgeist betätigt. Rur der darf als Edelmann gelten, der nicht nur gut ist, sondern auch gut denkt und gut handelt. Hür die Ansersiehung des Vaterlandes zu denken und handeln, ist Ansgabe der nationalen Bewegung. Es ist ein großer Unterschied zwischen Wort und Tat. Wo dem Wort die Tat nicht folgt, ist nichts zu gewinnen. Blinder Fanatismus und geschwollene Phrasen nitzen nichts. Wer der breiten Masse vorgaukett, wie leicht die nationale Pflicht zu erfüllen ist, ist ein natismus und gelchwollene Bytagen unisen nichts. Wer der breiten Masse vorgaukelt, wie leicht die nationale Pflicht zu erfüllen ist, ist ein Karr und weist auf Jerwege. Die Träumereien eines pazisistischen Aesthetismus sind unserer nationalen Erkarkung seindlich. Man mag über uns soch durch. Was die Franzosen werbieten, geht uns nichts au. In unserem Gemeinschaftsleben liegt ein Schulbeispiel sür die künstige Gliederung des Staates. Der jedige Staat hängt nicht mit dem Bolke zusammen. Kein Organismus hat Bestand, der nicht im Gemeinschaftssium wurzelt. Die Parteien sind Privatorganisietivnen, die ihren Geldgebern gehören. Jurzeit regiert die Plutokratie, die Geldserrschaft. Wer Geld geung hat, um die große Masse dumm zu machen, ist Sieger. Die Masse weiß gar nicht, worum die Bevölkerungsschichten gegeneinander fämpsen. Darum werden, solange Parteien besteben, daß und Zwielracht herrichen. Im Massenstat herricht Demagogie; wir mitsen anseine Stelle den Gemeinschaftskiaat seinen. Darum geht der Kamps. Unser Borbild ist Albert Leo Schlageter. In seinem Geist wollen wir weiter kämpsen. Ein glüdliches Deutschland ist unsere Kossinung. Im Geiste Schlageters rusen wer Karwärts zur nationalen Kuserskehung. weiter fampfen. Em ginatides Deutschlaftend ift unsere Hoffnung. Im Geiste Schlageters rusen wir: Borwärts dur nationalen Auserstehung! Unser Kanmpfens soutet: Treu deutsch alsewege! — Die Gedächtnisrede wurde in stiller Ergrissenheif entgegegendummen. Vortäge des Klawiertrios und Rezitationen von Br. Förster beschloffen die ernste Feier.

Die Landwirtschafts:

fammerwahlen.

Die an den Wahlen gur Landwirtschaftskam= mer befeiligten Organisationen haben nunmehr jamtlich ihre Kandibatenliften aufgestellt. Bir teilen nachstehend die jeweiligen beiden Spigenfandidaten mit:

Bablbegirf Konftang. Bauernverein: Prafi-bent Beighaupt-Pfullendorf, Frhr. v. Stopingen=Steiflingen.

Genoffenschaftsverband und Landbund: Bürgermeifter Beifhaupt-Megkirch, Bürgermeifter Johann Maier I-Subertshofen.

Landwirticaftlicher Berein: Landwirt Osfar Graf-Duchtlingen, Landesofonomierat Anton Bauich-Waldsbut. Pachter= und Aleinbauernverband: Landwirt

und Abg. Ernft Gagler in Kirchen-Baufen, Landwirt Josef Kaifer-Ittendorf. Für die freien landwirtschaftlichen Arbeit-nehmer kandidieren Jatob Frank, Gutäverwal-ter in Bad Dürrheim und Dienstknecht Kochbiehl in hansen v. W., für den Deutschen Landarbei-terverband Begirksleiter Anton Joll-Freihurg und Reiterschiere Grank Trackel Freihung

und Begirtsleiter Engen Strobel-Freiburg. Bahlbegirt Freiburg. Babifder Bauern-verein: Bigeprafibent Schill-Merghaufen, Bur-

germeifter Jojef Fadler-Bleibach. Genvijenschaftsverband und Landbund: Land-tagsabgeordneter Klaiber-Gundelfingen, Bürger-

meifter Barmann-Merdingen. Landwirtschaftlicher Berein: Direftor Schos nenberger vom ftabtifchen Riefelgut Dlunden=

hof, Landesöfonomierat Stadler-Offenbura. Bächter= und Kleinbauernverband: Bürgi= Gaslach und Toberer-Glottertal. Wahlbedirf Karlsruhe. Bauernverein: Land=

tagsabgeordneter Bürgermeifter Biegelmever-Langenbriiden, Landwirt Josef Morgentaler-Vautenbach.

Genoffenichaftsverband und Landbund: Landestitonomierat Schittenhelm . Angustenberg, Eduard Füller, Direktor des Landbundes.

Raiffeisenorganisation: Landwirt Josef Ihle-Bruchsal, Bürgermeister Otto Deder-Reudorf. Landwirtschaftlicher Berein: Kreisökonomies rat Geiß-Durlach, Bürgermeister Kurz-Obers

Bur die Babl ber Arbeitnehmervertreter im Wahlbegirk Karlsruhe ist nur eine der eingereichten Wahlvorschlagslisten als gültig iestgestellt worden, nämlich die "Wahlvorschlagsliste wirtschaftsfriedlicher Arbeitnehmer". Gemäß
§ 22 der Wahlvodnung werden die ersten vier Bewerber als gewählt erklärt, nämlich Obergärtner Peter Stern-Dossenheim, Arbeiter Aarl Friedrich Lamm-Kappelrodeck, Aufseher Wetzel-Soffenheim (Amt Sinsheim) und Forstwart Münkels Sundheim (Amt Bertheim). Gin weis terer Bahlgang hat daher im Bahlbegirf Karls-ruhe für die Arbeitnehmer nicht mehr stattgu-

Bahlbegirt Mannheim. Banernverein: Kreisrat Bemberger-Obericheidental, Landwirt 30hann Böhl-Altlußheim.

Benoffenschaftsverband und Landbund: Land= wirt Hermann Gebhard-Eppingen, Berbandspräsident Oswald Seit-Sedenheim.

Landwirtschaftlicher Berein: Saatgutinfpektor Sobenftadt-Strafenheim, Landwirt Jakob Bebert=Schwabhausen.

Raiffeisenorganisation: Bürgermeister Engels hardt-Hoffenheim, Landwirt Friedrich Oblander=Budenhausen.

Badeschwämme, Frottierbänder, Handschuhe, Bade-Pantoffel, Einlege-Solen aus Lefah Ecke Friedrichsplatz 7 Erstes Spezialhaus Bürsten, Pinsel, Schwämme, Rämme, Matten.

gegebenes Versprechen

ist eine ernsthafte Angelegenheit und will wohl bedacht sein.

Sie klagen über die Beschaffenheit des Kaffeegetränkes? Der Geschmack ist zu hart, das Aussehen zu schwärzlich, und die Herstellung durch Verwendung teurer Bohnensorten zu kostspielig.

Wir versprechen Abhilfe: Ein Würfel Weber's Carlsbader mit der Krone" mildert die Härte des Geschmackes, gibt dem Getränk die nötige Fülle und die gerühmte, goldbraune Farbe des Kaffees nach Carlsbader Art.

Die sorgfältige Bereitung des Kaffees nach unserem Rezept im Verein mit unserem "Carlsbader" bewirkt

eine viel kräftigere Ausnutzung der wertvollen aromatischen Bestandteile der Kaffeebohne, also eine sehr fühlbare Ersparnis.

Probleren Sie's selbst! Ein Versuch ist die beste Ueberzeugung.

Otto E. Weber, G. m. b. H., Radebeul-Dresden.

Gaspreis und Waffergeld.

Mit der am 1. Juni d. I. beginnenden Ablefung (Mai-Eingug) beträgt der Gaspreis 18 Bfennig für den Kubikmeter,

Das Waffergeld beträgt bei Berechnung nach bem Stenerwert vom 1. Juni b. 3. an nionatlich 1.5 386. für 100 Mart Senerwert.

Bei der am 1. Juli d. J. beginnenden Berrech-nung des duich Baffermeffer feitgestellten Ber-brauchs (vom 2. Biertellahr 1925 au) wird der Aubitmeter Ba ffer mit 12 Pig berechnet. § 17 der Besugsordnung für die Lieferung von Gas. Baffer u. eleftrifdem Strom aus den Wer-ten der Eradt Karlsruhe erfährt die entsprechenden Preisänderungen.

Preisänderungen.
Einem Bunfde der Verbraucherschaft entspre-dend werden wir sämtligen Abnehmern in den nächsten Tagen einen Abdruck der mit den neuen Breisen verschenen Vegugdordnung austellen. Bir, bitten die angeichlosiene Vertragskarte dem Ab-leser oder Welberneber eigenfändig unterschries ben wieder auszuhändigen.

Karlsruhe, den 30. Mai 1025.

Städt. Gas-, Wasser- und Eleticizitätsamf





Auf zum Frühlingsfest Verein der Württemberger, Karlsruhe i.B.

Pfingstnoniag, den 1. Juni 1925, nachm. 3.30 Uhr beginnend, im Garten und großen Saale des "Kühlen Kruges"

Garten-Konzert

ausgeführt von dem beliebten Blasorchester Karls-ruhe unter Leitung des Obermusikmeisters a. D. Liese, früher bei dem Feldartillerie-Regt. 14 hier verbunden mit Gesang und allerei Lustbarke ten anschließend

Festball

Eintritt für Mitglieder 20 Pfg. Nichtmitglieder 40 Pfg. wogu die Mitglieder, Freunde und Gönner herzlichst eingeladen sind. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saal statt. Der Verstand.

Stuttgart-Lübeck Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft



Mitarbeiter überall gesucht!

HAMMERLE 2 MEYER Bezirksdirektion Karlsruhe

Kaiserstraße 758 III.

Sirtel 25a

Streng reelle Vermittlung des An u. Verfaufd von

Wohnhaufern — Geichafishaufern Fabrifen - Billen - Bauplagen 2c.

hhpotheten - Bangelber "Immobilia"

Treuhandgesellschaft m. b. H., Karlsruhe i. B. Telefon 670.

Telephon 518.

Münchener

lustrierte Dresse

Das große aktuelle illustrierte Blatt Süddentschlands ist die

Münchener

Illustrierte Presse

Durch einen regelmößigen Bezug werden ihre Lefer in Enappfter Form über alle wichtigen Ereigniffe des gefamten In- und Mustandes unterrichtet.

Unser Bilder-Schnelldienst hält mit den Geschehnissen Schritt!

Die Charfe und Mannigfaltigfeit der Aufnahmen find unerreicht.

Roman, Sumor, Ratfel, Unterhaltungsfpiele,

Tednifde Beilagen und Auffage aus aller Belt feffeln die Mufmertfamteit von Jung und Mit

Hit einem Aufwand von 80 Pfennig im Monat

bereiten Sie Ihrer Famille ein wirkliches und dauerndes Vergnügen

Ansüge und Boletots werben angeiertigt u. ge-wend. ob. d. Angbenflet-dern umgearb. J. Hari-mann. Schneibermeiner Baldir 7n. dib. II Wollen Tie

Unterright Deutlin, Engl. Franz. o7 Uhr. Studierende, Schnier Borango-Schillerinnen Borango-preife, A. Roebig, ebem.

Beiertheimer Allee 5, IV Wer iberniumt Whiturverbere tung lugeb, unt Nr. 5029 fui

aute Bücher lesen?

dann benützen Sie die Leihbibliothek Merrenstraße 3, im Abonnement—auf Tage. Leihgebühr pro Monat bei täglichem Wechsel Mk. 1.—. Modezeitschriften, Theatertexte käuslich und leihweise. Geöffnet von 1/22 bis

Fräulein

Jahre alt, evang, im lähen und Koden, wie n allen Halbarbeiten. der ind abed Seirat drijchlus. Aufrichtige Zu-driften von Arbeitern, nterpeamten u. Ar. 5040 mit Rind nicht

Cheanbahnung ermittelt in allen Grei fen ftrena reell

Frau III. Moraid. Rarlbrube. Raiferstrafte 64, III. Gegr. 1911. Tel. 4289

Das Bankhaus Veit L. Homburger Karlstraßell Karlsruhe Karlstraßell

Telefon: Ortsverkehr: 35, 36, 4391, 4392, 4392, 4395, esorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Maßstiefel

nach abnormen Fußmaßen. Beschaffung eigner Maßleisten unter Garantie für guten Sitz bei billigster Berechnung. Orthopädiestiefel, Gelenkstützen Solide Reparaturen

Hch. Lackner, Schuhmachermeister Douglasstr. 26, Hauptpest Handgefertigte Tourenstiefel vorrätig

Auto-Kühler



Ich fertige Spitz-, Flach-u Elementenkuhler in jeder ge-wünschten Form u. Ausführung für Personen- und Lastauto. Einzelanfertigung nach Angabe sowie Serienanfertigung für Autofabriken u. Autoreparatur-Anstalten. Allgemeine Typen-kühler stots auf Lager.

Spezial-Reparaturwerkstätte für alle Systeme

von Kühlern. Die Kühler werden in meiner Werkstätte voll-ständig fahriziert und nicht bezogen. Offerten stets gerne zu Diensten.

L. Stather, Karlsruhe Amalienstrafte 4. Telefon 2226

In Kari Mammel's



Raserlingen, Saarichneidemajoinen. Bierdelcheeren, haaridneidelcheeren, hausbaltiweeren, Tiswuesser, Tolwenmesser ulw. fachgemuß gefdliffen und re

Helfut! Herren, a.

m Mufarbeiten n' Metawiertigen von iämti. Volkierusde, bei dist. Verednung empliehlt sich Aarl Nohm, Tape-siermir. Gartentr. 10 230hng. Friedenstr. 26

Mankerndutter das %



PFINGSTEI



Pfingsten.

Und es geichah wie fernes Flügelichlagen Beraufchier Abler, die ju horfte fahren, Im Griffe noch ein Stud bes wunderbaren Besternten himmels, den Meonen iragen,

Oder ein feuerüberflammter Bagen Rollie umbrauft von Cherubimen-Scharen Den Sorigont hinab, wo Bolten waren Und dunfle Beifter an ber Rette lagen!

Co raufcht bas Meer gur Beit ber großen So brauft im Frühling der Choral der Benn fich bie Belt gebiert in neuer Glut!

Die Biinger laufchten mit verflärten Mienen: War das der Sturm? War es ihr eignes

Chriftus war mitten unter ihnen . . .

Belmuth Richter.

Pfingstwunder in der Natur.

Bon Sans Bolfgang Behm.

Just hat der Spätlens seine grüne Farben-sinsvnie vollendet. Im seuchtgründigen Aus-läufer des Auwalds hat sich nunmehr auch die Sommereiche beguent, sich als verspäteter Nachzügler mit jungem Blattichnuck zu beklei-ben. Es dustet von Maiglöcken und Wald-meister. Jurpurn sind Pechnelke, slockige Tankneffel und Balberbie aufgesprungen, blautrau-big ber Gamanderehrenpreis und golbgelb

Sahnenfuß und Löwenzahn. Dochzeitlich wiitert es zwischen Simmel und

Es ist die Zeit, wo die Dorsmädels ihre Nosenlieber singen und die Burschen dustige Sträußchen am Sonntagsrocke tragen. Doch wie der glückliche Mensch zu jeder Jahreszeit der holben Liebe huldigen darf, ist dos Lier weit bescheidener, wählt einen oder bestimmte Abichnitte im Jahreslaufe, um fich die furgen Dafeinstage gu verfüßen. Im allgemeinen bestingen gunftige Rahrungszeiten ben Sochzeitstag ber Tiere, ber wiederum fo fallen muf, daß der junge Nachwuchs, in Unbilben ber Witteung geraten, nicht elendiglich umfommen muß. beftimmt ber im Winter genügend aus-greifte Fichten- und Riefersamen unsere Lreudnabel gur hochzeit und Brut im Schnee. Der perber bagegen wartet mit bem Horsten, bis llerhand junggeborene Kleinvögel eine willkommene Speise für seine Jungen abgeben. So bannt die Natur das Leben sich gesehmäßig zu erfüllen. Und die Wunder dieses Lebens liegen jeht so recht vor uns ausgebreitet.

Bom rotbraunen Relch ber Relfenwurg mar eben ein Aurorapärchen zur luftigen Liebes-fahrt aufgegankelt, ein holpriges Sandauge wollte recht ungeschickt dazwischenfallen, da keigt es singend und flatternd vor uns in die Hohe und kürzt sich ebenso in schiefer Richtung wieber in ein Dorngeblifd. Gin Beiftehlichen ift's, jener braungraurote Sedenfanger mit weißer Rehle und olivenbraunen Schwingen, ber faum gurudgefehrt, feine Liebesspiele be-ginnt, sich wiederholend niedrig über ein Ge-buich erhebt, um in gudend phantastischen Bewegungen umberzuflattern. Der weniger bervorragende als muntere Gefang belebt die Gegend außerordentlich und bringt Abwechselung die flotenden Gefange des Laubfangers ober Grasmude. All dieje gefiederten Freunde, qu benen fich an Geden und Rainen, Dammen und Stredenanlagen, verwilberten Bujchen ober aufgestapelten Schwellenhaufen Rotichwans und Bachstelse, Hanbenlerche und Steinschmaßer, Hänfling und Grünfink, Zamtönig und Gold-ammer gesellen, haben sonderlich während der Liebeszeit ihr Sochzeitskleid entfaltet, fuchen als allenthalben tampfluftige Mannchen ben Beib-den gu gefallen, führen poffenhafte Liebestange auf und gigennern breiviertel bes Tages tril-lernd und fingend, rufend und lodend umber. Selbst ber mannliche Spat fucht dur Feier bes Tages seinen Alltagskittel zu verleugnen, hat fich einen tiefichwarzen Kragen umgelegt, richtet fergengerabe ben Schmang empor, läßt bie Flitgel hangen oder ichleift mit ihnen wurdebewußt auf dem Boben.

Der vollendete Sieg des Frühlings hat reischen Tisch gebeck, Nahrungssorgen verscheucht und somit dahllose Geschöpfe mit unbändigem Lebenstrieb und Lebensmut erfüllt.

Geheimnisvolles Rajdeln in hoher Sede be-ftätigt zujehends diesen Lebensdrang. Unter lebhaften Zwnischwunsch zaust ein vorherrschend olivengelbgrünes Grünfinkten an seinem in erhöhter Atgabel aus allerhand Meisern und Würzelchen halbsertig gestellten Restigen herum und bemüßt sich ein Erdmoos hineinzuzwängen. Er ist jest so recht wieder Einsiedler geworden, hat die sleikg mit Bergsink, Ammer und Blutbanfling geführten Banderichaftegespräche fait iber Nacht vergessen. Wo wiederum ein träger Wasserlauf zwischen Rohr, Vergismeinnicht und Lungenkraut seltsam träumt und nur zuweilen blibendsilbrig von Milben, Wasserwanzen und Ricenichwimmern in feiner Geruhiamfeit erichüttert wind, zeigt fich ein nenes Schaufpiel

Sart am feuchten Uferrande sucht ein Mol-denparchen sich im Liebesmerben zu gefallen. Schier unruhvoll pendelt das Männchen mit seinem perlmutterfarben gezierten Schwanze hin und her. Recht seierlich hat es sich ange-kleidet, hat oberseise einen hohen, gezackten, mit hellen Garben beränberten Ramm entwifelt, bas Gelb bes Unterleibes in glutiges Drange gefaucht und ben Kopf gleich ichwarzweißschwarzen Marmors gezeichnet. Sehr geduldig scheint das weniger sarbenfroh gezeichnete Beibchen abwarten zu können, bis das Männchen sich seines glockenartigen Samenpaketes entledigt hat, damit es bieles auffichen damit es biefes auffuchen und bie Camenmaffe aus der Gollertglode lofen fann.

* Wer diefermeise heimliche Schönheiten ber Ratur anskoftet, bem brängt fich unwillfürlich die Frage auf, welche geheimnisvollen Gaftoren diefen Liebesdrang bestimmen. Recht eigentlich erft feit Darwin ift allgemeines Interesse dafür

erwacht. Warum sind es fast im umgekehrten Verhält-nis zum Menschen in weitaus größerer Zahl Tiermänuchen, die zur Baarung durch Farben-pracht, Gesang und bei niederen Geschöpfen durch seinstimmige "Instrumentalmusse" den Beibchen zu gesallen suchen? Oder ist diese Gesallsucht jelbst wieder ein vom Menschen in die zebendige Tiermalt hinsingerücktes Gehilde das lich das Tierwelt hineingerücktes Gebilde, das sich doch nochmals als Trugdild erwicke? Oder ist das wenig bunte kleid der meisten Tierweidschen erst eine zum Iwed der Arterhaltung nachträglich getroffene allmähliche Anpassung, die die in ber Regel brutenben Beiben, pornehmlich bie Freibritter, burch allauauffällige Förbung bes notwendigen Schubes vor reichlich vorfandenen Feinden entbehrten? Finden wir doch bei eis ner Ausichan über die gefamte Erbe Beifpiele genug, die wieder die Weibchen meniger unichon gar lebhafter ober farbenfroher als die Mannden gezeichnet zeigen, wobet aber bann allenthalben bie Mannden aus gewichtigen

Gründen den Bestand der Art zu sichern haben. Rönnte dann im besonderen die auffallendere Garbung des Weibchens nicht als sogenanntes chredmittel gegen Geinde dienen?

itber Fragen. Schon der alte Ballace, der erstmals auf die merkwürdige Beziehung aufmerksam machte, die zwischen den minder glänzenden Farben der Männchen und ihrer Teilnahme an dem Brüten besteht, sieht darin ein frastiges Zeug-nis dafür, daß dunkle Farben jum Schuhe während der Nistperiode erworben wurden. Aus der engeren Seimat kennen wir Beispiele, die merklich im Zusammenhaug mit dem Gefagten stehen. Unfer Eisvogel, der nicht que nnrecht als fliegender Goelfiein bezeichnet mird, brittet ficher in feiner Sandhöfle verborgen. Beide Geschlechter find gleichglangend gefärbt. Möglich, daß die beim Brüten überfluffige Schukfärbung deshalb auch nicht erlangt ift. Als Höhlenbrüter sind die Geschlechter unserer Spechtgruppen der Färbung nach wenig untersistieblich; bei einer besonderen Spechtart dagegen bat das Beibenen alle Teile bes Kopfes, bes Salfes und ber Bruft, welche beim Mannden hellrof find, von blagbrauner Färbung. Es fönnte fein, daß die gleichwohl hellrote Farbe das Beibchen gefährlich auffällig machte, wenn es seinen Kopf aus der Höhlung, in der sich das Nest befindet, sinausstreckt. Die helte Farbe tonnte alfo beim Beiben allmählich ausge-merzt worden fein.

Go feben mir bei biefem munberfamen Brob. Iem ber bas Dafein überhaupt nur garantierenben Liebe gewaltige Fragen und Dentungen aufgerollt, bie unter ben Begriffen einer natürlichen und geschlechtlichen Zuchtwahl, Kinstese und Kampf ums Dosein, Bererbung und Au-passung, Entwicklung und Abstammung, Berben und Bergeben erstmals bie naturforichende Wissenschaft zur lebhaften Diskussion und ziels bewußter Kleinarbeit darüber drängte, um all-mählich bis heutigentags zum Philosophenfcluffel ber tiefften und lepten Geheimniffe bes ratjelnden Dafeins überhaupt gu werden. Go suchen wir die Raiur gu benten, ihren Berg-ichlag zu ergründen, in diesen kreisenden Blutftrom ja auch wir Menschen mit allem, was an Leid und Freude, Kummer und Sorge, Glud und Cehnfucht in und drängt und raufcht, un-

abanberlich freifen und treiben.

* Gin prächtig imaragben und blauweigbligenbes Schlanfjungfernyärchen, das in surrendem Fluge vorüberschießt, stört den Gedanfengang an allzu Rätselhasten. Der plötlich mehr dögernde und diehende Flug läßt schier unmustice Lichkelmen tige Liebkofungen erkennen, denn fast nedifch halt das Mannchen mit den beiben Saltegungchen das Beibchen im Genich, bis dieses den ichlanken hinterleib nach unten vorbiegt, ihn an seiner Spihe von einem am zweiten Leibes-ring des Männchens sitzenden hakensörmigen Berkzeng halten läßt und beibe Tierchen die-gerneife in zesten setweise in fester Umichlingung verharren. Bebe den mannigfachen Kerfen und Kleininsef-ten, wenn nach diesem Liebeskult der unerfättgierige Libelienhunger machft und ber aus

der Unterlippe gesormte sürchterliche Raubarm wahllos seine Opfer greift.
So groß die Liebe ift, so surchtbar wird der Kampf ums Dasein ausgesochten. Daß dieser manchmal selbst die Liebe überbietet, mag gestegentlich ein Spinnenmännten grausant ers legentlich ein Spinnenmännchen graufam erfahren, wenn es inmitten feiner vorbereitenben Bartlichfeiten von dem Gegenftand feiner Reigung ergriffen, mit-einem Befpinft umbiilt und

Führt uns ber Beg mehr frodenem Gelande gu, wo ber Sederich des Landmanns Plage wird, feegrune Sternmiere, Sorn- und Tafchelfraut im anfpruchelofen Beig erblüft find, wird es fich sumeilen mohl ereignen, bei einiger Bor-

ficht ein drollig ausschauendes Tierchen mit pechschwarzem Didfopf und wichtig gungelnden Fühlern in seinem Liebesspiel zu überraschen. Ein Feldgrillenmännchen nämlich siet mit gepreisten Beinen por bem Gingang feiner Sohle. brudt die Bruft gegen den Boden, erhebt bie Flügelbeden ein wenig und weht fie mit unge-meiner Saft gegeneinander. Dem verführeri-ichen Eirenengezirpe kann die in nächfter Nähe haufende Angebetete unmöglich miberfteben, bei affer Selbstbewuhtheit tommt fie mertlich aufgeregt herheigeeilt. Das Mannchen bampft bie Tone leife ab, liebkoft mit seinen Fühlern die gewonnene Genoffin, läßt sich die Suldigung ber Liebe abulich felbft ermeifen, verharrt allmöblich in Schweigen, ftredt und redt fich, breft ben Ropf poffierlich bin und ber und mas baun folgt ift bu felbstverständlich, um noch ergabli du werden.

Benige Beisviele, auf harmlofen Spaziergang am sonnigen Tage erlauscht, find hier zum Ber-ständnis des Liebeslebens unserer heimatlichen Tiermelt gegeben. Bir tonnten diefen Ausblid unichwer noch recht weit ausbehnen, nom Balgen des Birkgahns, von Kämpsen der Hirsch-käfer, vom Liebesspiel des Truthahns oder Pfaues, die so merkwürdig mit ihren Federkei-len hierbei rasseln, und von vielen anderen Dingen mehr ergablen.

Das Pfingstwaffervogelfpiel in Bavern und Gowaben.

Bon

Sans Bengmann.

Eines ber mertwürdigften ländlichen Bolfs. spiele ist das aus fernster heiduischer Borzeit übernommene Pfingspiele des "Basservogels". Unter diesem Namen hat sich das Spiel namentlich in Bapern und Schwaben erhalten: unter anderer Bezeichung und mit anderen Baria-tionen kommen natürlich ähnliche Bräuche und Spiele auch in amberen Gegenden, in Thuringen, Heffen, auch in Rorddeutschland, vor. Alle diese Spiele, deren Hauptteil ein Psingftumgug ober enmritt ift, sind noch bente in gang Deutschland beliebt. Man weiß freilich nicht mehr, daß es sich um alte Feste handelt, die einst zu Ehren der Friehlings- und Sonnen-gottheiten oder des Regen- und Wassergottes stattfinden. Nur manche Einzelssbungen bei den Spielen lassen den alten Zusammenhang erfennen.

Das Waffervogelfpiel wurde auch nicht in einheltlicher Form in Süddeutschland ausge-führt. Der Rame "Baffervogel" ift oberführt. Der Name "Basservogel" ist ober-bayerisch, nicht jchwähisch. Es wird nach Bir-linger ("Ans Schwähen", Biesbaden 1874, 2. Band, S. 106 ff.) nur da in Schwähen gehört, wo der Verkehr mit Bayern leicht ist. Im Schwähischen heißt das Spiel "Pfingstvogel", auch Pfingsibutz und Pfingsilämmel. So ver-schieden nur auch das Spiel ausgeführt wird, allen Gegenden ist gemein, daß ein Bursch des Dorfes ober wenigkens eine Kunne oder ein Dorfes ober wenigftens eine Puppe ober ein Rufippel mit Laub gefdmiidt mird. Umritt und vielfach, daß ber Baffervogel in beffenBerlauf ober am Schluß ins Waffer getaucht wird. Erfolgt ein Wettritt, fo muß ber Lette, Unangehnlichfte und Schwächlichfte Pfingftvogel

Panger ("Baperiiche Sagen und Brauche" Minden 1848) berichtet u. a. über das Pfingfireiten in Rieberaltaich in Riederbanern: orthulande ist eine uralte Gewohnheit. Vfingstmontagnachmittag, nach beendeter Befper den Pfingfriit au reiten. Es inden fich die Dorfbuben von 12 bis 18 Jahren die ichonften Pferde von Bauern aus, denn dagu ift jeder Bauer bereit, gieren diefelben mit Bandern und

Pfingstrosenzeit.

Pfingfirofenacit, Maiglodenflang! Die Racht ift furg, ber Tag ift lang. Es tropft ber Saft vom Beibenbaum, Und die Bitrade machft im Schaum.

Rheinwafferduft. Waldmeifterruch Schwertlilienschimmer überm Bruch. Und Saft und Kraft und Schall und Schwall Und Sang und Summfen überall.

3mei Augen faffen nicht ben Schein -Ein Berg ift für die Bracht gu flein. Maiglodentlang, Pfingstrosenzeit -Ach - mar' ich doch allein - du ameit!

Pfingsten.

Lifaweta Nifolajewna Budjagina, die ben ftolgen Titel einer ameiten Silfetraft bes Cefreiärsabjunkten führte, fiand eines Tages am frühen Morgen auf und begab sich in das Birskenwäldchen, das an die Sommerwohnung angrenzie und das so sehr frequentiert wurde daß fich icon von weitem die leeren Glaichen und Bapierrefte auffallender bemerkbar machten, gla die Baume diefes Baldchens. Dort brach fie einige Reftchen ob, trug fie beimlich, um von den Birtsleuten nicht gefeben au werben, in ihr Bimmer und befestigte fie an ber Band beim Fenster. Glücklichermeile waren so viele Böcher in der Band, dat sie nicht einmal Rögel brauchte und die Zweige einsach nur in ein Bandloch ftopfte.

Dann begann sie Toilette au machen. Ihr Die freche Berson Rleid war, wie es sich für den Pfingstag ge- wen sie da warte.

siemte, von weißem Batift, aber da es von Rleopatra Febotowna und nicht von einer richtigen Schneiberin genacht war, fo fak es wie es bem Rleide felbft, nicht aber ber Tragerin pagte.

Freilich hatte ihr Reopatra Fedotowna damals angeboten, das Kleid nach dem Modejournal gu nahen, aber da ihr Journal noch vom Jahre 1904 stammte, jo avgen alle Kundinnen vor, es ihr anheimzugeben, bas Rleib nach ihrem eigenen Geichmad gu nähen.

Rum Glud befaß Lifameta Rifolajemna nur einen gans fleinen Spiegel, in den nur das eine Auge hineinsab und fo wußte fie nicht, mas mit ihrem Rüden ober bem Guriel vorging.

So lächelte fie benn freudig und touvierie fich lebhaft bas Saar, daß es fich wie Schafwolle

Parfim, das den Modedamen foviel Charme verleiht beiaf die ameite Gilfafraft nicht. Da-für aber eine fiart aromatifche Geife, beren Duft einen nachts derart betäubte, daß man fie ins Borgimmer icaffen mußte. Gie toftete nur 18 Ropefen, und ohne weitere Fagen trug fie die Marte "Doppnach"

Rachbem fie ben Tee getrunfen hatte, ging fie sum Gartenturchen.

Balb famen die Sommerfriichler von ber Rirche. Lifaweta Rikolajewna mar traurig aumute, meil fie niemanden hatte, mit bem fie bie Toiletten ber Borbeigehenben hatte fritifieren fonnen. Befonders ftachelte fie ber Unblid ber Dabchen auf, die mit ihren Ravalieren einheridritten. Gomachtens rochen fie an ihren Sträugden und Lifaweta Mikolajewna bachte:

Bie Enten ftedt ihr eure Schnabel in Die Blumen, und boch wird es euch nicht gelingen, jemanden zu bezaubern! Im Nebengärtichen erschien Aleopatra Febricowna, hob das Aleid über dem gestärkten Unterrod empor und seize sich auf die Bank.

Lifaweta Nifolawiewna war es peinlich, noch länger hier bei ber Gartentur fteben au bleiben. Die freme Berion batte fie fragen fonnen, auf Sie ging mieber in ihr Zimmer und legte fich aufs Bett. Es mare ja febr angenehm gewesen, hier liegen zu bleiben wenn nicht gerade Pfingften gewesen mare. Pfingften hatte man fich au amufferen und fich nicht herumaumalgen, und so ging fie wieder gur Gartenture gurud. Sie ftand eine Beile ba und wartete. Auf der Bandstraße war es leer, alles ging weiter binaus jum Gec.

Lifaweta Rifolajewna pfludte Bergigmein-nicht und ftedte bas Buichelden in ben Gurtel. Und es gefiel ihr, wie fie fo gang ichlant und weiß baftand, mit ben Blumen im Gurtel. Gie lächelte und rief Rleopatra Febotowna gu: "Ein herr aus der Stadt kommt mahricheinlich heute beraus au mir. Alexander Eduardowitich.

Aber die Schneiberin munberte fich nicht und freute sich nicht, meinte vielmehr nach furgem Schweigen: "Und wir haben beute ichon dreimal Kaffee getrunken. Ich bin eine große Kaffeeldwester und besonders, wenn es viel Sahne gibt! Mama war heute in ber Rirche und hat ein Bfingftbrotden gebracht, bas haben

wir aum Raffee verfpeift." Bahrend fich Lifaweta Rifolajemna der Spredenden näherle, erblidte fie ihr Bild in einer bunteln genftericheibe bes Sauschens. Rach langer Zeit fab fie fich wieder in voller Lebensgröße. Ihre Gestalt war did und das Sträug-den ein kleines, ichmubiges Richts, gar nicht blan, benn bie Bluten maren veridrumpft und welf. Mit einem Bort ein hoffungslofer An-"Rein", fagte fie ploblich mit gitternder Stimme, "es war ein Schere, Beute fommt nie-mand mehr", und sie ging ins haus mit ichief gefenkten Schultern. Wieder legte sie fich hin

und begann nachaubenten. Bas ift benn eigentlich geschehen? Gar nichts, r hat es ja eigentlich nicht einmal bestimmt versprochen. Ich lud ihn ein und "Danke ichön." Und es ift nichts Bel Und es ift nichts Beleidigendes dabei. Manchmal arrangieren angesehene und reiche Leute ein Feit, und viele der Eingesade-nen kommen nicht. Und niemandem fällt es ein sich zu beleidigen. Benn ich heute awanzig

Menichen hierher geladen batte, murbe ich es garnicht merken, daß der eine fehlt. Auch ist es ja noch sehr früh. Wer kommt denn so zeitig? Er hat sicher gemeint, daß ich ihn für den Abend Da fie nun barauf gefommen mar, wie die Cache im Grunde verhielt, fprang fie freudig auf und ging wieder in den Garten hinaus. Die Commerfrischler waren icon pon hinaus. ihrem Spaziergang zurud und tranken in den Rochbaroarten ihren Tee. Bon allen Seiten Rachbargarten ihren Tee. Bon al tonten Gefpräche und lautes Lachen.

Die banal die find, dachte Lisaweta Nifola-jewna, da sprechen sie irgendwelchen Unsinn. Gie hätte nicht geschwatt. Sie hätte ihn unterm Arm genommen und dann wären sie beide auf der grünen Wiese im goldenen Son-

Briefe. Der eine für bie Birtin, ber andere für fie, Fraulein Budjagina.

Mlexander Cougroowitich ichrieb, er fonne nicht kommen. Dagegen bat er fie, ihm für feinen franken Rollegen fünf Rubel au borgen. Er wollte das Geld bei ihr im Büro holen

Lifameta Mifolajemna feste fich auf bie Bant und dachte: Bas ift benn eigentlich gefchehen? Nichts. Einer der Gaste ist gang einfach nicht gekommen. Geschieht das nicht auch in schrangesehenen und reichen Gäusern, wo viel geboten wird und wo es so viele Lakaien aibt? Soll man beshalb verstimmt fein, weil von awangig Gingelabenen einer nicht gefommen ift! Sic ftand auf, sah aber über die grüne Wiese und den goldenen Sonnenuntergang hinweg. Frgendwie schwindlig und widerlich war ihr zu-

Und Alcopatra Wedotomna rief jemandem mit ichriller, burcheringend bobrender Stimme au: "Leonila Bawlowna! Leonila Bawlowna! Bas bedeutet das, daß der Hund mich angeniest hat? Was bedeutet tas, sagen Sie es mir, um

(Antorisierte Uebersetung aus dem Auf-sischen von Mary v. Pruß-Clowacky.)

fatteln sie. Dann macht ein Anabe den Pfingstritt. Der Ritt geht nun so durchs ganze Dorf, von Haus zu Haus. Der vorausreitende Knabe ruft vor jedem Hause den Spruch:

Pfingitle he! Pfingitle he! de Pfingitl is da! Remis e Krügel voll Bassa und schütt's 'n brav a!

Aba e Krügel voll Bassa ist no ne gnua, e Brocke Schmald, wie ei Roßkopf dazua, und e Schilling Eir, und e Lach Broud, so hat de Pfingkl kae nout.

Dann erhalten die Kinder von iedem Haus einige Eier, etwas Schmalz und Brot, auch zuweisen etwas Geld, welches ein Knabe in Empfang nimmt und das hernach gleichheitslich unter die Pfingstritter verteilt wird.

In Baumbach in Riederbayern wurde am Pfingitmontag das Boichenstecken gehalten, man nannte das Spiel "Basservoget". Auf dem Plate vor dem Birtshause war eine sochs Fuß hohe eichene Säuse in den Boden gepflanzt, welche immer stehen blied. Sie hatte voen ein Loch, in welchem ein Stämmchen eines Fichtenboschens stat. Um diesen Ort war ein kleines hölzernes Faß mit hölzernen Reisen herumgelegt und mit Steinen ausgefüllt. Am Pfingstmontag versammelten sich die Burschen zu Pferde, um mit ihren scharfen Lanzen im schnellen Laufe der Pferde die Reisen des Fasses zu durchtoßen und, war dieses geschehen und das Faß mit den Steinen herabgefallen, den Boschen selbst von der Säuse beradzustechen. Das geschaft bei klingendem Sviel und zahlreicher Versammlung von Juschauern. Der Meiterzug, den Neiter mit dem Boschen an der Spite, begab sich nun in den Goloshof, ritt dreimal herum und von den Feustern scrab sah die Gutsherrschaft zu.

Beitere hibide Beifviele findet man bet Panger und auch bei Birlinger.

Birlinger ift nun der Meinung, daß es fich hier immer um einen Beffegten handelt, daß dem Spiel die alte mythische Ibee vom Ramp des Sommers und des Winters gu-grundeliegt. Der Bestegte ift der Winter. Wie der dumme, betrogene Teufel, in den nach ber Christianisierung Suddentschlands niemand anders als die alten Götter umgewandelt find, der Sage ftets als den fürgeren giehend fo ift die Perfonifitation des Binters oder Sommers in dem verhillten Burichen gu erbliden. Panger bagegen ift der Anficht, daß ber "Baffervogel" einen Regen - und Bettermythus darftellt bie Figur felbft eine Bind- und Baffergotibett ift. Schon Grimm "Deutsche Mythologie") weist auf ähnliche Regenbeschwörungen, wie sie am Rhein ober in Heisen stattsinden, bin. Dem Mädchen am Mhein oder in Gessen, der serbischen Dodola und der neugriechischen Pyrperuna, welche mit Waffer überschüttet werden, wird der banerifche Baffervogel verglichen. "Der Ginn der Sandlung", jagt Grimm, "ift flar: wie aus dem Eimer bas Baffer auf die Dodola, foll Regen "Der Sinn der bom Simmel auf die Erde niederftromen. die geheime, echt fumbolische Begiehung des Mittels auf den 3med." Die Brauche des Baffervogels bestätigen diefen Ausspruch. fpringen alljährlich noch jest nach feierlichem Aufaug an Bierd die Meigerjungen in Manden am Foschingsmontog in ben Fildbrunnen und begiegen die Umstehenden mit Baffer: in Renhausen wurde die Gredl, eine Buppe, den Brunnen, in Behring der Pfinftl in die Senkel, in Sontheim der Baffervogel von der Brude herab in die Zusam geworfen, in Marktbiberbach von ben Saufern berab aus feln mit Waffer überschüttet und in Ulfterbach dreimal in den Brunnentrog getaucht.

Panger weist dann noch weitere urtümliche Bestandteile des Brauches nach. Das Berlangen der umziehenden Kinder ober Reifer nach

Eiern, Buiter usw. wird gedeutet als Reste alter Borstellungen von einem der Gottseit zus zurüstendem Mahle, von Opfern. Herbei sommt Panzer auf analoge Erscheinungen, auf das Andringen von Pferdes, Drachens, Engelsstöpsen an Giebeln und auf Dächern. Man wollte damit die Bettergotisteit dannen. Das Pserd spielt auch in den Wasservogelsesten und-sliedern eine Rolle. Panzer weist serner auf die Borstellung der "Edda" (im Liede von Basservochnis) von einem riesigen Abler als Binderzeuger hin. So heißt es in dem Liede:

Sag' du mir das zum neunten, da sie dich weise neunen, woher der Bind kommt, der über das Meer bläft? Kein Mensch hat ihn je gesehen.

Bafthrubfinis antwortet:

Hrasvelgr heißt er, der fist an des Himmels Ende. der Riefe in Adlers Fittich; von feinen Flügeln, fagt man, kommen die Winde über alle die Wenschen.

Noch ausführlicher meldet die "Snorra Edda": Gangler fragte: Wodurch entsteht der Wind? Er ist so start, daß er das große Meer bewegt und daß Fener anfact, aber wie groß auch seine Gewalt ist, tann man ihn doch nicht sehen, und er ist daher wunderbar geschaffen. Da antwortete Har: "Das kann ich dir wohl sagen: am nördlichen Himmelsende sist ein Riese, der Hrasvelar heißt und Adlers Fittich hat; wenn er die Flügel breiset, siehen die Winde unter seinen Fittichen."

Auch von einem Bindhabicht ift die Nede in Edda-Liedern. Alehnliche Borftellungen findet man übrigens auch bei Homer. Als die Trojaner vor dem Graben der Schiffe der Achaer standen und sich zum Siurm ermannten, ersteien:

Ein hochfliegender Adler, ber, links hinftreichend bas Ariegsheer,

einen blutroten ichrecklichen Drachen trug in den Klauen, lebend annoch und zappelnd, noch nicht vergessend des Kampses.

Denn dem haltenden Adler durchstach er die Bruft an dem Halfe, rüdwärts drehend das Haupt; er schwang ihn hinweg auf die Erde.

hart von Schmerzen gequält, und er fiel in die Mitte des Haufens, aber er felbst, laut tonend, entflog im Beben

des Bindes. Schaudernd saben die Troer umber die ringelnde Schlange liegen im Stand das Zeichen des Nigis führ

liegen im Staub, das Zeichen des Aigis führenden Gottes.
(Flias XII, 207 u. f., Uebersetzung von Bog.)

Auch bei den Römern hatte der Adler Bestehung auf den Bind und den Giebel der Tempel. Festus sagt: "Aquilo, der Wind, wird so nach dem hestigsten Fluge des Adlers genannt. Als das Kaptiol bei der Erstürmung durch die Bitelianer abbrannte, singen sauerst die das Tempeldach schüpenden Abler aus altem Holde Feuer und gaben ihm Rahrung (Tacitus historiae, Ith. III., Kap. 7).

Doch hiermit genug der unthologischen Beziehungen, deren fich noch viele für dieses eigenartige mythische Problem auftreiben laffen.

Die Ansicht, daß es sich beim "Wasservogelsspiel" um eine Regenbeschwörung, um einen Wetters und Feuchtigkeitszauber handelt, um einen ausgesprochenen Sommermythus, hat jedenfalls viel für sich.

Der alte Nagelschmied!

Eugen Singer.

Der Letzte dieser alten Zunst der Nagelsschmiede starb in Offenburg vor zwei Jahren im Alter von 82 Jahren. Er war 1841 geboren. Sein Urgroßvater schrieb in einsamen Stunden mit zitrigen Händen diese nun noch kaum lesbaren Blätter.

Das von den Eltern, Großeltern und Urgroßeltern bewohnte Haus stand am Steinweg, der nach dem Fischmarkt, wie der große, schöne Plath hieß, hinführte. Es war ein dreistöckiger Fachwerkdau, an dessen Borderscite die rohen, von Wind und Wetter gebräunten Holzbalken zutage traten. Die einzelnen Stockwerke waren übereinander vorgebaut, als wollte jeder Stock

sehen, was unten vor sich ginge. Bon dem schmalen Gehweg, der wie der breite Steinweg mit Ainzigkieselbaten gepflastert war, ging es durch eine kleine rundbogige Tür drei Steinstufen hinunter in die etwas dunkle Nagelschmiede. Drinnen brannte auf der Esse immer ein lustiges Fener und der alte Nagelsichmied mit dem aundgestützten, weißen Bollbart arbeitete mit seinem Gesellen von früh morgens dis abends nicht nur in seinem Sandwerk, sondern goß auch kleine Augeln sür die 85 Doppelhaken, die draußen auf den Ballen der Stadt

du deren Berteidigung bereit standen. Der Alte hatte bei seiner Arbeit stets die kleinen Mäbel und Buben der Stadt als Auschauer. Wenn aber seine mächtige Baßstimme aus der Werkstatt heraufbrang und in den Seitengassen und Winkeln der Nachbarschaft sich hören ließ, da blieben auch die großen Mäbel und Buben, ja die Alten siehen und hörten du, wie er sein Leiblied sang:

Ein Simmel ohne Sonn'
Ein Garten ohne Bronn',
Ein Baum ohne Frucht,
Ein Mägblein ohne Aucht,
Ein Sipplein ohne Broden,
Ein Kirchturm ohne Gloden,
Ein Soldat ohne Gewehr,

Sind all' nicht weit ber -.

Dabei schlug er auf das glühende Eisen auf dem Amboh, daß die Junken stoben. Seit Tagen war es in der Nagelschmiede still geworden. Kein Kling-Klang des Amboses, kein Sing-Sang des Alten tönte ans der Werkstatt in die Gasfen binaus.

Am 18, August waren 10 Kompagnien französischer Truppen unter Generalleutnant von
Chamilly von Straßburg herüber erschienen
und hatten von der Stadt Besitz genommen.
Trok der zwischen Stadt und dem französischen
Besehlähaber am 4. Oktober 1688 in Straßburg
abgeschlossen gütlichen Bereinbarung wurde
tagelang die Ausplünderung der Stadt durch-

Die Gloden, 18 Stüd an der Zahl, mit zujammen 170 Zentner, Uhren, Altarbilder, aller Dausrat von Wert, Kupfer, Jinn, Leingetüch und Bettgewand, ferner der Kirchenichaß, die Kanonen, Doppelhaken, Musketen, Wiei und Bulver, kurzum alles wurde auf Wagen und Karren geladen und nach Straßburg geführt. Dann begann das Werk der Zerstörung.

Die Stadtmauern waren größtenteils schon im Frühjahr auf Befehl der Franzosen von den Einwohnern abgebrochen und niedergelegt worden. Rum begannen die Franzosen auch die schöne Rundel, die zierlichen Kirchtürme, die stärften Gewölbe von Stein, die bei den Stadttoren befindlichen Schwidbögen und andere kostoren befindlichen Schwidbögen und andere kostoren Gebäude zu unterminieren u. wit Brandftoff aller Art zu füllen. Das Kommende ahnend, hatten sich die Einwohner bis auf ganz Wenige

in die nahen Schwarzwaldberge geflüchtet. In diesen Wenigen, die dageblieben waren, gehörte der alte Nagelschmied. Sein Weib und feine Jungser Wargarete hatte er mit den Nachbarn in die Berge geschickt. Er aber sach die

Greuel, welche die französischen Mordbrenner verübten, wie ein Rudel dieser Marodeure die alte, lahme Walburga Dader vom Nachbarhaus mit vom Leibe gerissenen Kleidern, halbnadf auf die Straße herauszerrten und den Kopf der Alten jolange in den am Rande des Gehweges vorbeissiesenden Brandgraben tauchten, bis sie erstidt war.

Der Nagelichmied stand aber im Halbbunkel seiner Berkstatt unter der kleinen Tür und rührte sich nicht.

Mit Gejohl und Geschrei drangen die Kerle auch in sein Haus und hauften ibel darin. Da sie nichts mehr fanden, schrien sie den Alten an und suchtelten ihm mit dem Säbel vor dem Gesicht herum.

Der Alte zwinkerte listig mit den Augen, machte mit der Faust die überall und allen versitändliche Bewegung des Trinkens und winkte die Gesellen zu sich in die Werkstatt himein. Zeigte nach dem Hoden der Werkstatt himein. Zeigte nach dem Boden der Werkstatt auflag, Zweie der Kerle hoben die Türe hoch und stiegen die steinerne Treppe hinab in den Keller, der vom Hof her durch zwei kleine, mit starken, der vom Hof her durch zwei kleine, mit starken Sizenstände ersennen konsterken joviel Licht empfing, daß man gerade noch ohne Zaterne die Gegenstände erkennen konnte. Einen Augenblick und ein wahres Freudengeheul erscholl aus dem Keller. Sie hatten das Weinfaß entdeckt und Brot und Fleisch, das der alte Nagelschmied unter Bütten und Truhen versteckt hatte. Hals iber Kopf stürzten die Obengebliebenen nach in den Keller und fielen wie ausgehungerte Wölse über das Trinke und Esbare her.

Mit einem Fluch auf den Lippen sprang ba plötistich ber alte Ragelichmied auf die Titre gu. Krachend ließ er fie gufallen, malgte in einem Augenblick ben nächstitehenden Ambog darauf, dann noch einen und noch einen, ichloß bie Bertstatt ab und eilte durch den schmalen Gang, ber fein Unwefen vom Rachbarhaus trennte, in den Sof, nach dem mit Solg und Stroh vollgefüllten hintergebäude, das felbst wieder mit-tels einer Holdgalerie mit dem Bohnhaus ver-bunden war. Bald schlugen die Flammen aus den Giebellöchern und rafend ichnell griff bas Teuer hinüber nach bem Dach des Wohnhaufes. Der alte Nagelschmied aber eilte hinaus ins Greie und verfroch fich im Schilf einer verlaffenen Sandgrube. Er fah, wie drüben in der Stadt da und dort Ranchwolfen in die Bobe ftiegen. Die Frangofen hatten an allen Eden die Stadt Bindet. Donnernd barfteten die Minen die mit Bulver gefüllten Gewölbe ber angezündet. Stadttore.

Bei anbrechender Dunkelheit hastete der alte Nagelschmied weiter, dem Kälmerbach entlang und dem Gebirge du. Kach einundeinhalbstündiger Wanderung hatte er die hochgelegenen Höfe von Alpersbach unter dem Bühlerstein erreicht, wo einige Hundert der armen Einwohner sich gesammelt hatten, Sie schauten hinunter ins Land, dorthin, wo ihre Baterstadt lag und wo eine einsige Flammenlohe zum himmel

Es war Samstag, der 9. September. Die giftichteten Einwohner sahen von den Bergen de Deimat den Ruin ihrer Sabe, ihrer alten, ge liebten und so oft behüteten Vaterstadt. Weld, eine schreckliche Racht und welch ein schauervoller

Erst nach fünf Tagen wagte sich ein kleiner Teil hinunter in die bis auf das Franziskanerkloster zerstörte Stadt, die nur noch einem Trümmerhaufen glich, über dem schwelender Rauch und Dunst lag.

Als nach Tagen der alte Nagelschmied den Brandschutt wegräumte, sand er in dem Keller, dessen Gewölde standgehalten hatten, die zwölf Marodeure mit schweren Bunden tot in den Binkeln liegen. Sie hatten sich gegenseitig im Nausche erschlagen, wohl, weil einer dem andern die Schuld an ihrer Gesangenschaft zugeschoben hatte. Nur einer war unverletzt und lag vom Nausch erstieft auer über der Erkertrenne

Pfingstage bei Karl Haupsmann.

Von Johannes Reichelt.

Der Frühling ist für Karl Hauptmanns Kunst Symbol. Bu ihm, dem stillen Lächler und starfen Künder innerer Kräfte, dem Seher und Propheten, sithert nur ein Weg, der Weg aller Kunst: die Liebe. Seine Kunst ist anszesangenes Lächen, ist Sonne und Verheißung, sie ist erstüllt von Traumgestalten und Bundern. "Fehlte das Bunder, was bliebe vom Leben!" aitierte er sich selbst, als wir im Sonnenschein au einem Pfingsttage im Garten wandelten. Und dann sichweiste sein Blid aum Riesenkamm hin, aus dem die Nebel dum Lichte stiegen. Selffame Gesichte tauchten auf. Das Dichterauge sah einst den "Bergschmied" und seinen gewaltigen Gottesmann "Woses". Aus dem Ueberschus seiner gesistigen Sehscharfe, aus den Phantasien seines innerlich Geschauten, aus seinem seclischen Erleben schif er sinnenfällige Gestalten und

führte zum Symbol.

Bir plauderten. Er zog aus seiner Tasche einen Prospekt, worauf sein Berleger Zeistungsstimmen gesammelt hatte, die ihn als den "stillen Träumer" priesen. Hei, wie da Leben in Karl Hauptmann kaml "Das soll mein Wesen sein? Hat man denn uicht meinen Napoleon oder Moses gelesen? Die Phrase vom fillen Träumer spricht sich von Mund zu Mund." Und er haite recht. Nur eine kleine Gemeinde kannte das heiße Fühlen und Deuken dieses echten Dichters. Die ihn nur als den Jeinen, Stillen, Träumenden preisen, kennen nicht sein Gigantenwerk Napoleon und die so-henden Gesichen, Eriner letzten Dramen. Sein Blut gebar die Gestalten, die seinen Herzschlag tragen. Etwas Brausendes, Duellendes, Frühlingshaftes liegt in seinem Dichten. Aber neben dem werdenden Schönen ruhte die Tragik des Frühreises, die Gewißheit der Richtvollendung. Was andere an Karl Hauptmann ladeln, das Verträumte, Wesenhafte, Himmellaugende und doch nicht Erreichende, das menschlich Itnzureichende bei seinem starken Wenton. Aus machte den gerade seiner Gemeinde wertvoll. Aus

feinem Unvollendeten quillt reine Menichlichfeit, hinreißende Sehnsucht und Ursprünglich-

Wir sprachen von seinen letzten Dramen, vor allem von seiner "Musit". Ich sas es im Manuskript in den Pfingstragen 1920, awischen riesigen Felsblöden im Grase liegend, die Bergriesen Rübezahls vor Augen. Da wurde mir Karl Hauptmann Erlebnis. Wie er die Dinge des Autags mit Tranm und Schusucht umspann, wie er über das unscheindarke Geschehen das Aus und Beltgefühl goß! "Ich war einer, der aus der grau in grauen Belt Selligfeit auffing, Licht, Sonne, weil ich einmal als Kind die Sonne geschen in blonde Mädchenhaare fallen und sie beglänzen. Seitdem liebte ich das Fest der Mühsal, den Glanz der irdischen Dinge." Der Beg von seinen "Armseligen Besenbindern" au dem versommenen Gente in seinem Drama "Mnsit" umspanntseine schöne Menschlichseit. In seinem Drama sand ich wieder einen so lapidaren, starken, seinkrästigen Stil. Er freute sich über mein Bekenntnis, daß ich seine Meine Berünche, das Bert an einer mir befreundeten ersten Bühne unterzubringen, scheiterten. Düsseldorf und Leidzes drachten es dann zur Uraufführung. Interessansbruch 1914 vollendet war.

Tags darauf mußte ich ihn wieder zur Teesstunde besuchen. Er sührte mich durch seinen Garten und sein Haus. Das liebe Bauernshaus, das Karl Hauptmann mit seiner Frau, einer begabten Malerin aus dem Worpsweder Kreise, und mit seinem Kinde bewohnte, ist so recht der Ausdruck des Riesengebirglers: einstach, fernig, stark. Da können die Stürmerütteln! Aber immer sand ich bei ihm im Immer Blumen und Grünes. Eine mächtige Golzveranda, die das lange Gebände umgürtet, als wollte sie die Schar der Rengierigen sernshalten, gab dem Hause etwas Trokiges, Starkes. Ueber der schmalen Haustür ist ein altes Relies eingelassen, das einst Gerhart Gauptmann erwarb und das einst das alte Breslauer Rathaus zierte. Ein riesiger Garten zieht sich an der Berglehne entlang. Ein Fest

des Frühlings. Ein Märchengarten mit wenig gepflegten Rafenflächen, mit felifamen Baumgruppen und mit Waldbeftand. Gine fleine Kapelle steht am Sang. Jeden einzelnen Baum pflegte der Hausberr mit Liebe. Giuft flang das Glödchen in der Kapelle den "Jungfern vom Bischofsberg" im Elbiale. Liebe Erinne-rungen, da beide Brüder auf Freiers Füßen gingen, klingen auf. Run trägt das Glödchen feinen Ton in Rubezahls Gefilde. - Bir fagen dann in feinem Arbeitsgimmer und maren im eifrigen Gefprache. Da erlebte ich, wie Rarl Baupimann mit Rindern umgugehen wußte. Bahre Dichter find immer feine Padagogen. Es flopfte. Sein Töchterchen erschien, ein ge-jundes, blübendes Kind, das sich einft, wie der Dichter mir erzählte, beim Blumenstreuen zu einer Hochzeit erbeten hatte, barfuß beim Feste erscheinen zu dürsen, was auch geschab. Das Kind schmiegte sich an den Bater. Die blonden Hängezöpfe umrahmen das frische Gesicht. Die blauen Augen sind fragend auf mich gerichtet, den Frembling. Eine köstliche Borkellung erfolgt. "Du willft miffen, mer ber Berr ift? Gin guter Freund beines Baters. Gieb ibn din guter Freund deines Baters. Sieh ihn dir nur genan an! Wir jehen uns nicht oft und find doch gute Freunde. Das verstehst du nicht? Der Herr lieft alle Geschlichen und Theaterstille, die dein Vater schreibt, und freut sich darüber. Dann erzählt er den Menichen draußen in der Welf davon. Und die lauschen und werden neugierig, was ich schreibe. bann faufen fie meine Bucher und lefen fic." Bwei ftannende Rinderangen ruhten auf mir. In mir flang es, wie ber Dichter fein Blond-fopfchen in mein Bermittleramt einführte unb die Kinderhand nun mir herabaft den Bill-fommengruß bot. — Ich erfuhr auch in diesen Tagen, wie feine Dörfler an ihm hingen, wie er mit ihnen umzugehen wußte. Mit welcher Chrfurcht die schwerblütigen, armen Riefengebirgler dem herrn Doftor ihre Reverens machten! 3ch laufchte mit Entzüden ber unendlich feinen Gabe des Dichters, für jeden die rechten Borfe au finden, die mitflangen und das Glück über ein stilles, seines Berstehen lösten. Karl Hauptmann war mit seinen Dörflern durch die Scholle verbunden. Ich mußte plöglich daran benten, wie weltfremd ber Dichter im Großitadtgewiihl mir ericbien.

belebteften Strafe Dresdens nach dem Stadt= tuneren mit ihm Arm in Arm. Im lebhaften Gespräch. Mir schien's, als habe er seine Umgebung vollständig vergessen. Keine Straßenbahn und kein rasendes Auto vermochten seinen Schritt gu bemmen oder gu fordern. gestikulierend mar er fo in feine Gebankenwelt vertieft, daß mir schwindelig wurde bei dem Gedanken: Gerrgott, wenn jeht dein lieber Prediger in seiner Weltvergessenheit allein auf der belebten Großstadtstraße stünde! Ich hatte plöhlich das Gefühl, daß er selbst ein verkapptes Marchen fet, ein guter Berggeift, ber gegen alltägliche hemmniffe gefeit fei, au bem gläubig feine Gebirgler schauten, ein Arat, beffen wuns bersam heilende Medigin seine eigne hoffung und Uebergeugung auf Befferung ift, der mit feinem Befen beilte, ein ftiller Brediger, bem man in die leuchtenden Angen, die feinen Rindheitsglanben fpiegelten, ichauen mußte, um die feinen Untertone und Regungen feines herzens in feinen Worten erklingen gu hören, die merbende Liebe, die Leben gunden möchte. - Bir iprachen auch von literarischen und politischen Dingen. Blüdlicher Optimift Rarl Sauptmann, der du wohl die Sprache der Bögel und Blu-men belauscht haft, das Summen der Bienen und die Unferione des Orfans, wenn er über beine Riefengebirgsgipfel brauft, ber bu felbit den hunger an beinem Leibe fpürteft, bas bante ich dir, daß du bis gu deinen legten Tagen dir sclbst Treue hieltest, daß du von beinem beutichen Bolfe hoffnungefroh und begeiftert fprachit! "Nein Bolk der Welt, das glauben Sie mir, arbeitet jest so wie das dentsche Bolt! Die Arbeit wird Religion - Beltmacht!" 11nd wieder gitierte er fich felbft: "Bom Menichen Großes denten - das ift Kraft! Die Soff-nung neben der Arbeit macht ftart!" Co hatte er sich trop Kampf und Not in der rauhen Gegenwart bas Herrlichste bewahrt, die Bunsbergabe, Kind ju fein. Sein Schaffen aus beißem Bergen und brennendem Sirn wurde das Symbol einer Generation, die um das Bochfte bes gewaltig ftromenden Lebens gerungen hat. Etwas von dem Pfingftgeift lag über seinem brennenden Leben und seinem

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK



DIEMUSIK



Das Prager Internationale Musikfest.

Bon

Dr. Erich Steinhard, Brag.

Ob das Prager Fest von kultureller Bedeuts tung gewesen sei, hörte ich fragen. Auch wenn die Programme nicht das gehalten haben, was von einer derartigen Beranftaltung erhofft hatte, nämlich vor allem Uraufführungen der Jüngiten, muß sie als eine Tat angesehen werden, Gente, wo überall noch nach lieber Gewohnheit Klassister und Romantiker, Neustwantiker und vielleicht Impressionisten den Alltagsbedarf decken, war Gelegenheit, systematisch demertenswerte Kompositionen der Zeitsenwissen aller Nationale Geronale genoffen aller Nationen Guropas zu genießen. Sie haben das Recht gehört zu werden, ob sie nun problematisch sind oder nicht. Wir aber wollen geigen, wo wir in ber Runft halten, ohne gleich mit Aplomb binausguichreien: Diefes ift die gottbegnadete Mufit, auf die wir

leit 25 Jahren gewartet baben. Beder problematische noch gotbbegnadete Berfe waren zu hören. Drei Orchesterkonzerte der Internationalen Gefellichaft für Ren Mufit die als verantwortlich seichnet für die Mufitwoche, sie hat heute in der ganzen Welt ihre Sektionen, die einheitlich von Loudon aus durch den bekannten Musikforscher Gdward Dent geleitet werden), ein kickechischer Chorabend, dwei Opernaufführungen bilbeten den Grundftod, an dem sich noch informative Musik bes Staatstonfervatoriums emporrantte.

Richt problematisch, doch Ethiker von außerrdentlichem Rang find Heinrich Kaminski und Rad. Bycpalek. Die beiden Tichechen Vela Bartof und Georg Avja fielen als schöpferische Bersönlichkeiten diesmal besonders auf. Kaminski, ein Wann der Einsamsteit, ein Weltsteman frember von feltener Ergriffenheit für bas Mu, einer von selfener Ergrissenheit sur das au, einer der gläubig ist. Sein Concerto grosso harafterissert ein weitgeschwungenes Thema und eine in breiten Formen aufgebaute Archisteftur. Sein Berk ist die Seele selbst, ist Drama, ist Jenseits. Steigt er zur Erde, wird er pastoral, heroiss und tragisch. Andacht, Bouerntum und Mann leschafter Bläser lassen er paftoral, heroifch und truging. Bauerntum und Glang fleghafter Blafer laffen on als neuen Brudner erfiehen. In Bncihrer ftärksten Begabungen, auf jeden Fall die geiftigfte. Er bildet die Parallelerscheinung au Gerhard von Reuszler in Dentichland. Während Rengaler in erfter Linie religios mpftifch, oft dogmatisch ift. ist Bycpalet ein reslexiver Künst-ler der por allem aus dem Bolfstimlichen und Nationalen schöpft. Seiner "Kantate von den letten Dingen des Menschen" liegen zwei mährliche Bolfslieder zugrunde. Eine Ballade vom Lode und ein populärer Choral. Das Stücklichert symbolisch die Nachfriegsmenscheit und das Ende alles Weltsichen in überirdischer Berishung. Berishnung. Chorfape, Soli und Orchester-dwischenspiele verteilen sich auf dramatische und ihrische Bartien, die philosophisch-beschaulichen die Bage halten. Die Bisson des Todes mit dem Ausklang im Totentanz ist in der slawischen ichen Literatur unerreicht in Schärfe, Ge-drungenheit und Größe der Diftion. Seine Bolyphonie ist von eindrucksvollster Wirfung auf das Publikum gewesen. Borber sangen die mährischen Lehrer Chöre von Foerster, Almann, Ofircil, Bomada und Janacef. war von eigenem Reis an beobachten, mit melder Differengiertheit die Canger den ichiedenen Stilarten gerecht wurden und wie die farbigkeit bei Bomada und die brennende Dramatik Janaceks in unglaublicher Weise zur Bahrheit wurden. Die ungarische Landschaft

glühte auf, als man Georg Rofas Orchefter= ftude fpielte, neben ber Erpreffion Schonbergstüde ivielte, neben der Expression Scholderg-schen Charafters eine genial anmutende Form der Linie, durchlebte Bewegungen, die das Wehmütige der Kußta genau so ergreisend ge-stalten, wie Märchenhaftes und verzweislungs-volle Zerrissenheit. Rur Besa Bartoks "Tangluite" läßt sich da an die Seite setzen. Bom Clementaren bis jum Barbarisch-Orgia-ftischen und bis jum Barbarisch-Orgia-ftischen und bis jum modernen Raffinement sind alle Simmungen kontrastierend bis jum krampshaften Zerbrechen stärkster Spannungen. Nationale Musik von bemerkenswerter Quali-tät boten die Folgenden: der Deutschhöbine Fidelio Finte in einer spuphonischen Dichtung "Moschied". Zwei Singkimmen deuten den Werfelschen Text, sie schweben über einem tristanisierenden Orchester, das ichließlich mit Mitteln der neuen Musik transzendentale Größe ber augrundeliegenden Literatur vertieft. Die ausgedehnte Bastoralsymphonie A. Baughans Billiams verrät ihre englische Abstaumung in der Bokalthematik des Orchesters, die briti-scher Bokksmusik verwandt ist, in der Pialmodik der Gedanken, in der behäbigsbreiten Fassung, aus der das Meer und unendliche Weiten aufs autanchen scheinen. Bit. Novak hat es ver-standen, seiner Musik zu einer Zeit des Mode-impressionismus durch slowakische Melodik und Rhutbmit eine koftbare Ruance gu geben, mobei er die Pringipien ber Gindrudstunft burch dramatisches Erleben verstärfte. Rovat wäre durch seinen "Pau" oder die große Kaniate "Sturm" besser verfreten gewesen. Auch Rubolf Karel - ber lette Dvoraficitler - bentt beute anders, als in feinem "Damon", in bem Araftentfaltung garte aber auch dämonische Regung verdrängt.

Die Romanen Bittorio Rieti und &. Das lipiero feben im Beiftreichen und in tedniichen Spielereien ben Endamed der Runft. Roland Manuel und Darins Milhaub ver-juchen burch Eiprit und Raffiniertheit die mangelnde Erfindung zu ersetzen.

Modefunft von heute bringt Ernft &renefs Concerto grosso Rr. 2. Wer bedenft, daß dieser 24jährige bereits 2 Opern, 3 Symphonien, 4 Quartette und manches andere hinter sich hat, wird verichiebentlich mangelude Innerlichkeit verfteben. Mitten im Astetischen tommt es vielleicht gegen seinen Willen — zu Stellen von großer Schönheit, ja zu romantischer Verklä-rung und zu Ausbrüchen von Leidenschaft. Er-tappt er sich dabei, dann kehrt er geschwind zu seinem alten Ingenstil zurück. Ernst Toch gebort in eine abulide Sphare. Er ift bewußt asentimental, freut sich mit dem ewigen Fließen paralleler Linien, mit Berflechtungen, Ueberschneidungen und Ornamenten, ein gregorianisches Motiv zu Beginn seiner Orcheterfücke übertont manche gar an ebenen Landschaften feiner Runft. Mis Experimente werte ich Baul M. Piff's

Partita (er kann viel) und B. Martinus "Haften", in dem der Lärm einer Hußball-pause geschildert wird. Rudolf Reits "Conscertino" ist ein blühender Unsinn, der ein Hausichlüffelfongert gur Folge batte.

Trots mancher Einwände sind die Orchester-konzerte, die durch Busonis "Sarabande" verheißungsvoll eingeleitet wurden, von nicht zu unterschäßendem Bert gewesen, da sie ja doch einen Durchichnitt durch die Dufit ber europais ichen Rationen im Jahre 1925 vermittelten. Auch die Berührung mit den Dirigenten Alfredo Cafella (Rom), Abrian Boult (Conbon), Bolfmar Undreae (Bürich), Erich Rleiber (Berlin) und bem unermudlichen 28. Talich (Prag) brochte viel Belehring und vor allem Bewunderung für die tichechifche Abil-harmonic, die in diefen Tagen Riefen-

leiftungen bot. Die Goliften R. Anbla (Tenor), M. Befeln (Sopran), Erwin Schuls hoff (Rlavier), die Sangerschaft "Slabol" hatten hohes Riveau.

Richt fo einverftanden war man diesma! mit ben Opern. 2. Janacefs "Liftiges Fichslein" frantt an einem undzamatifchen Text, den jelbst der folfloriftifche Dialeft ber Musit, der mit viel Liebe die Gestalten der Tieroper abkonterfeit, nicht intereffanter au machen vermag. Schade um die Menge guter Musik, die da verloren geht. Das Wert, das am Nationaliheater unter der ausgezeichneten Leitung Otofar Ostreils und der geschmadvollen Regie Ferdinand Bujmans in Thene ging, brachte dem greifen Romponiften lebhafte Dva-

Gand unmöglich war die Bahl von Paul Ducas swanzig Jahre alter Debufferie Ariane und Blaubart" am Prager Deutschen Theater. Selten hat man die Antiquiertheit einer mit Recht vergessenen Epigonenkunst so empfunden wie hier. Warum man gerade an dieser Stätte schon zum zweiten Male anläßlich eines Minitfeftes beuticher Kunft ausweicht, follte einmal aufgeflärt werben. Alexander Bemlinsen birigierre bas Stud mit erbenflichtem Feingefühl, vor einem Saufe, in bem bie meiften ausländifchen Kritifer aus auten Grunden nicht mehr auffindbar

Alus der Musikwelt.

Der erfte Mufifwiffenichaftliche Rongreß ber Deutschen Musikgesellschaft wird vom 4. bis 8. Juni dieses Jahres in Leipzig stattfinden, also zu gleicher Zeit wie das für den 6. bis 8. Juni angefette Deutsche Bandelfest in Beipgig. Reben ben gablreichen fachwiffenichaftlichen Referaten werben von namhaften Bertretern der Musikwissenschaft drei Borträge gehalten, die das Interesse weiterer Kreise in Auspruch nehmen dürfen. Die Geschäftsftelle bes 1. Rongreffes der Deutschen Muftfgefellichaft befindet fich Leipzig, Ruruberger Strafe 36, ebenjo bie bes Dentichen Banbelfeftes.

Das Programm bes deutschen Saubelfeftes, das in der Zeit vom 6, dis 8. Juni 1925 in Leipzig stattstudet, wird die Uraufsissung einer neuen dem Original getren nachgebildeten Uebertragung der 1724 entstandenen Oper "Tamerlano" bringen, eines der hervor-ragendsten Bühnenwerse Händels. In der erften Dratorienaufführung gelangt "Belfagar" gur Aufführung, möhrend das in Dentichland faum gehörte Oratorium "Salomo" den Schluß des Festes bilden wird. Neben diesen großen Bühnen- und Choranfführungen wird bas ban-Bubien. Ind Choratifuhrungen wird das Hallsbelisst in einem Orcheterfonzert wit ein. und mehrstimmigen Kantaten Händels und einem der großen Concerti großi, ferner einem Orgelfonzert bekannt machen. Die Kammermusitveranstaltung hingegen sieht die Anssührung von Instrumentalsonaten für Blass und Streichinstrumente mit Cembalo vor, serner Cembalo-Solo-Stücke und Solofantaten mit obligaten Instrumenten. An der Ausführung des Händelseites sind beteiligt die Städtlichen Bühnen Leipzigs, Gewandhauschor und Thomanerchor, das Leipziger Ctabt- und Theater-(Gewandhaus-) Orchefter und eine große Bohl von Bejangs- und Inftrumentalfoliften. Leitung des Festes liegt in den Sanden der Berren Generalmusifdireftor Guftav Brecher und Profeffor Dr. Rarl Straube. Die Weichaftsftelle des Deutschen Bandelfestes befindet fich in

Leipzig, Rurnberger Straße 36.
94. Rieberrheinifdes Mulitfest. Den musitalifden Sobepunft ber Jahrtaufendfeier ber Bugehörigfeit der Rheinlande jum Deutichen Reich

bildet bas 94. Niederrheinische Mufitfeft, bas vem 11. bis 14. Juni in Köln fattfindet. Der glangende Ruf des Kölner ftabtifcen Orchefters, bas auf 185 Mann verftärft werden foll, und bes Chores der Kölner Konzertgesellschaft, dessen Stimmenzahl durch die besten Mitglieder der Kölner Gesangvereine sich auf 420 Mitwirfende erhöhen wird, sowie die Beiteiligung der ersten Sterne unjeres beutichen Mufitfebens bieten Die Gewähr dafür, daß die gesamte Beranftaltung ein künstlerisches Ereignis allerersten Rauges wird. Die Konzerte finden in der Riesenhalle im Rheinpark Köln-Deuß statt, bei deren Ban im Rheinvark Köln-Dent statt, bei deren Bau die Exfahrungen auf dem Gebiete der Afustik vorbildlich verwandt worden sind. Die erste Beranstaltung (11. Juni) sieht unter der Leitung von Prosessor Germann Abendroth (Köln). Ihren Glandpunkt bilden Lieder von Berlioz und Wahler, die Sigrid Onegin mit Orchester vortragen wird. Das Programm weist außer der A-Dur-Symphonie von Bruckner (Nr. 6) zwei Uraussührungen auf, die die musikalische der A-Dur-Sumphome auf, die die musikalische zwei Uraufführungen auf, die die musikalische Belt lebhaft interessieren werden: ein Konzert für Orgel und Orchester von Herm. Unger und den 69. Pfalm für achtsimmigen Chor, vierstimmigen Anabenchor (80 Canger), Tenorfolo und migen Knabendor (80 Sanger), amigen gewonnen. Orwester. Für den zweiten Abend (18, Juni) ift Richard Strauß als Dirigent gewonnen. Er wird seine Tondichtung "Also sprach Jarasthustra" und seine "Sinsonia domestica" für grosthustra" und seine "Sinsonia domestica" für grosthustra" und seine "Sinsonia domestica" für grosthustra" hes Orchefter vorsühren. Angerdem wird Claire Dur Strausiche Lieber mit Orchefter fingen. Am letzien Konzertabend (14. Juni), den pingen. Am letzien Konzertabend (14. Juni), den wiederum Hermann Abendroth dirigieren wird, spielt Bronislaw Hubermann ein Biolinfonzert von Joh, Brahms. Das Sologuartett in der 9. Symphonie von Beethoven, die den gewaltigen Schlußtein der gesamten Feier bilden soll, wird durch Amalie WerzeTrunner, Ruth Arndt, Anton Maria Topis und Paul Bender in einer Bollendung beseth sein, wie man es selten wieder hören wird. Dieselben man es selten wieder hören wird. Dieselben Künstler werden auch in dem den Abend einleistenden "Magnificat" von J. S. Bach mitwirken. Bor jedem Konzert, also am 10. und 12. Juni und am 14. Juni, morgens 11 Uhr, soll je eine öfsentliche Generalprobe statisinden.

Literatur.

Conderheft Brag ber Dinfitblätter bes Unbruch. Das Internationale Mufiffeit in Brag (15. bis 19. Mai) gibt den "Nufitblättern des Ambruch" Gelegenheit, den gesamten Komplex des Musitlebens der Tichechossowakei zum erftenmal gujammenfaffend einer Betrachtung gu untergießen, Rachbem die Zeitschrift erft im Mära burch ihr prachtvolles Ruffenbeft ein geichlossenes Bild des russischen Musiklebens gegeben hat, ist dieses Unternehmen jett umfo dankenswerter. In interessanten Aufsähen werden die tichechischen und deutschen Komponiften, das tichechische und das beutsche Theater, Rongertbeirieb, Dirigenten, Bereinigungen etc. etc. in auschaulicher Beise dargestellt. Ein Rundschanteil schließt sich an, in dem die michtigsten Sektionen der Internationalen Musikaciellichaft über die Arbeit der letten Jahre berichten. Endlich geben die Komponiften des Brager Bestes inftruttive Analufen ihrer gur Aufführung gelangenden Werte. Ber das reich iklustrierte, geschmackvoll ausgestattete Seft gelesen hat, hat einen vorzüglichen Simblic in ein vielfältig bewegtes, entwicklungsreiches Winstelben. Die von der rührigen Redaktion seit neuestem eingeschlagene Taftif der Sonderjefte verdient den Dank aller Lefer und wird dem Blatt gewiß raich neue Freunde werben. Gur September wird ichon jest ein umfangreis des Comberheft "Italien" angeffindigt, bei bem hauptfächlich italienifche Mufiker mitarbeiten

Georges Bizet.

Bu feinem 50. Tobestag, 3. Juni.

Bon Dr. Union Maner.

Georges Biget gehört in die Reihe der tragi-ihen Gestalten, die in der Geschichte der Mufit fait noch häufiger au finden find als in der Siftorie der anderen Künste. Er ift nur um ein weniges alter geworden als Mogart; am 25. Oftober 1898 wurde er als Sohn eines Gesang-lehrers in Paris geboren. Dem Anaben wurde die fünftige Laufbahn durch den Beruf des Baters geebnet; mit zehn Jahren war er Schi-ler ler Des Ronfervatoriums. Bei feinem itberragenden Talent fiel es ihm nicht ichwer, als vielfach prämiferter Meisterschüler im Jahre 1857 Derhare Ronftellation Beigt eine Operettenfonturens, die er kurs vorher ebenfalls au gewin-nen mußte: Offenbach hatte sie ausgeschrieben, und außer Biget wurde Lecocq mit einem Preise bedacht. bedacht — Orpheus in der Unterwelt, Carmen und Mamfell Angot vereint! In Italien ichrieb er Opern, Symphonien und Ouverturen, von denen man nichts mehr kennt; nach jeiner Rück-tehr (1000) (1868) brachte er im Theatre Inrique eine große Oper "Die Perlenfischer" (Les pecheurs de verles) dur Aufführung; mit ihr setzte die Traleines Schiciale ein; benn in ihr offenbarte dum erftenmal fein Genie.

des Parifer Opernpublikums; das gewisse, uns beute so total unverständliche deklamatorische Pathos der dramatischen und zum Teil auch der briebos der dramatischen und zum Teil auch der briebos der dramatischen und zum Teil auch der bildenden Kunst jener Beit machte er natürlich nicht mit, auch fümmerte er sich nicht im geringmehr um die Rompositionsmethoden des Conservatoire; er gab Eigenes und hatte über-dies Bagner studiert. Das war etwas viel auf einmal; dazu fam das ziemlich unglückseige Libretiv der Oper, das, im Gegensatz zur Musik, alle Grenel, Unmöglichkeiten und Albernheiten der üblichen Textbucher von damals enthält.

Es ift eine in Indien fpielende blode Beichichte von einer Priefterin, einer Art Beftalin - fiebe Spontini und Bellini - Die amei Freunde lie ben; die Ronflitte merden durch ein Salsband gelöft, das bei ben tragiiden Opern jener Beit etwa die Rolle des Briefs im Rintopp gefpielt haben muß. Der Schluß, der alles zum Guten wendet, ist berartig verkiticht, daß auch Bizet nicht mehr viel damit anzusangen wußte. 3ndessen sinden sich iowohl melodiös, wie rhythmijd und harmonijd eine Menge Stellen von großer und eigenartiger Schönheit. Bezeichnend ift der buftere Unterton, auf den das Bange gestimmt ift; eine janfte Melancholie liegt baritber, und ein leifer exotifcher Rlang gibt eine befondere geheimnisvolle Stimmung bagu. Much bas Orchefter ift originell und voller Rlangreis verwendet, io daß fich alfo icon bier im erften großen Bert des Komponiften die Elemente finden, die Carmen fpater gu einer der meifigespielten Opern der Erde gemacht haben. Gine Reneinfindierung ber Berlenfifcher mare mufifalifch fraglos lofinend und eine daufbare Mufgabe, anch gejanglich; ob man allerdings ben Text noch ertragen könnte, möchte ich bezweifeln.

Much die beiden nächften Opern "La jolie fille be Berih" und "Djamileh" maren ansgefprochene Diferfolge, ebenfalls mufitalifch, gum mindeften, was "Diamileh" anbeirifft, gu Unrecht. Das prientalifche Rolorit lodte ibn, und ein gewiffer Sang gu dramatifchen Arafbeiten reigte ibu, wie er in Franfreich baufig ift — (nur in Franfreich ift eine Buhne wie das Parifer "Grand Guignol" möglich). Es find also immer Bestrebungen, Ausbrudemuniche, wie fie fich fpater in Carmen jublimiert haben; trot aller feiner Mißerfolge ließ er nicht ab, feinen Beg nube-irrt weiter ju gehen. Mehr als Gelegenheits-arbeit ift die Mufik ju Daudets Drama "E'Arlefienne" ju betrachten, die in Dentichland mag-rend ber letten Jahrgennte viel gefpielt morben ift, und vor allem in dem fehr tief empfundenen langfamen Sat des erften Teiles jene gemiffe Schwermut enthüllt, welche die einem frühen Tod Geweihten fraft ihrer künftlerischen Schergabe jo unwiderftehlich ergreifenden Ausbrud gu

verleihen vermögen.

Endlich, 1875, erichien Carmen, und brachte ihm ben erfehnten Erfolg: aber wie Mogart nur um furge Beit den Erfolg der deutschen Oper überlebte, die er ericaffen hatte, jo war es auch für Biget gu spät; nur 3 Monate nach der Erst-aufführung ftarb er, und das Werk nahm jeinen Weg über die Bühnen ohne seinen Schöpfer. lieber Carmen felbit brauchen wir nicht viel au fagen: es gibt wohl taum einen Mitfifreund, em fie nicht lieb und felbitverftandlich Und gerade als Schlufftein, als Zusammenfal-fung des Gesamtichaffens Bigets betrachtet, ift umio bewunderungewürdiger als herausgemeißelte und flare Bujammenfaffung feiner mufikalischen Tendenzen, deren Bollendung ihm nach foviel Digerfolgen ben gu ipaten Erfolg bringen follte. Aber es ift auch bier, als habe Biget die Gewißheit feines balbigen habt; jener Zug von Schwermut liegt über Car-men in noch uarferem Mage als über den früheren Berten. Das Kartenlegerinnen-Ter-zett mit Carmens todtraurigem f-woll-Sah und dem wiederholten "La mort" mutet uns fast an, als habe der Komponist es für fich felber acfchrieben. Und auch fonft liegt trop offer Stierfampfer-Fanfaren und Complete eine gewiffe mufikalische Gedämpftheit über der Carmenmufif, die auch den luftigen Stellen leicht etwas Unbeimliches und Unwirfliches verleibt, wie 3. B. der Eingug des Militurs, der mohl in der Mufikliteratur einzig dafteht und viel cher an irgend eine feltjame E. T. A. Boffmann , Soldaterei, als an fpanische Dragoner unter der Sonne Sevillas erinnert. In diefelbe Kategorie gebort das wunderbare Ritor-nell "Dragon d'Alcala, das mit seinen langnachhallenden leifen Tonen allerdings ein vernutlich nicht gang echtes Bild des alten fpaniichen Militarismus gibt. Es mag übrigens nicht aligemein befannt fein, daß die began-bernde Balletmufit bes vierten 21ftes ber porhin ermähnten Oper "La jolie fille de Berth'

Carmen hat gu allen mufifalifden Borgigen and den Borteil des guten Tertbuches. Frei-lich find alle Sevilla-Reifenden mit Recht fehr enitäufcht, denn die Tabatfabrit ift ein unfaglich langweiliger Steinkaften in einer völlig reiglofen Borort-Begend Gevillas, und die Arbeiterinnen, welche bem gefängnisähnlichen Bau geiten entströmten, find erst recht ein Rapitel für fich. Manche haben wohl eine Relfe ober etwas Achnliches awifchen ben Bahnen ober jonftwo, aber man beneidet diefe Blumen nicht im geringften. - Die Birkung war jur Zeit des Ericheinens noch eine bedeutend ftarfere als heute, da wir gegen blutige Bühneneffette durch den Berismo und die noch neuere dramatifche Mufikliteratur abgestumpft find. Sanse lid, der befannte Biener Britifer der bamaligen Beit ichreibt darüber: "Man fann fich leicht porftellen, welche dantbaren Situationen dieje vier Afte einem dramatifchen Romponiften bic-Aber gewagt bleibt es immerhin, einen Charafter wie Carmen auf die Buhne 311 bringen, eine Art gerlumpter verwildorter Manou Lescaut ohne den verfohnend empfinds famen Bug der letteren — zumal auf Bühne der Opera comique, welche Szenen, wie das Mefferduell der beiden Rebenbuhler, und einen so tragischen Ausgang nie vorher gese-ben hatte." Roch ein Wort eines anderen, eines großen Beiftes über die Carmenmufit möchte ich bum Schluffe auführen, ohne Stellungnahme ait de mWerf, dem fie entstammen, nur wegen ihrer unüberirefflichen Schönheit und Bahr-heit. Rietziche hat fie im "Fall Bagner" geichrieben: "Diese Musik scheint mir vollkommen. Sie kommt leicht, biegsam und mit Hösslichkeit daber. Sie ist liebenswürdig, sie ichwist uicht... Diese Musik ist böse, raffiniert, satalikisch; sie bleibt dabei populär — sie hat das Raffinement einer Rasse, nicht eines Einzelnen. Sie ist reich. Sie ist präzis. Sie baut, organisiert, wird ferstia... Ich werde ein besserer Mensch, wenn mir dieser Biget zuredet." ichrieben: "Dieje Mufit icheint mir vollfommen.

Berantwortlich: M. Rubolob, Rarlerube.

Für unser Spezialfabrikat "Fuhrmann's echter Boonekamp"

suchen wir einen gut eingeführten seriösen

Gefl. Angebote mit Referenzangaben erbittet Spezial-Likörfabrik H. Fuhrmann, Wittenberg, Bez. Halle

Nebeneinkommen × durch ichristliche

5 e i M = arbeiten
Bialis-Bertag, München

Stellen-Gesuche

Muftändiges Madden 28 Jahre, mit gut. Beug-niffen

fucht Stellung

im fiebsten als Jimmer-nädchen, od. zum Kochen ernen. Angeb. unt. Itr 1830 ins Tagblailb. erbei.

Selbitändiges

mädhen

(Somäbin), 26 Jahre, 111.61t Stelle als Allein-mädigen bei älterem tinderloiem Ehepaar. Angedote unter Nr. 5028 us Tagblatibüro.

Bitto 311 reinigen. Frau Ball, Scherrftr. 12,

Hervorragende

Heilwirkung bei

Nervenleiden al-

ler Art.Neuralgie, Nervenschwäche Rheumatismus, Gicht ~ Ischias. Magen-u. Darm-

krankheiten~

Stoffwechsel-u. Blutkreislauf-

störungen.

krankheiten

JOHLMUT

Hebung der gesunkenen

Energie!

Frauen.u.Kinder.

Kranken Heilung

Schwachen Stärkung

gesunden Kroft.

Apparate werden jederzeit zur Pro-

be in Miete gegeben, Bequeme Teilzahlung,

Prospekte kostenios durch das WOHLMUTH-

> INSTITUT KARLSRUHE

Karlfriedrichstr. 28 (Rondellpl.) Fernruf 3091.

Schmer

Junges, ehrl., fleißiges |

madmen

ür tagöfiber auf iofort tegen gule Bezahlung efindi. Solde, welche, iwas foden tönnen, be-vorzigt. Krait Rens, Stefanienstraße 62.

Cauberes junges

Mädden

au fl. Familie fojort od. Drienberg formann

Drienberg b. Difenburg Pleiniges, punfilices Madenen geinchi f. baibe

rirag, im Tagblattburg.

Menu

weimal wöcentlich sum Ingen gefucht Zu er-ragen im Tagblatibüro.

Gelernter

Famorbelier

der Teigwarenias britation für fos fort gefnicht.

Richard Graebener

Nahrungsmittelfabrik

Karlarube i. B.

Techn. Lehring

Aus Anlag bes

Tages d. deutiden Bademeiens in Karlsruhe Breitag, 5. Inni 1925, abends 7 Ithr in Maran "Abend am Rhein",

Zu vermielen

Zauich.

Gefucht wird in Dei-deldern 3-4 3.-Boding. Geboten wird in Karls-rube ichone, große 4 3.-Bobn. mit Bad, Mant. Räb. durch M. Buiam, herrenfit. 88, Tel. 5530.

– Zu vermielen

Beränmige, helle Parterre-Räume

Bürozweden

Zimmer Gut möbl. Zimmer

Gut möblicetes

Wohn- u. Schlafzimmer

mit elefir. Licht. auf 1. Juni ju vermieten, Sirichitrage 48 II.

Groß., hell. Zimmer

eindlich eingerichtet, eie Lage, ruh. Sans, t berufstätige Dame, m 15. Annt au verm. naufeben worgens u. ends von 8-8 und ichn. von 3-5 libr: orholastrage 5. I.

Offene Stellen

Buverläffiges

180. Nettieb.

Völlig schmerzlose

Selbstbehandlung

ohne jede Berufs-

Medicamente!

störung - Keine

Tücht. Müdchen

geeign. auf 1. Aug. vermiet. Aug. unt. 5003 ins Taablattbi

120 am mit großen tern, inmitten der L. zu

Dovisauffahrt, Henerwerf, bengalische Beleuchtung, italienische Racht, Gelangsvorträge des Kusek ichen Doppelgnarieits, Munikvorträge der Garmontekapelle — veranskattet vom Meinklud Illemannia, Kannklud Mheinbrider und Wastersvortverein Wargu.

von Karlsruhe nach Margau mit Halt in Mühlburg und Knielknach und Harrist; Karlsruhe (Haubliddungs) ab 6.05 libr abends; Margu und etwa 9.50 libr abends; Misklunit nach Karlsruhe etwa 10.18 libr abends. Riekkunft nach Karlsruhe etwa 10.18 libr abends.

etwa 10.13 lībr abends. Fahrfarten unn ermößigten Breis von 60 2 Hons und Kindfahrt) im Meifebüro A.-G., Kaileritake 158, im Sigarrengeldäit Robert Bfeiffer am Garffolak und in der Auskunfiskelle des Berfelüsbereins. Bahnhofolak 6, gegenüber dem danutbahnhof. Die Bevölferung ift str Teilenahme freundlicht eingeladen. Karlsrube, den 80. Mai 1925

für den Ton des beuriden Bademeiens. Bekanntmachung.

Die Brüde über den Altrheinarm im Jangen-undwald du Vaxan ift abgebrochen. Die Be-tgung des Brivatuneges nach blagan durch den ingengrundwald ift daher verboren. Martgräft. Domänentanglei.

Badische

Baden-Baden 4. Juni, Rest. Krokodii, 3 Uhr.

Die Cologgarienverwaltung verfteigert gegen Bargablung Dienstag, ben 2. Juni, pormittags 9 Uhr, ben Sengradermachs Schlofigarten.

Bufammenkunft am Bleiturm, Wohnungs-Taufch

Biete ber icone 3-Bimmerwohnung mit allem ubebor. Berauba, Balton in befter Beftirabi-ige. Billige Miete.

Subehör in aufer Logo, Gut Dung mit allem in guter Lage. Evil. Umaugsverguti unt. Rr. 5021 ins Taablattbilro er andaufenthalt

Vom 1. Juni ab ist in meinem Gasthof mit vom 1. Juni ab ist in meinem Gasthof mit eigener Landwirtschaft, gut bürgerlicher Küche in ruhigem Schwarzwaldort, schöner Lage mit Alpenaussicht, bei mäßigen Preisen Landaufenthalt geboten. Lungentuberkulose werden nicht angenommen. Frühzeitige Anmeldung erwünscht. Gasthof zum Hirschen, Besitzer: A. DENZ, Wolpadingen, Amt St. Blasien, bad. Schwarzwald.

Bu vermieten

in jeder Große, Lager, Bertftatte, Buro und Autoboren. Joh. Mannhers, Guhrgeichäft und Laft autovermietung, Nebenjusftraße 50. Telephon 1287

Räumlichteiten

ca. 120 am, im ganzen ober geteilt, su mieten gefucht. Ang. unter Nr. 5012 ins Tagblattburo.

(jannia) sucht Schwerfriegsbeich. (beinamputiert), Beamter, verb., 1 Kind, wohnungsberechtigt, auf bie is m Wene, da er den Stravagen des Wett-tennens der Suchenden nicht gewachsen. Angeb. unt. Ar. 3018 ins Lagblattbüro exbet.

Schreibmaschinen-Fräulein

für die Zeit von 3—6 libr nachmittags gesucht. Angebote unter Rr. 5087 ins Tagblatto. erb

Gesucht werden

2 ältere felbständige Möbelschreiner und Gertig-macher, 8 Schriftieser, 2 Melfer, einige Autogen-ichweiger;

mader. 8 Suttiliebet. 2 Active in inweiser; isweizer; isweizer auf Tands und Graniskein, mehrere Steinhauer auf Tands und Graniskein, Maurer auf Bruchs und Backein, Givler, Masler, Aufos und Bagenlakterer, Alatienleger, Holsdreder, Midler (Rahmenmader), Avdellschloffer. Damens und Sexrenfristeure. Schneider auf Große und Aleinfrist; mehrere Modellschreiter. Nöbels und Paulscreiner, Aubellandschliche, landwirtscher, Tafter für Auto und Alubmöbel, landwirtschaitliche Kneckte. Arbeitsaut für den

Bermittlungsbesirt Karlarube

m Verkau

eines neuen, konkurrenzlolen Artikels an Brivate — den jeder Hert tägl. gebraucht — werden an allen Plätsen redegew, Herren gesuchi.

Kür Beamte u. Angefiellte leichter Nebensverdienst. Aleines Wlusser. Brobe gegen Einsendung von Ml. 1.— durch 6. **Blume, Frankfurt a. M.**, Kranichteinerstraße 20, Teleson Spesiart 178.

Kohlenhandlung

-Reisenden aum isfortigen Einfritt. — Gefl. Bewerbungen nit Angabe von Referenzen u. Gehaltsanfortigen unter Nr. 5088 ins Lagblatibürv erbeten.

Audolf Speidel & Co. einaug- u. Jumobilien eimäit, Karlfirage 29a Großer, guterhaltene

Mohnhaus,

in guiem Jufiand mit Garfen u. Aleintierstall., fefort zu verfaufen. 2 bis 8 Jimmerwohn, auf 1. Juli beziehb.: Maric-Alexandraftrafie 28. 1.

Baupläke

in veridiedenen Größen in Karlarube u. Müs-purr su verfanfen. An-

Nähe Seidelberg, Ge amtgröße 2600 am mit großem Obit- un

..Immobilia" Trenhandaciells imait G. m. b. S. Aarläruhe, i. Bad girfel 25a. Telej. 67 und 4571. Officer und Geigatte
allerorts, bat flets an verfaulen
Beorg Fleilomann,
Mnanstaftr. 9. Tel 2724.
Preiswerte Qualitäts-

Pianos liefert auch geg. Raten Ph Hottenstein Sohn

Klaviermagazin Sofienstr. 21 Tel, 95. Pianos

preiswert Planchandlg. Scheller

Nudolfstr. 1, III, Te-lephon 5829. Ede Karl-Wilhelmstrake.

- Herrenrad

Encliesimmer, Rüchen. Möbelh. J. Lübn. Mitterftraße 11.

Pianino gutes Inftrument su verfausen Meduna Schuls. Webergraße 8

Damenrad — Gerrenrad, neu, evil. Teilsabl., au vert. Gofienftr. 8. Grob. Prennabor-Sinderliegwagen, gut etbalten, verfauft billig: Arnold, Stefa-nienstraße 14.

Aleeheu

eucr Ernte einia. Bag-ons billigft sofort lie-urbar. Bestellungen so-rt erheten ferbar. Beit fort erbeten. neu, bifligft au verfauf. Grie Miller Racht., Rapellenitr. 70, Abler. Giebetbingen (Pfals).

Damen- und Herren Rad, neu u. gebr. su vert. Spfienftraße 6U. Al. Marktwagen

su verfaufen: Falanenftrake 17, II. Wiciengras mehrere Morgen fof su verfaufen Angebote unter Nr. 5085 ins Lag-blattbiro erbeten.

1 Muri junge Dachshunde

eingetragen in d D. 6. St. B.) zu verfaufen. Karisrube-Darlanden, Krämerftrage 11. Kaulgesuche

- Sänser — sucht und Suvothetensempfiehlt Aug. Schmitt, Karlsruhe. Sixioster. 43, Tel. 2117.

Käuser-Verkauf u. Rauf-Gesuche.

Serrichafishaus in ber Ariegitraße mit prachtunflen gatungen, augerdem Stallung.

Elagenhaus in der Stefanienftraße mit taufalus besieht

Serrichaftl. Etagenhaus (Rübler Arug-Biertel) mit Bentralheisung und besiehbarer 6 Jimmerwohnung jehr preiswert bei halftiger Angahlung.

Wir luchen:

Grundffüd in Stadtmitte, geeignet für Burosmede bei Bar-Beziehbare Billa mil aröherem Garlen in Rarlsruhe ab. Eiflingen. 7. Jimmerwohnung in Rarls

rube fann in Taufch gegeben werden. herrichaftshaus mit 5 ober 6 3immer-Bohnungen. Renzeitl. 5 Zimmer-Etagenhaus

Richtung Mibliburger Tor-Beftstadt, mit beziehbarer Bohnung. 8 3immerwohnung mit Bad fann in Tanich gegeben werden. M. Kübler & Sohn, Karlsruhe, Balichitrage 6, am Ratferpiag, Telephon 2695, Gegrundet 1908 Befic Referengen.

in Seibelberg, 7 Zimm.
gr. Kidee, Lammer, 2
Maniarden, 2600 gm
Garten, Breis & 85 000,
Ans. A 10 000—15 000.
Villa 9 Zimm. Choe,
Bad. reidl. Zubehör,
befdlagnahmeirei indoit
besiehbar, 2000 gm Garten, Breis A 40 000,
Ansablung A 20 000.
M. Bujam.
Serrentir. 38. Zel. 5580.

u verfausen. Eine 7 Jimmerwohnung wird ohne Tausch u beschlagnahmesrei fosort verfügbar. "Immobilia" Ctagen: und Trenhandgesell= ichalt m.b H. Karlarnhe i. 19. Birtel 25a Telefon 670 u. 4671.

Uber 300000 Appa.

rate in Familien -

gebrauch, Ärztl.

empfohlen, Olanzende Zeugnisse

u. Anerkennungs-

schreiben.

Männlich

Bau- und Maschinen-

Schlosser wünicht sich umgehend zu verändern. Ang unter Kr. 5028 i. Tagbib, erb.

bundler,
ter. bilansider, übersmut die Fibrung v.
eichäitsbidern, auch
Tenerangelegenheiten.
inwandireie Erlediseng wird sugeführt,
ligeboie unt, Nr. 4961
is Tagblatiburg erbet.

Verkäufe _

Herrschafts.

in guter Lage 3×7 Zimmer mit Kiche, Bab, Wafferflofett, Bor- u Sintergar-ten, foloripreiswer

Geschäftshäufer su 25 b. 35 % d. Frie-benstare foi. su verfi. durch die Kirma Sen & Es. Ammobil. Wiess-baden, Taunustir. 18, I. Telephon 2160. Michrere 4 Zimmerhäuser

mit Pad. Küche. Bor und Sintergarten, in det Albsiedelung, zu verlaufen Beziehbar am 15 Jumi 1923. Angahlung nach Bereinbarung. Baugeschäelt Ladw. Rebert, Kartsu. Darlanden. Kastenwörthstraße 68. Televhon 8481.

Gafthaus, Sanaforium.

Etholungsheim.

An mittelbabilidem berühmten Beinort, diekt am Bald gelegene Gotelvension mit einem Morgen Geneille und Höhigarten preiswert zu net fausen. Infolge seiner Lage eignet sich das in weien westell als Gasthof, Erholungsheim oder Sanatorium. Interessenten erhalten Photographie, genanen Beschrieb, Preis und Zahlungsbedingungen durch die

"Immobilia" Trenhandgesellichall Sarlsrube in Baden. Telephon 670 und 4671.

Zu verkaufen

ein 16/45 Mercedes, 6 Siber, offen, mit alles Chitanen, ein 19:50 Steiger, 4 Siber, Baujahr 1924, mit allen Chifanen, ein N. A. G., 5 To., Kardan mit Licht und An-lasser, Baujahr 1924, ein N. A. G., 5 To., Tve S 8, ein Daimler, 5 To., Tve S 8, ein Daimler, 5 To., 38 PS. Sämtlick Backen sink is einmankrisen Re-

Camtlide Bagen find in einwandfreiem Buftande u. fonnen jederzeit Brobe gefahren merben

Albert Schlichter, Automobile

Rarlbruhe, Rarl-Bilhelmftraße 12. Hotelpenfion

An anistredendem Aurort Bürttembergs kabes wir eine Sotelvenson mit ca. 25 Jimmer, end iprechenden Meden und Birtisoftsräumen, en rassen und Gartenanlagen einigliehlich dem se samten in vrima Justand besindlichen Inventud und Borräte um den Preis von 90 000 SP. de mätter Ansahlung zu verkaufen. Es kandel sig der dem Obiest um das erste und als renom mierte Saus des betr. Playes. Das Geschäft ihre einen Frachmann erstem Kanges eine Gold für einen Frachmann erstem Kanges eine Gold frunkt und Bhotographie durch vie "Ammobilia" Trenhandselessischeit S. w. b. 6. Birkel 25a. Telephon 670 und 4671

and the same of th

in feinfter Lage der Raifers Miles fiber 800 qm. su verfaufen. Angebote unter Rr. 5084 ins Tagblattbilro

Villa gesuchí

Größere schöne Villa in guter Lage, bei hoher An- oder Burzahlung von Fabrikant, der hist-her zieht, gesucht. Beziehbarkeit Juli erforderl. Tauschwohnung von 7 Zimmern hier oder aus-wärts geboten. Angebote unter Nr. 5031 ins Tagblattburo erbeten.

Quitertartoffeln u faufen gelucht, auch feinere Mengen. Ange-vie unter Nr. 5089 ins casblattbüro erbeten

Altertumer. Antoui!
Nöbel. Porsellan. Ge-nälde, Aupferitiche. Do-en. Arnold Fifal. In-auitätenbandlung, Kaf-teritrahe 168. Tel. 3166.

Etholungs-

oder als foldes ge-eignetes Objeft bei hoher Ansahlung besw. Barzahlung fofort zu kaufen

2 Reg. sik. 288.— 9 Reg. Mk. 207.— 13 Reg. Mk. 411.— Zahlungserleichterung AR gefucht. Angeb. unt. Ar 5023 i. Lagblattb. erbet.

Frankolieferung Kaisersti. 167, Tel. 107 Salamanderschuhhaus

a Raufe

foriwährend geir. As süge. Haber de in e. Kaber ab st. Bei he bein all. Art. Bei he seug. Bontarie genist. Romme ins haus. Arnold Schaster. Balddornitr. 21. 2 Te

armonium

BLB LANDESBIBLIOTHEK